

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waijner-Boulevard Nr. 24.

Budapest, 17. Dezember.

Der großen bischöflichen Konferenz, die gestern hier tagte, wurde natürlicher Weise mit großer Spannung entgegengesehen. Graf Csáky hatte in der Debatte über die Wegtaufen im Abgeordnetenhaus nicht nur einen großen moralischen und materiellen Erfolg errungen; er mußte auch, um seine Position zu behaupten, gewisse Enthüllungen über die Haltung des hohen und gewissen Urtheile über das Vorgehen des niederen Klerus in dieser Angelegenheit kundthun, deren Wirkung wir erst heute, da die päpstlichen Beschlüsse in der heutigen Ausgabe des „Magyar Allam“ veröffentlicht werden, ganz ermessen können. Bekanntlich erklärte Graf Csáky in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. November, der ganze Episkopat habe nach der Publikation des Erlasses denselben für annehmbar befunden und habe erklärt, derselbe sei zu acceptiren und durchzuführen. Zugleich stigmatisirte er die agitatorische Haltung des Kuratlerus, der gegen den Willen der Kirchenfürsten Kirchenpolitik machen und Banner ausstecken wolle, als eine Art innerer Revolution in der katholischen Kirche. Die gestrige bischöfliche Konferenz nun hatte zu entscheiden, welche Antwort der hohe Klerus in der morgen zu beginnenden Budgetdebatte im Magnatenhaus dem Minister auf seine Rede ertheilen sollte. Die Luft war seit Tagen von kriegerischen Gerüchten erfüllt; es hieß, der Episkopat werde in energischer Weise dem Kultusminister Opposition machen; zugleich regten sich die katholischen Magnaten, die seit den großen Tagen des Mischehe-Kampfes so wenig Gelegenheit hatten sich hervorzuthun, und es hieß, daß schon achtzig unter ihnen unter der bewährten Führung der Grafen Ferdinand Bichy und Moriz Esterházy für eine Aktion gegen den Grafen Csáky gewonnen wären. Da soll nun im letzten Momente eine dramatische Wendung eingetreten sein. Der Ministerpräsident, der aus Wien von Sr. Majestät kam, begab sich zum Primas, dem er in der Lage war, den Wunsch des Königs, daß eine Debatte über die Wegtaufen im Magnatenhaus für jetzt unterbleiben solle, mitzutheilen. Wie dem auch sei, sicher ist, daß die bischöfliche Konferenz einen Beschluß

fakte, der dem angeblichen Wunsche des Königs völlig konform ist. Es wird, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle die Sachlage verändern, von bischöflicher Seite keine Gnunziation über die Angelegenheit geschehen, und der heilige Stuhl wird in die Lage kommen, sich abermals mit der Frage zu beschäftigen.

Mittlerweile ist allerdings schon ein ganz eigenthümlicher Zwischenfall eingetreten. Das klerikale Organ hat sich den Wortlaut der beiden päpstlichen Breven, die in dieser Angelegenheit erlassen sind und die bis zur endgültigen Entscheidung geheim gehalten werden sollten, zu verschaffen gewußt und publizirt denselben in seiner Ausgabe von heute Abend. Diese Publikation wird sicherlich allenthalben großes Aufsehen machen, auf den Fürstprimas hat sie, wie aus seiner an anderer Stelle mitgetheilten Erklärung hervorgeht, geradezu konsternirend gewirkt, sie ändert aber an der Sachlage durchaus nichts; sie ermöglicht uns nur einen merkwürdigen, den Interessenten durchaus nicht erwünschten Einblick in das ganze Getriebe der Verhandlungen, ja sie läßt sogar die Vermuthung zu, daß der heilige Stuhl selber es sich angelegen sein ließ, den Faden der Unterhandlungen nicht völlig abzubrechen. Eine ganz kurze Analyse dieser Schriftstücke macht dies offenbar.

Das erste Schriftstück, dessen Inhalt übrigens im Allgemeinen nicht ganz unbekannt blieb, datirt vom 7. Juli d. J. und nimmt einen völlig intransigenten Standpunkt ein. Der Papst verdammt in demselben in absoluter Weise den Erlaß des Ministers, verbietet den katholischen Geistlichen, demselben Gehorsam zu leisten, verbietet den Bischöfen, bei Mischehen den nöthigen Dispens zu ertheilen, es sei denn, sie hätten sich früher volle moralische Gewißheit darüber verschafft, daß entgegen dem Gesetze und der ministeriellen Verordnung alle Kinder aus solchen Mischehen im katholischen Glauben erzogen werden. Zu gleicher Zeit wird in derselben schroffen Weise das Gesetz vom Jahre 1868 als den Lehren der Kirche widerstrebend verdammt. Es ist wohl begreiflich, daß der Primas Bedenken trug, ein Breve zu publiziren, das die frühere Haltung des hohen Klerus in so entschiedener Weise verurtheilte, zugleich aber von einem in diesem Staate seit zwei-

undzwanzig Jahren bestehenden, in seiner Gültigkeit von Niemandem angefochtenen Gesetze in solcher Weise sprach, ja die offene Mißachtung desselben anbefahl. Ebenso erklärlich aber wird auch die agitatorische, fanatische Haltung eines Theiles des Kuratlerus, dem die Befehle Roms über die Gesetze des eigenen Landes gingen.

Das zweite römische Breve datirt vom 26. September d. J. und ist eine Antwort auf den Vermittlungsvorschlag des Grafen Csáky, der geneigt war, die Verordnung in dem Sinne zu modifiziren, daß der wegtaufende Geistliche nicht dem Geistlichen der auf das Kind Anrecht habenden Konfession, sondern der weltlichen Behörde die Wegtaufe anzuzeigen verpflichtet sei. Der heilige Stuhl verdammt auch diesen Modus. Er führt in diesem Breve noch eingehender aus, daß bei gemischten Ehen nur dann der Dispens ertheilt werden dürfe, wenn Garantie dafür vorhanden sei, daß alle Kinder aus diesen Ehen im katholischen Glauben erzogen werden. Daraus folgt, daß das Gesetz vom Jahre 1868 sobald als möglich abgeschafft werden müsse, ebenso die Verordnung des Grafen Csáky. Da nun der befugte Vermittlungsmodus das Wesen der Verordnung nicht alterire, da in diesem Falle nur eine Mittelperson, die weltliche Behörde, eingeschoben sei, der Zweck der Verordnung aber unabänderlich im Auge behalten werde, so acceptirt der heilige Stuhl auch diesen Modus nicht, und seine Heiligkeit bestätige und sanktionire diesen verneinenden Beschluß.

Das klingt nun genau so entschieden und intransigent wie das erste Breve, aber — es folgt noch ein Zusatz. Trotz alledem und alledem erklärt der heilige Stuhl, er wünsche eine friedliche Beilegung des Zwistes zur Zufriedenheit beider Parteien und ohne Verletzung der katholischen Dogmen. . . Wie aber ist das nach den vorhergegangenen Worten möglich? Die Regierung wünscht die Ausführung eines zu Recht bestehenden Gesetzes; der heilige Stuhl erklärt den letzten Zweck des Gesetzes für antikatholisch, gibt es da die Möglichkeit eines ehrlichen Ausgleiches? Es wird aber in dem päpstlichen Schreiben sogleich auch ein Modus eines solchen Ausgleiches erörtert, also in aller Form ein Gegenvorschlag gemacht. Es könnte ge-

(Nachdruck verboten.)

Der Dilettant.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ich habe es übel getroffen mit meinem neuen Heim. Gerade über mir ertönt allabendlich das Klaviergeklimmer einer ungeübten Hand; es ist unerträglich dieses Lallen einer offenbar unmusikalischen Natur, diese Beharrlichkeit eines völlig unbefähigten Dilettanten. Und dabei immer dasselbe: Gounod's Frühlingslied „Diehen, komm' mit ins duft'ge Grün, wo die heimlichen Weilchen blüh'n“ und dann die Begleitung zu dem ein bischen weichen Lied „Still ruht der See . . .“ und am Ende der Choral: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ u. s. w. Abend für Abend muß ich die drei Stücke über mich ergehen lassen, und man ist doch nicht immer in der Stimmung dazu, besonders wenn man sein bischen Ruhe zur geistigen Arbeit nothwendig hat. Ich bin gewiß kein enragirter Klavierhasser und ich gönne Jedem sein Vergnügen, aber das ist zuviel, das ist grausam und rücksichtslos. Es ist, als ob es mir zum Trost geschähe; sobald ich meine Studierlampe auf dem Schreibtische anzünde, geht es oben los: „Diehen, komm' mit ins duft'ge Grün —“, und immer an derselben Stelle ein falscher Akkord, ein leichtfertig übersehenes Kreuz oder ein eigenmächtig aufgelsitztes b. Wie man nur so gehörlos sein kann! — Wochenlang habe ich es ertragen, wie ich gesehen muß mit wachsender Erbitterung gegen den unbekannt, unsichtbaren musikfrohen Quälgeist. Aber eines Abends riß mir denn doch die Gebuld und ich faßte den Entschluß, mir Genugthuung zu verschaffen und mit dem beharrlichen Peiniger über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Ich kletterte zum vierten Stockwerk empor.

Als ich geklingelt hatte, verstummte das Klavierpiel, man hörte eine Thüre aufdrücken, Schritte näherten sich und der Gefürchtete selbst öffnete mir. Wir hatten uns schon wiederholt zufällig auf der Treppe begegnet und waren gleichgiltig aneinander vorübergegangen, jetzt begrüßten wir uns zum ersten Mal. Ich entschuldigte meinen späten Besuch, aber während ich in das ernste Gesicht dieses Mannes sah, verlor ich fast den Muth, mit dem wahren Grund meines Erscheins herauszurücken, ich suchte einen Augenblick lang nach einem Vorwand, ohne etwas zu finden. Inzwischen hatte er mich eingeladen, einzutreten. In der dämmerigen Stube brannte nur eine Arbeitslampe, die auf dem Pianino stand; in der dunklen Ecke bei der Thüre war ein Tisch mit einer Serviette gedeckt, ich bemerkte einen Teller, ein halbleeres Glas, die Ueberreste eines schlichten Abendbrodes.

„Nehmen Sie Platz, womit kann ich dienen?“ sagte er, die Lampe vom Pianino herabhebend und sie auf den Tisch stellend, so daß ein mähtiger, durch den grünen Schirm gedämpfter Lichtschein den Raum gleichmäßig erhellte und eine einfache, aber sichtlich mit Liebe und Freude am Daheim zusammengetragene Einrichtung sichtbar wurde. Das Decken war bunt bemalt, die Stühle bestickt und mit gehäkelten Deckchen belegt, auf einem Brett an der Wand standen bunte Gläser und Tassen, darüber hingens sichtlich gerahmte Photographien und eine große Kreidezeichnung, ein weltliches Porträt, in der Umrahmung stak ein trockener Palmzweig.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ wiederholte er, einen zweiten Stuhl an den Tisch rügend, und einen verlegenen Blick auf die Spuren der hier eingenommenen Mahlzeit werfend.

Eine schwere Beklemmung lag auf mir, auch mein Arbeitsstübchen ist einsam und still, das man

die Lampe brennen hört, aber hier fühlte ich eine Trauer der Einsamkeit, die ich mir nicht erklären konnte, die mir fremd war und die sich mir immer schwerer auf die Seele legte. Jaghaft brachte ich mein Anliegen heraus, und er hörte schweigend zu, mit den Fingern verlegen über den blanken Fuß der Lampe streichend. Ich hatte gesagt, was ich zu sagen hatte.

Hierauf nickte er und mit einem traurigen Sägheln sagte er: „Mein Klaviergeklimmer, natürlich, ich hätte mir denken können, daß Ihnen das nicht angenehm ist. . .“

Ich versicherte, daß mir eine Kritik durchaus nicht zukomme, und suchte einer artigen Lüge Geltung zu verschaffen, aber er schüttelte den Kopf und sah mich dabei mit einem langen traurigen Blick an.

„Nein, nein“, erwiderte er, „ich weiß ganz gut, was Klavierspielen heißt, meine Frau hat gut gespielt, wenn sie auch gerade keine Künstlerin war, aber doch sie spielte so schön, daß man einen Genuß davon hatte. . . ich wenigstens. . .“

Er sah zu Boden. Das Licht fiel auf sein gebeugtes Haupt, auf das kurze, an den Schläfen ergraute Haar und auf ein schmerzlich bewegtes Antlitz. Nach einer kurzen Pause fuhr er fort: „Sie haben ganz Recht — und es hätte mir selber einfallen können. . . ich bin so gedankenlos. . .“

Ich lehnte die Entschuldigung ab und erwiderte: „Alles, was ich so unbeschiden bin, von Ihnen zu erbitten, wäre vielleicht die Wahl einer anderen Stunde, gerade die Abendstunden. . .“

„Oh, ja“, seufzte der Dilettant, „wenn das nur ginge. Sehen Sie, ich bin den ganzen Tag angehängt, in der Bank. Da sitze ich in einem Hofzimmer und zähle Coupons und schreibe die Nummern auf, und wenn ich den Kopf erhebe, sehe ich eine hohe graue Mauer, joust nichts. Das ist zu

duldet werden, daß der katholische Klerus am Schlusse eines jeden Jahres der weltlichen Behörde einen Auszug aus den Matrikeln zusenden lasse, wenn man der Regierung vertrauen könnte, daß sie mit diesen Schriftstücken keinen Mißbrauch zu antireligiösen Zwecken treiben werde. Wer ein päpstliches Schriftstück zu lesen versteht, versteht alsbald, daß hier eine Annäherung an den legalen Standpunkt der Regierung vollzogen ist. Allerdings scheint der Nachsatz, der als Bedingung des Zugeständnisses die Sicherheit vor Mißbrauch zu antireligiösen Zwecken ausdrückt, mit der anderen Hand zu nehmen, was er mit der einen gegeben hat, denn es ist doch kein Zweifel darüber vorhanden, zu welchem Zwecke die Regierung die Mittheilung des Matrikelauszuges an die weltlichen Behörden fordert. Da aber trotz der unzweifelhaften Kenntniß dieses Zweckes der Gegenvorschlag gemacht wird, so will entweder die Kurie in keinem Falle die friedliche Beilegung des Zwistes und macht den Gegenvorschlag nur pro forma, oder sie will den Frieden und dann bedeutet die besagte Klausel nichts als eine Redensart, die den Rückzug der Kurie so gut als möglich decken soll. Wir neigen der letzteren Ansicht zu und finden es dann, aber nur dann begreiflich, daß die Bischofs-Konferenz sich für die Magnatenhausdebatte Schweigen auferlegt. Die Sache ist ja noch nicht erledigt. Rom hat wohl gesprochen, aber nicht das letzte Wort gesprochen. Es hat einen Gegenvorschlag gemacht, auf den die Antwort noch aussteht. Unsere Regierung verlangt die Anzeige der Wegtaufe in jedem einzelnen Falle; die Kurie will sie nur am Schlusse eines jeden Jahres gestatten. Das ist noch eine bedeutende Differenz, aber nicht mehr eine unüberbrückbare Kluft, wie sie das erste Breve des Papstes aufgethan hat. Die Verhandlungen sind noch nicht zu Ende.

Nicht der uninteressanteste Theil des Breves ist die scharfe Zurechtweisung, welche jene Bischöfe erfahren, die dem Standpunkte des Grafen Csáky freundlich gesinnt waren. Graf Csáky hat in diesem Punkte Unrecht behalten; keine innere Revolution in der Kirche bedeutet das Auftreten des Kuratklerus gegen die Bischöfe, sondern von Rom aus wird jenem gegen diese Recht gegeben, die scharfe Tonart der niederen Geistlichkeit gutgeheißen, der intransigente Ultramontanismus von höchster Stelle sanktionirt. Das eröffnet weite und für uns betrübende Perspektiven. Der fanatische Eifer eines Theils des Klerus wird nun keine Grenzen mehr kennen. Der Tolerantismus unserer Bischöfe, der dem Vatikan schon seit lange ein Dorn im Auge war, wird geächtet und er wird schwerlich diese Prüfung bestehen können. Die Kirche wird auch bei uns streitbar werden, streitbarer, als sich mit den Bedingungen der Entwicklung unseres nationalen Lebens verträgt. Die Partei des „Magyar Allam“ mag triumphiren; sie war im Stande, einen Schlag gegen einen Theil unseres hohen Klerus zu führen, der Nie-

menia für einen Menschen, zum Verzweifeln für einen so armen traurigen Gesellen, wie ich einer bin. Früher habe ich es ja nicht empfunden, da habe ich die Nummern meiner Coupons sehr interessant gefunden und die graue Mauer drüben gar nicht bemerkt. . . das war, ehe meine arme Frau von mir ging, vor einem halben Jahr. Aber jetzt. . . es kommt nur darauf an, wie man die Dinge ansieht, ich hätte ja auch nie gedacht, daß es in dem Stübchen hier so traurig sein kann wie in einem Krankenzimmer. . . Sie glauben nicht, wie mir manchmal hier wird, und mehr als einmal habe ich Sie schon von der Qual befreien wollen, über die Sie sich mit allem Recht beklagen; gar oft am Abend wollte ich nicht nachhause kommen und mir da oben dort Zerstreuung verschaffen, damit ich nicht an dem einen Gedanken zugrundegehe, aber immer wieder zieht's mich hieher zurück. Das Unglück macht einsam und hier bin ich doch wenigstens in Gesellschaft trummer Zeugen, lebloser Mitwisser unseres kurzen Glücks. Und dann zieht's mich zum Klavier, wo sie sonst immer am Abend saß, während ich dort auf dem Bänkchen hockte und ihr zusah, wie sie mit geschmeidigen Fingern über die Tasten dahinfuhr; — wenn ich sie sah, sang sie wohl auch ein wenig, sie hatte ein kleines Stimmchen, aber für unser Stübchen reichte es aus und sie sang so ungestört, so rührend, wie jemand, der bald stirbt. . . „Er unterbrach sich und holte tief Athem, dann fuhr er fort: „Und da habe ich mir dann so nach und nach die Töne zusammengesucht von den Sachen, die mir am besten gefallen haben und die ich mir gemerkt habe, — es hat lang gedauert, denn ich kenne ja keine Note, aber ich habe ihr ja immer zugehört und mein Ohr hat's behalten. Ich kann Ihnen wohl sagen, das sind für mich die einzigen lichten Augenblicke in dieser Debe, in der ich mich nimmer zurechtfinde;!

mandem zu Gute kommen wird als Jenen, die im Trüben fischen wollen.

Doch das sind Sorgen der Zukunft, die wir dieser überlassen wollen. Vorkünftig handelt es sich um die konkrete Frage der Wegtaufen, in der wir glücklicherweise keinen Rückzug antreten, keine Niederlage erleiden können. Wer die Lage in Ungarn kennt, kann sich keine Illusionen über folgende Punkte machen: Durch die Erklärungen des Grafen Csáky, des Ministerpräsidenten, des Justizministers ist die Ehre des Staates in dieser Frage in einer Weise engagirt, daß ein Zurückweichen, was das Wesen der Sache anlangt, absolut ausgeschlossen ist. Dem Gesetz, das bisher ganz unangefochten war, muß Genüge geschehen. Selbst von einer späteren Revision des Gesetzes vom Jahre 1868 kann keine Rede sein, wenn man den religiösen Frieden des Landes wahren will. Denn es handelt sich bei uns durchaus nicht um einen Kulturkampf, der im Anzuge ist, sondern um einen Kampf der Konfessionen gegen einander, zu dessen Verhütung das Gesetz vom Jahre 1868 geschaffen wurde. Will man diesen kostbaren, zu unserer Entwicklung so unumgänglichen Frieden, dessen Verletzung allen Parteien Schaden zufügen würde, muthwillig stören? Kann die katholische Kirche solches wollen? Sollte sie in der verhängnißvollen Täuschung befangen sein, daß die Strömung der Zeit, die Bewegung der Geister solchem Beginnen günstig sei? Wenn nichts Anderes, so mußte sie die jüngste Debatte im Abgeordnetenhaus eines Besseren belehrt haben. In dieser Beziehung sehen wir beruhigt in die Zukunft. Die öffentliche Meinung ist für die freimüthige Entwicklung des Landes, und so schwer auch der Kampf werden sollte, wie viel Schaden er auch anrichten müßte, um den endlichen Ausgang des selben ist uns in unserem Lande nicht bange. Das sollte den klugen Kirchenfürsten unseres Landes und denen in Rom unbekannt sein? Sie sollten in einer Sache, die wahrlich die Aufregung nicht werth ist, welche sie verursacht hat, so Vieles, was für sie zu verlieren ist, aufs Spiel setzen? Das können wir schwer glauben, und wir meinen, die Ereignisse werden uns bald Recht geben.

Zwei Kundgebungen des Papstes.

Die in unserem Leitartikel erwähnten zwei Schreiben, die der Staatssekretär Rampolli im Auftrage des Papstes an den Fürst-Primas Simor richtete und die den Ansichten des heiligen Stuhles in Betreff des Februarerlasses Ausdruck geben, lauten folgendermaßen:

I.
 Sw. Eminenz!
 Wir haben aus dem vom 20. Mat d. J. datirten Schreiben Sw. Eminenz erfahren, daß der ungarische Episkopat sich in Budapest versammelt und darüber berathen hat, welches Vorgehen er nach der Publikation der Circularverordnung des Kultus- und Unterrichtsministers befolgen und welche Weisungen er ertheilen solle, ferner, daß er Sw. Eminenz damit betraut

da ist mir's dann manchmal, als sähen wir noch beieinander, wenn ich die Augen schließe, sehe ich sie noch dort sitzen, — das arme zierliche Geschöpf, ich sehe ihre kleinen Hände über die Tasten laufen und dann nickte sie mir zu. . . Es ist die Täuschung eines Verzweifels, denn sie kommt nicht wieder. — Und wenn ich dann gar nicht mehr weiß, wie ich mir helfen soll, da gehe ich ans Klavier und klimpere und genieße dabei doch so eine Art Glück, dann wird die Erinnerung wieder ganz lebendig, — das hat sie mir zurückgelassen, das kann mir Niemand nehmen. . .

Ich reichte ihm die Hand und sah ihm in die Augen, die ihre Trauer verbergen wollten, seine Finger zuckten in nervöser Erregung, es hatte ihn erleichtert und gleichzeitig erschüttert, indem er seinen Schmerz vor mir enthielt. „Sie Armerster“, sagte ich, „sien Sie verichert, daß ich es nicht gewagt hätte, dieses Heiligthum anzutasten. . . wenn ich geahnt hätte, — und jetzt bitte ich Sie sojar darum, sich dieser wehmüthigen Freude nicht zu berauben, es thäte mir herzlich leid, es würde mich quälen, mehr quälen als irgend eine Störung. . .“

Er drückte mir die Hand und nickte mir mit dankbarem Lächeln zu. Dann geleitete er mich über den engen, dunklen Flur zur Thüre. Wir schüttelten uns noch einmal stumm die Hände.

Ich höre es noch oft, spät am Abend, das süße „Liedchen, komm' mit ins duft'ge Grün“, das schwermüthige „Still ruht der See“, — und ich kann wohl sagen, daß mich das Spiel der größten Meister nie so angegriffen hat, wie die Stumperei des Dilettanten im vierten Stock.

Paul v. Schönthan.

hat, in dieser Angelegenheit vom apostolischen Stuhl die nöthige Instruktion zu erbitten. Aus diesem Grunde hat Sw. Eminenz im selben Schreiben Namens des ungarischen Episkopats zwei Fragen unterbreitet:

1. Ob es gebühret werden kann, daß die katholischen Pfarrer der Vorherrschaft der citirten Ministerialverordnung gehorchen und selbst dem andersgläubigen Seelsorger die Taufe jener Kinder anzeigen sollen, die aus gemischten Ehen geboren wurden.

2. Ob nach der citirten Verordnung die Bischöfe Ungarns von der ihnen betrefens des Dispenzes vom Ehehindernisse der verschiedenen Religion durch den heiligen Stuhl verthehenen Erlaubniß Gebrauch machen können?

In dieser so höchwichtigen Angelegenheit hat der heil. Stuhl angeordnet, daß die Frage von einer zu diesem Behufe zusammengestellten besonderen Kongregation verhandelt werde, die denn auch beide Fragen eingehend erwogen und betreffs der ersteren eine negative Antwort ertheilt haben; betreffs der zweiten gleichfalls eine negative, wenn nicht die folgenden zwei Bedingungen vorhanden sind: erstens, daß sowohl die katholische als die akatholische Partei auch formell alle jene Garantien bieten, die bei den gemischten Ehen in Folge des natürlichen und göttlichen Rechts erfordert werden; zweitens, daß die Bischöfe die volle moralische Gewißheit von der Aufrichtigkeit des Versprechens der Brautleute und der Einhaltung ihres Versprechens besitzen, ungeachtet der Circularverordnung der Regierung.

Diese Antworten der Kardinal hat der heil. Vater gebilligt und bekräftigt.

Ich erachte es daher für meine Pflicht, dieselben Sw. Eminenz zur erfreulichen Kenntniß zu bringen und Sw. Eminenz zu bitten, hievon Ihre übrigen Brüder im Episkopat auf dem Gebiete jenes Landes zu verständigen.

Zugleich erscheint es höchst notwendig, daß diese Beschlüsse des apostolischen Stuhles auch dem niederen Klerus zur Kenntniß gelangen, im Wege eines gemeinsamen Hirtenbriefes der Bischöfe, aus dem der Klerus deutlich ersehe und erkenne, wie sehr sowohl das 1868er Gesetz als die jüngst erlassene Verordnung, deren Tendenz und Bedeutung besonders eingehend zu erörtern sind, mit der Lehre der Kirche von der gemischten Ehe in Widerspruch stehen.

Indem ich den aufrichtigsten Gesinnungen meines Herzens für Sw. Eminenz Ausdruck verleihe und Ihre Hände küsse, bin ich

Rom, 7. Juli 1890. Sw. Eminenz unterthänigster und ergebenster Diener M. Kardinal Rampolli.

An Se. Eminenz den hochwürdigsten Kardinal Johann Simor, Erzbischof von Gran.

II.
 Sw. Eminenz!

Ich habe seinerzeit die zwei Briefe erhalten, welche Sw. Eminenz Anfangs August und am 5. September über die in Angelegenheit der gemischten Ehen entstandenen Wirren, die der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Csáky mit seiner Verordnung hervorgerufen hat, geschrieben haben. Indem aus denselben erhelte, welche Absicht die Regierung leitet und zu welchem Expediens sie betreffs dieser ersten Frage gegriffen, hat der heilige Vater zur Erledigung der höchwichtigen Angelegenheit angeordnet, daß diese Unterbreitungen abermals einer aus Kardinalen gebildeten besonderen Kongregation zur Meinungsabgabe überantwortet werden. Im Zusammenhange mit dieser Verhandlung war es unmöglich, nicht auch die katholischen Dogmen mit in Betrachtung zu ziehen, da man nur solcherweise ersehen konnte, ob man mit denselben die Bedingungen der ungarischen Regierung irgendwie in Einklang bringen könnte. Denn wie Sw. Eminenz es am besten wissen, verlangt der heilige Stuhl, wenn er aus den wichtigsten Gründen den Dispens bezüglich der Religionsverschiedenheit gibt, gewisse unverrückbar nothwendige Bedingungen, welche die Gewähr bieten, daß die aus solchen Ehen stammenden Kinder beiderlei Geschlechts in der heiligen katholischen Religion erzogen werden.

Bezüglich der Einhaltung der Bedingungen sind Garantien zu leisten, die moralische Sicherheit bieten, und es können diese Garantien weder erlassen noch aufgehoben werden, weil sie auf dem natürlichen und göttlichen Gesetz selbst beruhen. Und darum hat, wenn es in irgend einem Lande nothwendig wurde, daß die aus gemischten Ehen stammenden Kinder in irgend einer schismatischen Religion erzogen werden sollen, der heilige Stuhl die Dispensation verweigert. Daraus ist leicht zu ersehen, daß der heilige Stuhl in Fragen der gemischten Ehen keinerlei Erledigungsmodalitäten annehmen oder dulden kann, die für die Erziehung aller aus gemischten Ehen stammenden Kinder in der katholischen Religion ungenügende Garantien bieten und daß jene, die dieser Erziehung Hindernisse bereiten, die Freiheit der Eltern und die Rechte der Kirche verletzen.

Aus eben diesen Prinzipien folgt, daß, sobald es die Zeit erlaubt, das im Jahre 1868 geschaffene Gesetz außer Kraft gesetzt oder

modifiziert werden müsse, da es mit jener von der Kirche geforderten Bedingung im Widerspruch steht, unter der diese das Schließen einer gemischten Ehe gestattet. Genau dasselbe müssen wir vom Csáky'schen Erlass sagen, der nicht nur zur Vollziehung des Gesetzes gehört, sondern der auch den katholischen Klerus verpflichtet, selber den Seelsorgern anderer Konfessionen die Taufe der aus einer Mischung entsprungenen Kinder zur Anzeige zu bringen, damit kein einziges dieser Kinder, welches das besagte Gesetz den kaiserlichen Religionsgemeinden zuspricht, der Erziehung in der Herefs entzogen werde.

Diese Uebelstände werden durch die von der Regierung vorgeschlagene Aenderung nicht behoben; obzwar dieselbe die Bedeutung des Csáky'schen Erlasses verringert, bleiben doch dessen innere Kraft und Endziel unverändert. Denn ob die Pfarrer den andersgläubigen Priestern oder den Civilbehörden die Taufen zur Anzeige bringen: immer wirken sie mit zur Sicherung jenes Zweckes, den der angeführte Ministerialerlass erreichen will, mit dem einzigen Unterschiede, daß sie im ersten Falle direkt, im letzteren jedoch indirekt durch die vermittelnde Person mitwirken.

Demzufolge hat die erwähnte Kongregation der Kardinalen nach eingehender Erwägung den einstimmigen Beschluß gefaßt: Der heilige Stuhl könne sich behufs Befestigung der Differenzen nicht jenem Projekte anschließen, das Graf Szapáry Gw. Eminenz vorgelegt hat.

Dieser Beschluß hat der heilige Vater für gut befunden und bestätigt.

Der heilige Stuhl wünscht jedoch lebhaft, daß (soweit dies nur möglich ist) jeder konfessionelle Konflikt vermieden werde und Gw. Eminenz würden eine ihm sehr angenehme Sache berichten, wenn Sie in Ihrer Weisheit irgend eine Art der Erledigung finden würde, durch welche das Zerwürfniß zur Befriedigung beider Parteien ausgeglichen würden, ohne Verletzung der katholischen Glaubensprinzipien. Vielleicht müßte es bedacht werden, ob es gebühret werden kann, daß der katholische Klerus am Schlusse eines jeden Jahres der bürgerlichen Behörde genau verfaßte Verzeichnisse übersende, in welchen die Geburten, Heirathen und Sterbefälle aufgezählt werden, jedoch nur in dem Falle, wenn man der Regierung vertrauen kann, daß sie diese Dokumente nicht in solcher Weise benütze, die den Zwecken der Religion widerspräche. Im Uebrigen zieht der heilige Stuhl die friedlichen Absichten der ungarischen Regierung nicht in Zweifel und hofft, daß sie Gw. Eminenz im Interesse des allgemeinen Friedens nach ihrer Fähigkeit und Weisheit unterstützend unterstützen wird, damit diese Angelegenheit, welche das Gewissen der Katholiken beunruhigt, im gemeinsamen Einverständniß geordnet werde.

Schließlich kann ich es nicht verabsäumen, vor Gw. Eminenz zu kennzeichnen, wie tief und betrübend der heilige Vater berührt wurde durch die Erklärung des Kultusministers, daß es einige Bischöfe gab, die vor vier Jahren ihren Diözesan-Pfarrern gestatteten, die Zeugnisse jener Taufen, von denen die Rede ist, den andersgläubigen Pastoren zu übergeben und daß sie auf Befragen durch den edlen Grafen, bevor dieser seine Verordnung erließ, antworteten, es stehe dem nichts im Wege, daß jeder Pfarrer des Landes die Bescheinigung übersende. Ich muß wohl kaum Gw. Eminenz erklären, daß der heilige Stuhl diese Vorgänge auf das Strengste verdammt, vielmehr ist es nöthig, Gw. Eminenz von dieser Meinung unseres heiligen Herrn zu benachrichtigen, indem ich Gw. Eminenz berechtige, dies gelegentlich sowohl vor den genannten Oberhirten als selbst vor der Regierung zu erklären, wenn diese zum Zwecke des Beweises der Rechtmäßigkeit ihrer Verordnungen auf deren Beispiel und Ansehen sich berufen werde.

Im Uebrigen gebe ich meinen, Gw. Eminenz gegenüber gehegten Gefühlen der vollsten Hingebung und Verehrung Ausdruck und küsse Ihnen ergebenst die Hände.

Gw. Eminenz

Rom, 26. September 1890.

Ergebenster und bereitwilligster Diener

M. Kard. Rampolla m. p.

An Se. Eminenz den hochwürdigsten Kardinal Johann Simor, Erzbischof von Gran.

Der Kardinal-Fürstprimas Johann Simor ersucht den „Országgyűlési Ertesítő“ um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung: „Der „Magyar Allam“ bringt in seiner neuesten Nummer die von dem Kardinal Rampolla an den Primas in der Angelegenheit der sogenannten Wegtaufen gerichteten zwei Schreiben. Der Fürstprimas hat mit der größten Entrüstung die Veröffentlichung dieser beiden Briefe vernommen, zu denen der „Magyar Allam“ nur durch die größte mögliche Indiskretion oder auf einem anderen nicht anständigen Wege gelangen konnte. Der

Fürstprimas betrachtet die Briefe hiedurch für nicht publiziert, weil eben auf seinen in Folge höheren Auftrages gestellten Antrag aus den wichtigsten Gründen die Bischofs-Konferenz einstimmig beschlossen hatte, diese Briefe auch weiterhin geheim zu halten. Der „Magyar Allam“ hat durch dieses sein unqualifizierbares Vorgehen der katholischen Sache nicht nur keinen Dienst geleistet, sondern derselben vielmehr geschadet, und der Kardinal ist überzeugt, daß die auf der Höhe der Situation stehenden katholischen Kreise dies das genannte Blatt auch fühlen lassen werden, umso mehr, als dasselbe sich ihres Vertrauens unwürdig gemacht hat.“

Budapest, 17. Dezember.

* Heute Abends fand ein Ministerrath statt.

* Der Triumphzug Parnell's durch Irland hat durch ein Attentat auf den bisherigen Führer der irischen Nationalpartei einen tragischen Abschluß erhalten. Parnell wurde nämlich bei der Abreise von Castlecomer durch in die Augen geworfenen Kall verletzt und kam in Klippen fast blind an; er ist schwer leidend. Der Arzt hofft das Augenlicht zu erhalten. Die Antiparnelliten Davitt und Lanner folgten gestern Parnell überall hin und richteten auch ihrerseits an die versammelte Menge Ansprachen. In den Ortschaften Ballynattil und Castlecomer kam es zu wüthenden Handgeungen, wobei Davitt durch Stockschläge verwundet wurde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Dezember.

* Neues Stadthaus. Die Grundverkaufskommission hat sich in ihrer heutigen Sitzung dahin geäußert, daß die in Aussicht genommene Erwerbung des Tökölyhanums nur dann einen Zweck habe, wenn dort die Militär-, Rechts-, Approvisionierungs- und Steuersektion, sowie mit Ausnahme des Waiensstuhls alle derzeit in Miethlokalen befindlichen Aemter untergebracht werden könnten. Nach dem vorliegenden Situationsplan ist das Tökölyhanum hiezu nicht genügend groß und müßte durch den Ankauf des anstehenden zweistöckigen Hauses der Witwe Reisinger-Grünwald (in der Grünebaumgasse) erweitert werden. Dieses Haus hat 177 Quadratklaster Flächenraum und würde zur Ergänzung des Tökölyhanums vollkommen genügen. Die Kommission empfiehlt den Ankauf dieses Hauses um den Preis von 80,000 fl. Sollte die Hauseigentümerin diesen Preis nicht acceptiren, so beantragt die Kommission die Erwerbung dieses Hauses im Expropriationswege.

* Allgemeine Kanalisation. In Betreff des Entleerungssystems vor dem Sorokärer Donauarm, des bekannten Kanalisierungsprojektes, wurden im kön. ung. Kultur-Ingenieuramt mit den Vertretern des hauptstädtischen Ingenieuramtes die Details vereinbart und wird nun das Kultur-Ingenieuramt dem Minister des Innern behufs Genehmigung des Kanalisierungsprojektes einen ausführlichen Bericht unterbreiten. — Berichte und Konferenzen hätten wir wahrlich schon genug; es wäre hoch an der Zeit, endlich einmal das große Werk in Angriff zu nehmen.

* Die Revision der hauptstädtischen Centralkasse wurde gestern beendet und dem vorläufig provisorisch ernannten Kassendirektor Anton Timmer übergeben. Bei dieser Gelegenheit hielt Vizebürgermeister Gerlóczy an den nach 42jähriger Dienstzeit aus dem Amte scheidenden Kassendirektor Ferdinand Reiboth eine ehrende Ansprache.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, zur Konferenz der katholischen Bischöfe, Der Kapitalist, Votzziehungen, ferner: Die „Fenileton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung der Erzählung „Der Findling“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat es wieder einen großen Theil des Tages geschneit; das Thermometer zeigte in der Nacht -5 Gr. R. und stieg am Tage auf -1 Gr. R. Das Barometer ist auf 756 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck ist noch in Skandinavien, hat sich aber auch nach Nordwest-Rußland ausgebreitet; in Petersburg ist er um 9 Mm. gestiegen. Das Minimum (750-755) ist über dem Mittelländischen Meere. Das Wetter ist, mit Ausnahme des nördlichen Theiles von Europa, noch meist trüb, die Temperatur ist in Deutschland gestiegen. In Ungarn waren mächtige Schneefälle, im Süden Regen. Es sind schwache östliche Winde, meist trübes, im Süden regnerisches Wetter, im Norden zu Schneefällen geneigtes, kaltes Wetter zu erwarten.

* Ernennungen. Zu Gerichtsnotären: Dr. Stephan Kiss und Dr. Bela Simonffy am Budapester Gerichtshof; Dr. Solomon Hegedüs am Gerichtshof für den Bester Landbezirk; Anton Bocskor am Hermannstädter Gerichtshof; — zu Gerichtsnotären: Joseph Komara Kiss und Nikolaus Gajzágó am Budapester Gerichtshof; Ladislaus Szekes am Alsó-Lendvaer Bezirksgericht.

* Personalnachrichten. Kardinal-Fürstprimas Simor bleibt bis Ende dieser Woche in Budapest

und kehrt dann nach Gran zurück. — Se. Majestät hat dem Dr. Eugen Csury Titel und Charakter eines Konzepts-Adjunkten im Handelsministerium verliehen. — Dem Präsidenten des Budapester kön. Gerichtshofes Ludwig v. Bogisich ist heute Vormittags ein Unfall passiert, welcher glücklicherweise keine ernstlichen Folgen hatte. Herr Bogisich glitt nämlich, als er sich ins Amt begeben wollte, auf der Straße aus und erlitt im Falle mehrere Kontusionen, so daß er mittelst Wagens in seine Wohnung gebracht werden mußte. — Die Budapester medizinische Fakultät hat beim Unterrichtsminister die Ernennung des Privatdozenten Dr. Julius Dollinger zum außerordentlichen Professor in Vorschlag gebracht. — Der Direktor der Landes-theaterische Gmund Mihálovich feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Komponist. Genau vor 25 Jahren, am 17. Dezember 1865 nämlich, wurde das erste größere Orchesterwerk Mihálovich's in Budapest zum ersten Male aufgeführt. Die Eten der Theaterische überreichten aus diesem Anlaß ihrem bestebten Direktor eine goldene Feder, ein prachtvolles Tintenfaß und einen Lorbeerkrantz, und in ihrem Namen hielt Mos Rathonyi eine Ansprache an den Jubilar. Im Namen des Professorenkörpers der Theaterische wurde Mihálovich von Eduard Palay beglückwünscht.

* Bischofs-Installation. Der neugewählte Bischof des evang. Montandistrikts A. S. Samuel Sárkány, wurde heute feierlich installiert.

Die Feier begann mit einem außerordentlichen Konvent des Montandistrikts, der unter dem Vorsitze des Inspektors Theophil Fabiny abgehalten wurde. Den neuen Bischof holte eine aus den Herren Emerich Spánka, Baron Geza Bodmaniczky, Michael Laskary, Mikolaus Földváry, Johann Svedla, Alexander Horváth, Johann Löröf und Gabriel Belhorstky bestehende Deputation ein. Nach wenigen Minuten erdient der neue Bischof Samuel Sárkány. Die Versammlung empfing ihn mit stürmischen Ausrufen. Nach einer kurzen Begrüßungsrede Theophil Fabiny's rangirte sich der Zug zur Kirche. Die aus diesem Anlaß festlich geschmückte evangelische Kirche am Deákplatz war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Als der Zug mit dem Bischof die Kirche betrat, erbraunte ein Orgelpräbium und die Anwesenden erhoben sich von ihren Sigen. Nun kamen als Gäste der evangelisch-reformirten Schwesterkirche Oberkurator Graf Ludwig Tiska und Bischof Karl Szász durch die Sakristei und nahmen in der vorberichten Reihe Platz. Der Kirchenchor sang mit Orgelbegleitung einen vom Seelsorger Karl Sántya verfaßten Psalm „Der Tag der Freude ist erschienen“, während dessen der kirchliche Obernotar Hendl zum Altar emporsprang und ein Gebet verrichtete, zu dessen Beschluß er dem neuen Bischof das heilige Abendmahl reichete. Sodann erhob sich der älteste der Bischöfe, Stefan Karfay, um die Festrede zu halten. Er begrüßte den neuen Bischof als seinen Bruder in Christo und sagte ihm: „Feierlich ist dieser Moment für Dich und nicht minder für uns, wie auch für die Gesamtheit unserer Kirche. Obgleich am Körper gebrochen, vollziehe ich mit Freude Deine Installation, denn ich kenne und schätze Dein edles Herz, ich sehe und würdige Deine im Dienste des Herrn erworbenen Verdienste, ich halte Dich für würdig, denn ich sehe in Dir die Lehre des Apostels Paul zur Geltung kommen. Du hast es Dir in kleinem Wirkungskreise verdient gemacht, daß man Dich zum Bischof erhob. Ein schöner Beruf, ein schöner Lohn ist das, der schönste, den unsere Kirche ihrem Diener geben kann.“ Orgelklänge erbraunten nach der weihewollen Rede und der Kirchenchor stimmte einen neuen Psalm an. Darauf trat ein Moment feierlicher Stille ein, denn der neue Bischof Samuel Sárkány trat vor den Altar, legte den Bischofseid ab und empfing den Segen des installirenden Bischofs Karfay, sowie die Segenssprüche aller anwesenden Ober-Senioren. Der neue Bischof hielt nun an die andächtige Gemeinde eine ergreifende Rede, in welcher er darlegte, wie zaghaft er die Bischofswürde annehme, in welcher er einen solchen hochverdienten Vorgänger besaß. Muth und Zuversicht verleiht ihm nur die Hoffnung auf Gott den Allmächtigen, dessen Gnade auch den Schwachen stark macht. Und in einem ergreifenden Gebet wendet sich Bischof Sárkány an die Gnade Gottes. Mit diesem Gebete und darauffolgendem Psalmgesang schloß die Installationszeremonie und die Feierlichkeit in der Kirche. — Die Würdenträger und Mitglieder des Presbyteriums versammelten sich nun zum zweiten Male im Prunksaale des Gymnasiums, wo Inspektor Theophil Fabiny die Sitzung des außerordentlichen Distrikts-Konvents um 12 Uhr Mittags wieder eröffnete. Präsident Theophil Fabiny begrüßte den Bischof Samuel Sárkány mit einer längeren, sehr schönen Rede. Der neue Bischof finde große Aufgaben vor, denn die Synode stehe vor der Thür. Doch sei Sárkány seiner Aufgabe gewachsen. Einerseits versprach Redner dem neuen Bischof nach Kräften seine Unterstützung. Redner dankt allen Anwesenden für ihre Betheiligung. Bischof Samuel Sárkány hielt nun seine eigentliche Antrittsrede. Er gab eine pietätvolle Schilderung seines Amtsvorgängers. Er selbst sei schon ein alter Arbeiter, der seit 43 Jahren im Weinberge des Herrn schaffe. Für ihn sei es bereits Abend, und wenn der Abend schon hereinbräme, dann sei die Nacht nicht mehr weit. Der müde Arbeiter sehnt sich nach Ruhe. Jeder der anwesenden Senioren wäre berufener gewesen für die Bischofsstelle und er selbst kann ruhig behaupten, daß er diese hohe Würde nicht gesucht. Man wählte ihn zum Bischof und das Nichtbewußtsein ruf ihm zu, die Pflichten zu ergreifen. Zum Schluß gelobte der neue Bischof, reblich seine Pflicht zu thun. Er sei ein treuer Anhänger der ungarischen Staatsidee und werde sich fernhalten von allen nationalen Velleitäten. (Ausrufe.) Die Vaterlandsliebe werde ihn in Allem leiten. (Stürmische, langanhaltende Ausrufe.) Nun wurde der neue Bischof vom Generalinspektor Baron Desider Prónay begrüßt. Große Wirkung machte die Begrüßungsrede des evangelisch-reformirten Bischofs Karl Szász, welcher den Glückwünsch der Schwesterkirche überbrachte und auf die bevorstehende gemeinsame Arbeit, die Synode, hingewies. Nach dieser mit Ausrufen aufgenommenen Kundgebung der Schwesterkirche erklärte Vorstehender Theophil Fabiny die Installation des neuen Bischofs des Montandistrikts Samuel Sárkány für vollzogen.

Nachmittags fand zu Ehren des neuen Bischofs im Theresienstädter Kasino ein Banket statt, an welchem außer dem Oberinspektor Baron Desider Prónay die Distrikts-Inspektoren Thomas Péchy, Koloman Kabó, Theophil Fabiny, die Bischöfe Karfay, Zelenka und Baltik, in Vertretung der reformirten Kirche Graf Ludwig Tiska und Bischof Szász, und außerdem viele Celebritäten unseres öffentlichen Lebens theilnahmen.

Den ersten Toast sprach Theophil Fabiny auf den König und dessen Familie. Den zweiten Trinkspruch brachte Julius Fabiny auf den neuen Bischof aus. Senatspräsident Joseph Székely ließ die Delegirten der reformirten Kirche Graf Ludwig Tiska und Karl Szász hochleben. Graf Ludwig Tiska erhob sein Glas auf den neuen Bischof Samuel Sárkány; er freute sich, als Kirchenbischofs-Inspektor einen so würdigen Kollegen bekommen zu haben, wie es der neue Bischof ist, und wünscht, daß dieser lange Zeit Hüter und Fahnenträger des Protestantismus sei. Der Budapester evangelische Pfarrer Alexander Horvát toastirte auf den Oberinspektor Baron Prónay. Es toastirten noch Vizegöspán Nikolaus Földváry (auf Theophil Fabiny und Bischof Sárkány), Bischof Karl Szász (auf den Rektor des bischöflichen Korps Alexander Karfay), Peter Busbach (auf Samuel Sárkány), Aurel Münnich (auf die weltlichen Häupter der Kirche), Bischof Baltik (auf Thomas Péchy und Theophil Fabiny), Baron Desider Prónay (auf die Eintracht unter den Protestanten), Bischof Samuel Sárkány, Géza Podmaniczky, Thomas Péchy, Bischof Karfay und Andere.

Zu Ehren Eugen Rákosi's fand heute in Klausenburg — wie von dort telegraphirt wird — ein Banket statt, an welchem die vornehmsten Kreise der Stadt theilnahmen. Die Universitätsjugend und der siebenbürgisch-ungarische Kulturverein waren durch Deputationen beim Banket vertreten.

Den ersten Trinkspruch brachte Universitätsprofessor Ludwig Felmeri auf Eugen Rákosi aus, der sich ganz dem nationalen Genius gewidmet habe und dessen ganzes Wejen von der nationalen Richtung durchdrungen sei. (Lebhafte Beifall.) Magistratsrath Anton Salamon erhebt sein Glas im Namen der Bürgerschaft und des Municipiums Klausenburgs auf Rákosi, auf jenen Bürger, auf den das ganze Vaterland stolz sei. Von den Anwesenden lebhaft affluirt, beantwortete Eugen Rákosi die Trinksprüche. Er gedachte des freundlichen Empfanges, dessen er theilhaftig geworden, und hob die wichtige Rolle Klausenburgs hervor. Ihm war Klausenburg als echt ungarische Stadt bekannt, und als er nach Klausenburg kam, sah er erst den großen Kampf, der für das Ungarthum gekämpft wird, ein Kampf, der im Centrum gar nicht wahrnehmbar ist, weil dort in der Nähe kein Feind ist. Er spricht mit Anerkennung von der nationalen Richtung der Klausenburger Municipalität und von ihrem guten Geschmaek und ertheilt den Klausenburger Journalisten Lob, die eine wirklich mühselige und wackere Arbeit verrichten. Auch den eifrigen Kämpfern für die nationale Kultur, den Klausenburger Schauspielern, zollt er Anerkennung und eifert die Jugend zu weiterer Arbeit an. (Stürmischer Beifall.) Universitätsprofessor Dr. Stephan Hegedüs, Julius Kovács und Stephan Gáspár toastirten auf Eugen Rákosi. Der Sekretär des siebenbürgischen Kulturvereins Joseph Sándor sprach in zündenden Worten von den publizistischen Verdiensten Rákosi's und ließ dann die Hoffnung des Vaterlandes, die Jugend, hochleben. Das Banket verlief in animirtester Stimmung. — Das Konzert der Universitätsjugend fand vor ausverkauftem Hause im Beisein der Spitzen der hiesigen Gesellschaft statt. Eugen Rákosi hielt einen überaus interessanten, freien Vortrag über Shakespeares „Hamlet“, dessen Figur er in neuer, originelle Beleuchtung stellte. Der Vortrag wurde mit minutenlangem, dröhnendem Applaus aufgenommen. Nach dem Konzert fand in der „Hungaria“ ein Banket statt.

Nachstellung. In der Uellöder-Kaserne findet am 22. d. die letzte diesjährige Nachstellung statt, zu welcher all' Diejenigen zu erscheinen haben, welche von den bisherigen Affentirungen aus welchem Grunde immer ferngeblieben sind.

Vom Beamtens-Hausbauverein. Die Meldung, wonach 40 Mitglieder dieses Vereins durch die vom Ministerium bewerkstelligte Modifikation der Vereinsstatuten zum Ausritte gezwungen wären, ist eine irrige, nachdem die auf die Qualifikation der Mitglieder bezügliche Bestimmung sich bloß auf dem Vereine in Zukunft betretende Mitglieder bezieht.

Die Direktion des Budapester Handelsmuseums pflegte bisher den Ausstellern des Museums von den aus dem In- und Auslande einlangenden Konkurrenz- und Offertauschreibungen von Fall zu Fall mittelst Cirkular Mittheilungen zu machen und konnten sich sodann die Interessenten in der Industriehalle im Stadtwaldchen über die Details informieren. Nachdem aber jetzt das Informationsbureau an des Handelsmuseums in der Stadt (Akademie-gasse Nr. 12) untergebracht ist, hat Handelsminister Baross — wie wir erfahren — die Verfügung getroffen, daß die beim Handelsmuseum einlangenden Konkurrenz- und Offertauschreibungen seitens der Interessenten im Informationsbureau eingesehen werden können. In Verbindung hiemit hat der Handelsminister in praktischer Weise die Publizierung von Mittheilungen aller Art, welche die vaterländischen Industriellen und Unternehmer interessieren, organisiert. Der Handelsminister hat nämlich die Direktion des Handelsmuseums ermächtigt, zeitweise in zwanglosen, an eine bestimmte Erscheinungszeit nicht gebundenen Blättern „Lomerezille Mittheilungen“ zu veröffentlichen, in welchen die an das Bureau eingelangten Konkurrenz- und Offertauschreibungen, die wichtigeren Mittheilungen der Fachblätter des Orients und des Westens mitgetheilt und die von den Fiskalen, den Vertretungen und den Agenten des Museums im Oriente — die Zahl der letzteren wird

der Minister schon demnächst bedeutend vermehren — einlangenden Geschäftsberichte und praktischen Winke den Interessenten zur Kenntniß gebracht werden. Die Aussteller des Handelsmuseums werden die „Kommerziellen Mittheilungen“ umsonst erhalten.

Die verunstetete Kunstausstellung. Die Besucher der Winterausstellung, welche bekanntlich in den Abendstunden elektrisch beleuchtet ist, erfuhren heute Abends gegen halb 6 Uhr eine unangenehme Ueberraschung. Die elektrische Beleuchtung versagte auf einmal den Dienst und plötzlich erloschen in sämtlichen Sälen die Bogenlampen. Es entstand zwar keine totale Finsterniß, denn es brennen in jedem Saale Noth-Gaslampen, bei deren Lichte das Publikum ohne nennenswerthen Zwischenfall die Ausstellung verlassen konnte. An der Kasse wurde den Besuchern das Entrégeld zurückgezahlt. Die Ganzliche Fabrik, welche die elektrische Beleuchtung des Künstlerhauses beistellt, erklärt, daß das unangenehme Ereigniß in Folge einer gebrochenen Schraube am Kessel der Dampfmaschine entstand; die Reparatur des Fehlers konnte heute nicht mehr besorgt werden. Zur Verhütung einer Wiederholung des Falles wurden die nöthigen Maßregeln getroffen.

Zipser Verein in Budapest. Donnerstag, am 18. d., Abends 8 Uhr, versammelten sich die Mitglieder dieses Vereins in der Restauration Petanovics, wo Dr. Theodor Posewitz einen Vortrag über seine Reisen auf den Sundas-Inseln halten wird. Dem Vortrage folgt bei Zigeunermusik ein geselliges Mahl. Zu dieser Versammlung sind übrigens nicht bloß die Vereinsmitglieder, sondern auch alle Freunde Zipsens geladen.

Schnee. Seit heute Nachmittags schneit es draußen unausgesetzt in dichten Flocken; auf den Straßen und auf den Dächern der Häuser liegt der Schnee bereits fußhoch und die Verkehrs Hindernisse, welche ein derartiger vehementer Schneefall im Gefolge zu haben pflegt, haben sich bereits eingestellt. Am Abende konnten Tramwaywagen, Omnibusse und sonstige dem öffentlichen Verkehr dienende Befehel trotz verstärkter Bespannung nur mehr mit Mühe weiterkommen; mehrere Zugverspätungen kamen vor und wenn das Wetter so anhält, können wir auf weitere Katastrophen gefaßt sein.

Selbstmordversuch im Nothspital. Im Krankenzimmer Nr. 18 des Nothspitals befand sich seit einigen Wochen der aus Slavieski (Böhmen) gebürtige 26 Jahre alte Ludwig Bekarek in Pflege. Bekarek hielt sich früher in Fiume auf, wo er das Unglück hatte, daß ihm ein Fuß amputirt werden mußte. Als er dann nach Budapest kam, fand der arme Krüppel keine Arbeit und als er vor einigen Wochen erkrankte, ließ er sich ins Nothspital aufnehmen. Heute Nachmittags stürzte sich nun Bekarek in einem unbewachten Augenblicke aus dem Fenster des zweiten Stockes in den Hofraum und blieb mit zerstückelten Gliedern auf dem Pflaster liegen. Zwei seiner Zimmerkollegen sagten aus, daß Bekarek, der morgen als gesund aus dem Spital entlassen werden sollte, schon seit einigen Tagen sehr niedergeschlagen war. Er besaß keinen Kreuzer Geld, hatte bei dem Umstande, daß er ein Krüppel ist, keine Aussicht, Arbeit zu bekommen, und dürste dies ihn zu dem Selbstmorde veranlaßt haben. Bekarek wurde zwar noch lebend wieder ins Krankenzimmer gebracht, doch war er nicht bei Bewußtsein und konnte nicht vernommen werden. Er dürfte den morgigen Tag kaum erleben. Die Direktion hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein neues Opfer von Monte Carlo. Man telegraphirt aus Nizza: Ein Fremder, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, hat sich hier in der Rue d'Amérique an einem Laternenpfahl erhängt. Der Fremde kam eben von Monte Carlo hieher.

Preliosendiebstahl. Aus Steina mager kam heute an die Oberstadthauptmannschaft die telegraphische Verständigung, daß daselbst gestern ein Juwelenladen ausgeraubt wurde. Die Eindrehen entwendeten 130 Goldringe, 2 Goldketten, 10 goldene Damenuhren, 3 goldene Herrenuhren, 1 Diamant- und 1 Opalring, 1 Saphir-Busenadel etc. im Gesamtwerthe von circa 4000 fl.

Seibst geküßt. Bei der Oberstadthauptmannschaft erschien heute ein Mann und verlangte verhaftet zu werden. Der Mann nannte sich Ernst Ferdinand Kamann, ist 27 Jahre alt und war Kaufmann in Volksmarcksdorf bei Leipzig. Von dem Leipziger Gericht war er wegen eines verübten Betruges zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden, entzog sich aber der Strafe durch die Flucht. Er kam nach Budapest und da er aller Geldmittel entblößt und vollständig subsistenzlos ist, so stellte er sich heute selbst der Polizei. Er wurde in Haft behalten und wird nach Leipzig ausgeliefert werden.

Das Kochische Seilverfahren. Aus Berlin telegraphirt man: Die morgige Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ bringt weitere Original-Mittheilungen über die mit Kochin gewonnenen Erfahrungen, unter Anderem auch von Professor Berthold Stille in Budapest.

Unterschlagung. Bei dem in der Arpadgasse 7 etablirten Kommissionsgeschäft-Inhaber J. Wohl war der bei seinen Eltern in Budapest, Ranoldberggasse 25 wohnhafte Edmund Vogel als Komptoirist angestellt. Heute Nachmittags erhielt Vogel von seinem Chef den Auftrag, einen Betrag von 290 fl. mittelst Postanweisung an einen Geschäftsfreund in der Provinz bei der Post aufzugeben. Vogel unterschlug das Geld, wurde flüchtig und wird nun über Anzeige Wohls von der Polizei recherchirt.

Die ärztlichen Sachverständigen. Bei Gerichtsverhandlungen zeigt sich oft die Mangelhaftigkeit in der Ausbildung der ärztlichen Sachverständigen. Um dem abzuhelfen, hat dem „P. S.“ zufolge, Minister Graf Szász auf Ansuchen des Justizministers an die medizinische Fakultät der Budapester Universität eine Zuschrift gerichtet, worin er zum Zwecke der erhöhten Ausbildung der ärztlichen Sachverständigen verlangt, daß gerichtsarztliche Medizin statt in einem in zwei Semestern vorgetragen werde. Die Fakultät hat beschlossen, den verlängerten Vortrag dieses Gegenstandes schon für das nächste Semester anzunehmen.

Ein Verein der Tanzlehrer ist — wie wir schon meldeten — im Entstehen begriffen. In dieser Angelegenheit findet am 25. d. im Palais des Pensionsfonds der ungarischen Staatsbahnbeamten (Andrássystraße Nr. 25) eine Konferenz statt, zu welcher auch an die in der Provinz wohnhaften Tanzlehrer Einladungen ergangen sind. Die Tanzlehrer haben ihre Theilnahme an der Konferenz bis zum 22. d. beim Balletmeister des kön. Opernhauses Herrn Mazza zantini anzumelden, damit für ihre Bequartierung rechtzeitig gesorgt werden könne.

Somoff's Orpheum. Am 19. d. findet das Benefice des populären Gesangsformikers Ferdinand Ruff statt. Derselbe wird an diesem Abende drei neue Gesangsnummern zum Vortrage bringen, darunter ein Seitenstück zum Paulus-Marsch, betitelt „Ein alter Invalide“.

König Milan und Garaschanin. Einen bemerkenswerthen Einblick in das Verhältnis König Milan's zum Kabinet Garaschanin in dessen letzten Tagen bietet der Brief eines Belgrader Freundes der Königin, in welchem derselbe — als Augenzeuge — eine Szene beschreibt, die sich zur Zeit, als die Königin während ihres ersten Aufenthaltes in Jalta, entgegen den Bestimmungen des nach ihrer Angabe ihr vom König abgezwungenen Abkommens, ihre Absicht kundgab, nach Serbien zurückzukehren zu wollen, abspielte.

Das genannte Abkommen war bekanntlich im Jahre 1886 abgeschlossen worden und führte damals zum Sturz Garaschanin's. Der Führer der Fortschrittspartei hatte nämlich erkannt, daß er nicht nur im Lande, sondern auch bei König Milan vollständig abgewirksam sei. Unter diesen Umständen suchte er sich einen guten Abgang und für den Fall, daß König Milan gestürzt worden wäre oder abgedankt hätte, das Vertrauen und die Anhänglichkeit der Königin zu sichern. Er weigerte sich daher, den oft erwähnten Vertrag mit der Königin zu unterzeichnen, und wollte dann auch gegen die Rückkehr, welche Frau Natalie in Aussicht stellte, keinerlei Einwendungen erheben. Der Freund der Königin schreibt um diese Zeit wie folgt: „Als die Depesche Guerer Majestät anlangte, in welcher Sie den König verständigten, daß Sie Ihre Reise nach Belgrad angetreten haben, gerieth letzterer in furchtbare Aufregung. Sofort wurden sämtliche Minister in den Konak beschieden, und Sr. Majestät nahm keinen Anstand, Herrn Garaschanin zu beschuldigen, die Rückkehr Guerer Majestät wäre sein Werk, wobei er sich in Ausdrücken erging, die allermindestens als verleidend bezeichnet werden müssen. Herr Garaschanin gerieth gleichfalls außer Fassung, ermannte sich jedoch alsbald und sagte mit scheinbarer Ruhe: „Majestät haben das Vertrauen zu mir verloren. Wohlan! ich gehe. Es scheint mir, daß Ew. Majestät jetzt keinen Minister, sondern eines Arztes bedürfen.“ Mit diesen Worten verließ Garaschanin den Saal. Der König war außer sich. Die zurückgebliebenen Minister suchten ihn zu beschwichtigen, aber er überhäufte auch diese mit Verdächtigungen und allerlei gräßlichen Beleidigungen. „Auch Sie sind ein Verräther!“ rief er dem Minister des Aeußern Franzovic zu. „Dann übergeben Sie mich den Gerichten“, antwortete dieser. Dies war jene Szene, welche den Sturz des Kabinet's Garaschanin unmittelbar im Gefolge hatte. Nach fünf Tagen war Jovan Ristic's Ministerpräsident.

Weihnachten sind da und wieder taucht die oft nicht geringe Verlegenheit bereitende Frage auf: wo mit können wir unseren Lieben eine Freude bereiten? Diese Frage findet rasch ihre Beantwortung: statten wir der diesmal wahrhaftig bewundernswürdigen Niederlage der Firma Alois Marton in der Wainnergasse einen Besuch ab, wo wir eine reiche Kollektion von original-englischen und französischen Luxusgegenständen finden. Auch hener können wir in der Weihnachtsausstellung Alois Marton's einen beträchtlichen Fortschritt konstatiren. Hier finden die höchsten wie die bescheidensten Ansprüche Berücksichtigung und für wenig Geld kann Jedermann seinen Geschmaek befriedigen. Nicht allein Käufer, auch Besucher sind gerne gesehen; es ist der Firma nur erwünscht, wenn man sich von der Gediegenheit, Reichhaltigkeit und den im Verhältnisse mäßigen Preisen ihres Lagers überzeugt. Im separirten Hochparterre-Lokale werden sehr schöne zurückgelegte, sehr gut erhaltene Luxusgegenstände weit unter dem Anschaffungspreise verkauft.

Die erste Firma, die uns auf dem Franz Josephplatz in die Augen fällt, ist die des k. und k. Hoflieferanten Theodor Hüttl. Nach der Maria Valeriansgasse, nach dem Franz Josephplatz und nach der Dorothiegasse schauen die Auslagenfenster dieser einzigen Firma, deren Inhalt allein ein kleines Vermögen ausmacht. Der Haupteingang ist bekanntlich Dorothiegasse 14 gelegen und man weiß faktisch nicht, wo zuerst mit dem Bewundern beginnen. Da sind vor Allem die alten bewährten Meißener Muster und die bekannten Erzeugnisse der einheimischen Industrie, prächtige Services und köstliche Delgemälde auf Porzellan und allerlei Schmuck- und Biergegenstände für Salon und Speisezimmer. Von Gegenständen des höchsten Luxus bis zu den einfachsten Gebrauchsartikeln ist in diesen Hallen die ganze große Skala der keramischen Kunst und der einschlägigen Fabrikation aufs Würdichste vertreten. Als Neuheit voller

Reiz möchten wir aber die herrlichen, dabei höchst preiswürdigen Imitationen von Altwien und Sevres erwähnen, welche in Hüttl's hiesiger Fabrik erzeugt werden.

* Glitzerndes Gold und schimmerndes Silber, von kundiger Hand in künstlerische Formen gebracht, zählen mit Recht zu den am meisten geschätzten Weihnachtsgeschenken.

* Bei Beschäftigung der Neuheiten der Weihnachts-Ausstellung von Theodor Kertész kommen wir zur Ueberzeugung, daß dieses vertrauenswerthe Geschäft noch nie so große Auswahl gediegener kunstgewerblicher Erzeugnisse geboten hat wie heuer.

Familien-Nachrichten.

Herr David Helfer, Wittich der Firma Adolf Helfer u. Bruder, Budapest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Pauline Girsch, Tochter des Herrn Wilhelm Girsch in Wien.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 13 Malern 8, Diphtheritis 9, Group 2, Cholera —, Scharlachblattern 5, Trachoma —, Keuchhusten —, Nothlauf —.

Der besonderen Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser wird die riesige Auswahl in Kravatten-Roupautes und Herrenmode-Spezialitäten der Firma A. Laškovičs, IV., väczy-utoca 22 („Hotel National“) empfohlen.

Besichtigungswerthe Kunstwerke fesseln seit einigen Tagen die Aufmerksamkeit der Passanten der Waisennergasse. Das von der Firma Kugler bei Christofle u. Kom p. bestellte schwervergoldete Gala-Buffet-service, welches sich gegenwärtig im Schaufenster der Firma F. Waldsteiner u. Komp., Waisennergasse Nr. 27, befindet, bleibt daselbst noch einige Tage ausgestellt.

Tricot-Unterleiber, Hosen, warme Strümpfe, Handschuhe, echte Jägerwäpche in anerkannt vorzüglicher Qualität bei Sigmund, Rathhausgasse.

Begunehmend auf die heutige Annonce von Kertész empfehlen wir, briefliche Aufträge nicht auf die letzten Weihnachtstage zu verschieben, da bekanntlich bei Kertész um diese Zeit großer Käuferandrang ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Volkstheater.) Ungewohnte, meisterhafte Töne höchsten tragischen Affekts waren es, die heute von der Bühne des Volkstheaters herab an unser laufendes Ohr schlugen; es war die brillante Kunst unserer vornehmen Tragödin, der Frau Marie Jákai, welche die heutige, zu Gunsten des Landes-Fröbel-Frauenvereins stattgehabte „Tolonez“-Aufführung zu einem wahren Festabende gestaltete.

Wirthshauszene, wo die von aller Welt verflozene Gattensmörderin in einer von ihr für verworfen gehaltenen Bauerbirne ihre längstverlorene Tochter wiederfindet, wo der schon an sich packende Auftritt damit schließt, daß die Mutter, durch die, freilich unschuldige Hand der Tochter vergiftet, stirbt, da wirkte das Spiel der Frau Jákai mit wahrhaft elementarer Gewalt auf die Zuhörerschaft und der tosende Applaus, welcher dieser Szene folgte, wollte schier kein Ende nehmen.

* (Philharmonisches Konzert.) Ein frahenndes Dreigestirn der Kunst verlieh dem heutigen dritten Konzert der Philharmoniker festlichen Glanz. Lili Lehmann, Johannes Brahms und Eugen d'Alembert wirkten bei demselben mit; die große Gesangskünstlerin durch den Vortrag der „Zeanarie“ aus „Deron“, d'Alembert durch die Interpretation des Brahms'schen II. Klavierkonzertes (B dur, op. 83), der Meister selbst in der Doppelform als Komponist und Dirigent.

* Der Direktor des Sommertheaters im Stadtwaldchen, Herr Sigmund Feld, wird im Laufe des nächsten Monats an zwei Abenden im Klausenburger Nationaltheater gastiren, und zwar in den Titelpollen von „Nargis“ und „Der Pfarrer von Kirchfeld“.

* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Paul Gyula's eine Sitzung. In derselben erstattete der Sekretär Joltan Bötty Bericht über laufende Angelegenheiten, worauf mehrere Vorträge folgten.

Gerichtshalle.

— (Ein verurtheilter Juwelier.) Vor drei Jahren etablierte sich in der Bäckergasse ein Uhren- und Juwelengeschäft, Namens Jidori Dillop. Da sich für seine Waaren nur sehr wenig Abnehmer fanden, verzichtete er den Geschäftsgang durch marktweiserische Ankündigungen und Plakate zu heben, in welchen er sich erbötig machte, jede Taschenuhr für achtzig Kreuzer zu repariren.

Paris, 17. Dezember. [Telegr.] (Prozeß Gyraud.) Gabriele Bonpard leugnet beharrlich ihre Mitthuld an der Ermordung Gouffé's. Die Eltern Gyraud's und der Geschäftsgangent Kemyt Annee, welche heute verhöört wurden, wissen nichts Neues zu berichten.

Die heutige Verhandlung war im Uebrigen vollständig dem Zeugenverhör gewidmet. Die Aussage Garanger's, welcher die Tochter der Bonpard von Amerika zurückbrachte und sie dazu bewog, sich selbst dem Gerichte zu stellen, rief einen lebhaften Zwischenfall hervor, indem Gyraud diesen Zeugen mit einer Fluth von Schimpfworten überhäufte und ihm vorwarf, daß er lüge und betrügen wolle.

Offener Sprechsaal. Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Etel Weib, Szekesfehervar, Jakob Kaufmann, Budapest, 38103, als Verlobte.

Josephine Grád, Ignatz Müller, Ada, Verlobte, 38115.

Weihnachten! An meine geehrte Kundenschaft! Ich habe alle Vorsetzungen getroffen, um jede bis zum allerhöchsten Termin eintreffende Bestellung noch so ausführen zu können, daß sie rechtzeitig zum Fest ankommt.

Wir beehren uns die höf. Anzeige zu machen, daß wir die in Folge Treibens auf der Altöfner Schiffsverthe angeordneten Waaren den p. t. Parteien billigt zuzuführen in der Lage sind, da unsere Jahrgelagenheiten täglich nach Altöfen verkehren.

Az egészség. megóvásához járul, ha esténként jó zamatos teát iszunk és e teához tiszta, hamisítatlan jamaikai rumot vagy cognacot veszünk.

Verzügliche Tisch- und Bratenweine der renommirten Weingroßhandlung des Jos. Ad. Grimm in Békés-Gyula zu mäßigen Preisen zu haben in allen drei Filiale-Thees und Rum-Detailschäften der 37943.

Dietrich & Gottschlig, k. u. k. Hoflieferanten, IV., Váci-utoca 18, IV., Kigyó-tér 1, VI., Andrássy-út 23.

Chocolat Maestrani, St.-Gall (Suisse). Importeur: M. Löwenstein, Esküter. Vier goldene Medaillen. Chokolade Küfferle billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität. Budapest, Waisennergasse Nr. 13.

Glacé-Hefen 1.80, 1.50, 1.80 kg. Teasüßemilch 1.80, 1.50, 1.80 kg.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FISSINGER's Militärschule
 Bpest, V., N.-Korona-u. 13
 (gegründet 1868)
 beginnt am 2. Jänner 1891 der 47. Vorbereitungskurs
 für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Frei-
 willigen-Dienste. Bisher haben 2600 Aspiranten hier ihre
 Vorbereitungen erlangt. Vortragssprache ungarisch. Prospekt
 und Informationen erteilt der Direktor:
EUGEN FISSINGER, Hauptmann d. R.

Rajta-Rajta beliebte Champagner-Marke der k. u. k.
 Hoflieferanten Brüder Kleinsohn. Ne-
 berlage bei Joh. Franz Lobmayer &
 Co. in Budapest, IV. Károly-körút 18.

Tafeltrauben,

prachtvolle, haltbare, 5 Kiloloth, franco jeder Poststation,
 pro Dezember-Januar fl. 2.25, versendet **Georg Dehler,**
 St.-Georgen bei Preßburg. 98111

Occasion.

Jeder Konkurrenz spottend, verkaufen wir von
 heute ab sämtliche Artikel wie: **Seidenstoffe, Bonpis,
 Foulards, eine Partie schwarze, ganzseidene Merveilieu,
 glatt, rayée und Zagonnée, Mantel- und Anzug-
 Peluches, Seiden- und Wollstoffe, Passamenterie
 und Stickereien zu überraschend billigen Preisen,**
 wozu wir die geehrte Damenwelt höflich einladen.
Hochachtungsvoll Lefkovič & Kary,
 V. Gisel-la-tér 4.
 37504
 Aufträge aus der Provinz werden auf das Prompteste ausgeführt.

Josef Eduard RIGLER, Budapest,
 k. u. k. Hoflieferant, Papierwaaren-Fabrik,
 empfiehlt als Roubeautés:

Zierliche Körbe,
 gefüllt mit

Briefpapiere.

Stadt-Niederlagen: **Elisabethplatz, Keeskeméteergasse.**

Weihnachts-Geschenk.

Alein echtes Kölnierwasser von Johann Maria Farina, Ori-
 ginalflasken à fl. 1.20, 2.40 und 4.80. Ferner feinste Kassetten
 und neueste engl. Parfüms. Abdr.: Kölnierwasser-Hauptniederlage,
 Budapest, V., Dorotheagasse 2 (Hotel König von Ungarn)

Telegramme.

Wien, 17. Dezember. Meldung der „Presse“. Die öster-
 reichisch-ungarische Zoll-
 konferenz, bestehend aus den Vertretern des
 Eisenbahnwesens und den beiderseitigen Handels-
 ministerien tritt demnächst zusammen, um die auf
 den österreichisch-ungarisch-deut-
 schen Handelsvertrag bezüglichen Fragen
 des österreichisch-ungarischen Eisenbahnverkehrs zu
 erörtern und die erforderlichen Instruktionen für
 die österreichisch-ungarischen Unterhändler festzustellen.

Wien, 17. Dezember. Beim heutigen Diner
 bei Sr. Majestät zu Ehren des Erbgroß-
 herzogs von Luxemburg nahmen die
 Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm und
 Rainer, der Herzog Paul von Mecklenburg-
 Schwerin, der Minister des Aeußern Graf
 Sálnohy und die Minister Praxak, Freiherr
 v. Bauer, Kallay, Graf Welser-
 heimh, Zaleski, Graf Schönborn und
 Gantsch theil.

Wien, 17. Dezember. (Sitzung des Landtages.)
 Haberl und Genossen und Baumann und
 Genossen stellen je eine Interpellation wegen
 Auflösung der Hernalser Gemeinde-
 Vertretung.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Es verlautet abermals von dem
 bevorstehenden Rücktritt Waldersee's. Es
 ist so gut wie sicher, daß auch dieses neuerliche
 Gerücht dementirt werden wird, dennoch beginnt
 man die erschütterte Stellung Waldersee's als
 Thatsache zu betrachten. Die „Wos-
 sische Zeitung“ meldet gleichzeitig, daß
 General Graf Wedell, der früher Militär-
 attaché in Wien gewesen, als Nachfolger des
 Botchafters Grafen Schweinič in Peters-
 burg genannt werde und demnächst eine Ver-
 trauensstellung in der Umgebung des Kaisers er-
 halten soll. — Die Berathung der Landge-
 meindeordnung in der Abgeordneten-
 haus-Kommission hat plötzlich eine scharfe Krise
 herbeigeführt, Centrum und Konervative haben
 gegen die Stimmen der Nationalliberalen und
 Freisinnigen dem Gesetze eine Fassung gegeben,
 die dasselbe für die Regie-
 rung unannehmbar macht.
 Heute erklärte diesbezüglich Minister Her-
 furth in der Kommission, er verzichte
 auf eine Polemik mit der „Kreuzzeitung“, die
 von eittem Doktrinarismus des Ministers ge-

sprochen, und ebenso auf eine Polemik mit der
 „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. Der Mi-
 nister fuhr fort, er werde den Standpunkt der
 Regierung im „Reichsanzeiger“ wahren. Wenn
 diese Beschlüsse schon Plenarbeschlüsse wären, so
 müßte die Regierung erklären, daß sie einer
 weiteren Berathung des Entwurfes keinen Werth
 mehr beilege. Das Gesetz werde aber zu Stande
 kommen; wenn nicht unter diesem
 Minister und mit diesem Hause,
 so mit einem anderen. Die Rede des
 Ministers machte großes Aufsehen; für den Fall
 der Nichtbeilegung des Konfliktes wird von
 Auflösung des Abgeordnetenhauses ge-
 sprochen. Die Kommission vertagte sich bis nach
 Neujahr.

Berlin, 17. Dezember. Wie der „Reichs-
 anzeiger“ meldet, wurden in der heutigen Schluß-
 sitzung der Schulkonferenz, welcher
 der Kaiser beiwohnte, folgende Vorschläge zum
 Beschluß erhoben:

1. Das Reifezeugniß des Gymnasiums berechtigt
 zu sämtlichen Fakultätsstudien. Für alle Studien auf
 den technischen Hochschulen ist das Reifezeugniß des
 Gymnasiums durch den Nachweis hinreichender Fertig-
 keit im Zeichnen, in der Mathematik und in den Natur-
 wissenschaften zu ergänzen. 2. Das Reifezeugniß der auf
 neun Jahreskurse berechneten Realschule berechtigt
 zum Studium an den technischen Hochschulen, zum
 Universitätsstudium in der Mathematik und
 in den Naturwissenschaften, sowie im höheren Bergfach,
 Baufach, Maschinenfach, Forstfach etc. Für die unter 1.
 genannten Fakultätsstudien ist das Reifezeugniß folcher
 realistischer Schulen durch den Nachweis hinreichender
 Bildung in den alten Sprachen zu ergänzen. 3. Das Reifezeugniß
 der sechsklassigen höheren Schule berechtigt zum Eintritt
 in den gesammten Subalterndienst. 4. Die Berechtigung zum
 Einjährig-Freiwilligen im
 Geresdienst gewährt das Reifezeugniß einer sechsstufigen
 höheren Schule, sowie die mit Erfolg bestandene Prüfung am
 Schlusse der Untersekunda einer neunstufigen Anstalt. 5.
 Der Unterrichtsverwaltung bleibt anbeingelegt, bei
 besonders guten Gymnasial-Reifeprüfungszeugnissen von
 der realen Ergänzungsprüfung und bei besonders günstigen
 Oberrealschul-Reifezeugnissen von der gymnasialen
 Ergänzungsprüfung theilweise oder gänzlich abzuheben. 6.
 Bei der unumgänglich notwendigen Neuordnung des
 Berechtigungsweusens ist eine möglichst gleiche Werth-
 schätzung der realistischen und humanistischen Bildung
 anzustreben.

Im Schlußworte dankte der Kaiser den Mit-
 gliedern der Konferenz für ihre Mühe und Arbeit
 und betonte die bedeutende Stellung, welche die
 Religion im Unterrichtswesen einnehmen müsse. Der
 Chef des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus verlas
 hierauf die Kabinettsordre, welche eine
 weitere Verfolgung der Reform
 auf dem Unterrichtsgebiete in Aus-
 sicht stellt. — An dem nach Schluß der
 Konferenz in der Wohnung des Kultus-
 ministers gegebenen Frühstücke nahm
 auch der Kaiser theil, welcher die Gemahlin des
 Ministers zu Tische führte. Die Unterhaltung ge-
 staltete sich sehr lebhaft.

Paris, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Der Prozeß gegen Labruyère
 und Madame Ducquercy dürfte rasch zur
 Erledigung gelangen. Fran Ducquercy hatte bei
 ihrer Verhaftung in Gegenwart des Polizei-
 kommissärs an ihren Gatten, der von Paris ab-
 wesend ist, noch rasch telegraphirt: „Bin ver-
 haftet. Welches Glück! Wir er-
 sparen die Neujahrsgeschenke!“
 Es ist nun festgestellt, daß nur noch Gre-
 goire in die Affaire einbezogen werden soll,
 während seine Frau frei bleibt. Als die polizei-
 liche Kommission in seiner Wohnung erschien, er-
 klärte die Frau, er sei verreist, werde sich aber
 nach seiner Rückkehr selbst stellen.

Paris, 17. Dezember. Die Affaire
 Labruyère-Ducquercy soll Dienstag
 vor der neunten Kammer der Zuchtpolizei ver-
 handelt werden. Der „France“ zufolge sollen die
 beiden Persönlichkeiten, welche Labruyère
 als angebliche Sekundanten begleiteten, ein Offi-
 zier Namens Chauwin und der Administrator
 des eingegangenen sozial-revolutionären „Cri du
 Peuple“, Souy, gewesen sein.

Rom, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Ein Bericht der „Pol. Corr.“ kon-
 statirt mit Bezug auf die in der italienischen
 Kammer eingebrachten Interpellationen über die
 Verlängerung des Handelsver-
 trages zwischen Italien und
 Oesterreich-Ungarn, daß das Land,
 allen bisherigen Kundgebungen nach zu schließen,
 die Kündigung des Handelsvertrages nicht wünsche.
 Die Blätter, welche sich vornehmlich mit wirth-
 schaftlichen Fragen befassen, haben sich zu Gunsten
 der Verlängerung des Vertrages geäußert, theil-
 weise mit dem Hinzufügen des Wunsches, daß in
 einigen Punkten des Uebereinkommens den Inter-
 essen beider pacifizirenden Theile entsprechende
 Veränderungen eingeführt werden. Die Regierung
 werde bei der Beantwortung der erwähnten

Interpellationen Anlaß nehmen, umfassendere
 Mittheilungen über die Handelsbeziehungen
 Italiens zu Oesterreich-Ungarn zu machen.

Rom, 17. Dezember. In der Sitzung der
 Kammer fand die Adreßdebatte statt.
 Die Radikalen Imbriani, Turchi und
 Barzilai griffen die Politik des Kabinetts, ins-
 besondere die Allianzen an.

Ministerpräsident Crispi widerlegte die
 Angriffe bezüglich der Allianzen und sagte: Die
 Regierung habe die feste Absicht, denselben treu zu
 bleiben, weil sie, ferne davon, einen
 offensiven Charakter zu besitzen,
 es verhinderten, daß von anderen Seiten offensiv
 gegen uns vorgegangen wurde. Die Stellung Italiens
 in Afrika sei eine beneidenswerthe und werde auch
 in Europa beneidet. Mit der Zeit werde man die
 Früchte derselben sehen. Indessen — so versicherte
 Crispi — hat die Regierung keinerlei allzuweit
 ausgreifende Ziele; verhinderte sie doch General
 D'oro nach Kassala zu marschiren. Was das Ga-
 rantiegesetz betrifft, so sichert dasselbe die Ausübung
 der geistlichen Gewalt des Papstes, aber in Italien
 gibt es nur einen Souverän: König Humbert.

Die Adresse wurde mit sehr großer Majori-
 tät angenommen.

Rom, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Der Kardinal-Staatssekretär tele-
 graphirte an die Nuntiatoren, daß das Befinden
 des Papstes keinen Anlaß zur Beun-
 ruhigung gebe. Der heilige Vater liegt
 nicht zu Bett, sondern sitzt in einem alten Lehn-
 stuhl, demselben, den einst noch Pius IX. benützte.
 Leibarzt Dr. Vaccelli weicht nicht von seiner
 Seite, König Humbert wird stündlich vom
 Befinden des Papstes verständigt. Die im Quirinal
 eingelangten Nachrichten besagen, daß sich große
 Appetitlosigkeit und infolge dessen bedeutende
 Schwäche eingestellt.

Moskau, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Man befürchtet für die nächste Zeit
 sehr ausgedehnte Judenverfol-
 gungen. Das Gerücht, daß die bei den jüngsten
 Nihilistenverhaftungen vorgefun-
 denen beträchtlichen Geldsummen von Juden
 gespendet wurden, zieht immer weitere
 Kreise. Es gilt für sicher, daß dieses Gerücht
 von der russischen Geheimpolizei
 genährt wird und zwar heißt es, daß die
 Geldmittel für nihilistische Zwecke jetzt viel reich-
 licher fließen als im ersten Jahre nach der Er-
 mordung Alexander II. In oberen Kreisen glaubt
 man nun, daß der Nihilismus lei-
 dter zu bekämpfen sein wird,
 wenn die Juden unschädlich ge-
 macht sind.

Belgrad, 17. Dezember. (Privat-Tele-
 gramm.) Ministerpräsident Gruic machte
 der Königin neuerlich den Vorschlag, Milan's
 letzte Anerbietungen anzunehmen, wonach sie im
 Auslande wohnen, zweimal jährlich je vierzehn
 Tage nach Belgrad kommen, im Konak absteigen
 und königliche Ehren genießen sollte. Regentſchaft
 und Regierung wollten sich dann für genaue Er-
 füllung der Bedingungen verpflichten. Aus den
 Kreisen der Partei der Königin verlautet, Natalie
 sei fest entschlossen, ein Manifest an das
 Volk zu richten, um von diesem Satisfaktion
 gegenüber dem Vorgehen der Regentſchaft und
 der Regierung zu erlangen. Garaschanin,
 Horvatic und Leschjanin rathen
 entschiedenst davon ab und bitten die Königin
 dringendst, bis zur Großjährigkeit des jungen
 Königs die Ruhe und die Geduld nicht zu ver-
 lieren.

Berlin, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.)
 Auf der Privatklinik des Dr. Libber ist ein
 neuer Todesfall nach Behandlung
 mit Koch'scher Lymphe vorgekommen.
 Der Tod erfolgte nach wenigen Injektionen unter so
 eigenartigen Umständen, daß Koch selbst erklärte,
 hier sei der erste Fall, womit Sicher-
 heit anzunehmen ist, daß die Ein-
 spritzungen den Tod veranlassen.
 Gestern hielt Professor Leyden einen Vortrag über
 Koch's Heilverfahren. In seiner Klinik erhielt 127
 Kranke zusammen 615 Injektionen,
 ein Patient erhielt 19 Injektionen. Kein einziger
 Unglücksfall ist vorgekommen. Im Allgemeinen vertragen
 Männer größere Dosen als Frauen. Die Heftigkeit
 des Fiebers ist nicht von der Größe der Dosis noch von
 der Schwere und der Dauer der Krankheit abhängig,
 sondern sie scheint individuell verschieden zu sein. Als
 höchste Temperatur wurden 41.2 Gr. beobachtet. Nach
 Leyden entsprachen die bisher nicht gewürdigten Wir-
 kungen der Injektionen auf Pulsfrequenz und Herz-
 thätigkeit nicht immer der Höhe des Fiebers und wur-
 den auch bei Nichttuberkulosen beobachtet.

London, 17. Dezember. „Reuter's Office“
 meldet aus Bombay: Heute stürzte im
 indischen Viertel ein vierstöckiges
 Gebäude ein. Mehr als 100 Personen
 wurden getödtet und viele schwer ver-
 wundet.

Brüssel, 17. Oktober. In der Kohlen- grube Garnu stürzte ein Fahrstuhl, auf welchem sich 18 Arbeiter befanden, durch Reiben des Seiles in die Tiefe. Nach den bisherigen Meldungen kamen alle auf dem Fahrstuhle befindlichen Arbeiter ums Leben.

Paris, 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) 3prozentige französische Rente 95.07, italienische Rente 94.17, Ottomanbank 609.37, ungar. Goldrente 92.31, Alpine —, Banque de Paris 850.—, brasilianische Bank 211.87. Behauptet.

Frankfurt, 17. Dezember. (Abendpost.) Oesterr. Kreditaktien 264.50, Oesterr. Staatsbahnaktien 212.25, Südbahn 117.62, 4prozentige ungar. Goldrente 90.60, vierprozentige Oesterr. Goldrente —, Alpine 80.10, 4.2prozentige Silber-Rente —, ungarische galizische Bahn —, Karl Ludwigs-Bahn-Aktien —, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Paris, 17. Dezember. (Schluss.) Dreiprozentige Rente 95.12, 4 1/2 prozent. Rente 104.25, Oesterr.-ung. Staatsbahnaktien 550.—, Südbahnaktien 307.50, franz. amortisierbare Rente 96.40, ungar. Eisenbahn-Aktien —, 4prozent. ungar. Goldrente 92.75, Ottomanbank 609.37, Oesterr. Goldrente —, Türkenlose 77.25, Banque de Paris 800.—, Alpine 210.62, kaiserliche Tabak-Aktien 330.—, Oesterr. Länderbank 498.75. — Fest.

London, 17. Dezember. Consols 95.75. Berlin, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Dezember Rm. 190.75, per April-Mai Rm. 192.50, Roggen per Dezember Rm. 180.25, per April-Mai Rm. 170.10, Hafer per Dezember Rm. 144.25, per April-Mai Rm. 140.25, Rüböl per Dezember Rm. 58.75, per April-Mai Rm. 57.90. Spiritus per Dezember Rm. 45.—, per April-Mai Rm. 45.50. — Weizen besser, Roggen matt, Hafer ruhig, Del fest, Spiritus matt.

Paris, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.—, per Januar 26.50, per ersten vier Monate 26.60, per vier Monate vom März 26.80. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 59.25, per Januar 59.—, per ersten vier Monate 59.—, per vier Monate vom März 59.25. — Rüböl per laufenden Monat 64.—, per Januar 64.50, per ersten vier Monate 65.25, per vier Monate vom März 66.—. — Spiritus per laufenden Monat 37.75, per Januar 38.50, per ersten vier Monate 39.—, per vier Monate vom März 40.75. — Weizen, Mehl behauptet, Del still, Spiritus fest. — Wetter: Kalt.

Newyork, 17. Dezember. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.30, in Philadelphia 7.30, Mehl loco 3.75, rother Weizen per loco 105 1/2, per Dezember 103 1/2, per Januar 104 1/2, per Mai 106.25, Getreidefracht 2.50, Mais loco —, per Januar 60.75.

Wien, 17. Dezember. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 17 1/2 fl. Geld, 17 1/2 fl. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 17. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zu Beginn der heutigen Börse lagen mehrlache und umfangreiche Verkaufsbordres vor, welche, trotzdem Newyork eine neuerliche Ermäßigung meldete, ohne besondere Kursverluste Unterkunft fanden, da bei den gefuntenen Notierungen die Kontinente doch Deckungskäufe vornahm. Im weiteren Verlauf, als das Ausgebot erschöpft war, konnte sogar eine Besserung von 1 bis 2 kr. platzgreifen. Am Ende notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 25 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 31 kr. bis 7 fl. 36 kr., Mais per Mai-Juni 1891 von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 45 kr., Hafer per Frühjahr per Frühjahr von 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 23 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 40 kr., per August-September von 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr., Rüböl prompt von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr., Rüböl per Januar-April von 34 fl. — kr. bis 34 fl. 50 kr.

Steinbruch, 17. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Vorstehendehändlerhalle.) Das Geschäft war heute flau. — Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 42 bis 42 1/2 kr., junge schwere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 44 kr. bis 44 1/2 kr., Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 42 1/2 bis 43 kr., leichte von 40 bis 41 kr., rumänische, Balonyer, transito, schwere von — kr. bis — kr., mittlere — kr., leichte von — bis — kr., Stachel, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — bis — kr., 4 1/2 bis 42 kr. transito, mittlere von 41 bis 41 1/2 kr. transito, leichte von 39 bis 40 kr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 15. Dezember aufgenommener Vorrath 96,811 Stück. Auftrieb am 16. Dezember 825 Stück, Abtrieb 917 Stück. Verbleibt Vorrath am 16. Dezember 96,719 Stück.

Wiener Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 17. Dezember. Der Verkehr war heute lustlos, da die Spekulation sich in Folge der

herrschenden Geldnoth reservirt verhielt. Spekulationspapiere und Renten wurden etwas billiger abgegeben. Mühlenaktien waren fester.

Vormittags notirten Oesterr. Kreditaktien zu 300.30 bis 300, ungarische Kreditaktien zu 357, vierprozentige ungarische Goldrente zu 102.67 1/2 bis 102.72 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.40 bis 113.30, Rima-Murányer Eisenwerk zu 154.75 bis 154.50.

In der Mittagsbörse wurden Oesterr. Kreditaktien zu 300.20 bis 499.95, ungarische Kreditaktien zu 356.50 bis 357 1/2, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.50, Wiener Kommerzialbank zu 952 bis 953 gemacht. Fünfprozentige ungarische Papierrente wurde zu 99.75, fünfprozentige Oesterr. Kreditaktien zu 101 und 5 1/2 prozentige Kishintokosok-Pfandbriefe zu 102.25 gehandelt. Mühlen waren gefragt: Concorbiamühle wurde zu 495, Elisabethmühle zu 365 gekauft, für Pannoniamühle sprach sich 870 Geld aus. Ganzliche Eisengießerei kamen zu 1460, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 154.75 bis 155, Vorstehendehändleraktien zu 343 in Verkehr. — Zur Erklärungzeit notirten: Oesterr. Kreditaktien 300.10, vierprozentige ungarische Goldrente 102.70. — Liquidationskurse: Oesterr. Kreditaktien 300, ungarische Kreditaktien 357. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.08 bis 9.12, Reichsmark 56.40 bis 56.60, London 114.65 bis 115.15.

Die Prämien für Oesterr. Kreditaktien behangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl. Die Nachbörse war geschäftlos, die Stimmung matt. Oesterr. Kreditaktien wurden mit 300.10 bis 299.70 geschlossen.

Im Straßenverkehr wurden Oesterr. Kreditaktien von 299.70 bis 299.40 abgegeben.

Die Abendbörse war fast geschäftlos, die Tendenz befestigte sich; Oesterr. Kreditaktien wurden mit 300 bis 300.25 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz wohl ruhig, doch erhielten sich die Preise bei einem Umsatze von 18,000 Meterzentner behauptet. In ansehnlicher Höhe war der Verkehr belanglos, Tendenz und Preise blieben unverändert. Verkauft wurden: Weizen, Tcheib: 400 Mztr. 81 fl. und 100 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mztr. 81.5 fl. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mztr. 80.5 fl. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 30 kr., 600 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mztr. 79.5 fl. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 20 kr., 300 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 27 1/2 kr., 100 Mztr. 78.7 fl. zu 8 fl. 22 1/2 kr., 1100 Mztr. 78.8 fl. zu 8 fl. 30 kr., 100 Mztr. 78 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mztr. 75.5 fl. zu 8 fl., 100 Mztr. 74.8 fl. zu 7 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 fl. zu 8 fl. 25 kr., 200 Mztr. 80 fl. und 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mztr. 79.8 fl. zu 8 fl. 20 kr., 100 Mztr. 79 fl. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mztr. 78.8 fl. zu 8 fl. 15 kr., 500 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., 500 Mztr. 77.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 4500 Mztr. 77.3 fl. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate.

Termine eröffneten flau und billiger, erholten sich jedoch schließlich wieder. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 92 kr., 7 fl. 98 kr. und 7 fl. 96 kr., Mais per Mai-Juni 1891 zu 6 fl. 8 kr., 6 fl. 14 kr. und 6 fl. 12 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 92 kr., 6 fl. 98 kr. und 6 fl. 95 kr., Kohlraps per August-September 1891 zu 13 fl. 5 kr. bis 13 fl. 12 1/2 kr. Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 96 kr. bis 8 fl., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 16 kr., Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 96 kr. bis 6 fl. 99 kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 99 kr. bis 8 fl., Mais per Mai-Juni 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 16 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 98 kr. bis 7 fl.

Produktengeschäft. In Produkten hatten wir mäßigen Verkehr, ohne daß die Preise alterirt worden wären. Prima Stadtfett, prompte Lieferung, wurde zu 52 fl. per Meterzentner gemacht. Von Pflanzmen wurden bosnische prompte 100früchtige zu 15 fl. 50 kr. und 85früchtige per Januar zu 16 fl., serbische Wance zu Dezember 14 1/2 fl. per 56 Kilogramm gemacht, serbischer Pflanzmen zu wurde zu 24 fl. per Meterzentner gehandelt.

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 7.95 — 7.97 per Herbst . . . " 6.12 — 6.14 Mais per Mai-Juni 1891 . . . " 6.94 — 6.96 Hafer per Frühjahr . . . " 13.10 — 13.20 per Herbst . . . " 18.50 — 18.75 Kohlraps per August-Sept. 1891 . . . " 17.— — 17.50

Wiener Börse vom 17. Dezember. Meldungen über neue Fallimente in Amerika, niedrigere Berliner Notierungen und theuere Prologation riefen heute eine matte Stimmung hervor. Spekulationspapiere gingen zurück. Auch Renten waren

matt. Der Verkehr war geringfügig. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Alltägliches Telegramm.) Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Eisenbahnaktien, Oesterr. Kreditaktien, ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes items like Oesterr. Kreditaktien, ungar. Goldrente, etc.

Die Abendbörse verlief geschäftlos; die Kurse haben sich mit Rücksicht auf die festen Pariser Schlussnotierungen um eine Nuance gebessert. Um halb 6 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 300.25, Länderbank 216.30, Staatsbahn 240.85, Lombarden 133.65, Tabak 143, Alpine 90.90, vierprozentige ungarische Goldrente 102.75, Reichsmark 56.47. Nach Schluss der Abendbörse blieben: Oesterr. Kreditaktien 300.37, Länderbank 216.20, Staatsbahn 241.37, Lombarden 134.25, Alpine 91, vierprozentige ungarische Goldrente 102.75.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Adolf Mandl in Kaposvár, Konkurskommissär Richter Dr. Joseph Kramer, Masseverwalter Stephan Nemeth Anmeldungstermin 16. Februar, Liquidationsverhandlung 16. März. — Gegen den Agenten und Redakteur der „Befugung. Agriculturnotiz“ Alexander Kamptz in Preßburg, Konkurskommissär Gerichtsnotar Ludwig Gyry, Masseverwalter Dr. Joseph Kossfalvi. Anmeldungstermin 3. Februar, Liquidationsverhandlung 28. Februar. — Gegen den Kaufmann Bernhard Farkas in Gedeley, Konkurskommissär Richter Ludwig Pották, Masseverwalter Paul Saffka. Anmeldungstermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 24. März. (Miskolczer Ger.)

Konkursaufhebungen. Des Franz Kovács Birkás in Szabadka. — Des Dr. Mayer in Debreczin. — Des Anton F. Arnold in Weiskirchen. — Des Joseph Koháry in Jászberény.

Verlosungen.

(Staatswohlfahrts-Lotterie.) [Fortf.] Je 50 fl. gewonnen: S. 18 Nr. 45, S. 28 Nr. 54, S. 30 Nr. 92, S. 34 Nr. 78, S. 79 Nr. 79, S. 95 Nr. 47, S. 103 Nr. 96, S. 120 Nr. 16, S. 131 Nr. 25, S. 167 Nr. 18, S. 181 Nr. 59, S. 201 Nr. 30, S. 205 Nr. 6, S. 206 Nr. 91, S. 226 Nr. 75, S. 234 Nr. 84, S. 240 Nr. 65, S. 280 Nr. 62, S. 311 Nr. 88, S. 361 Nr. 15, S. 393 Nr. 24, S. 395 Nr. 84, S. 419 Nr. 37, S. 422 Nr. 35, S. 429 Nr. 26, S. 442 Nr. 29, S. 449 Nr. 28, S. 497 Nr. 85, S. 498 Nr. 12, S. 503 Nr. 30, S. 514 Nr. 8, S. 517 Nr. 42, S. 563 Nr. 56, S. 566 Nr. 43, S. 569 Nr. 44, S. 579 Nr. 7, S. 580 Nr. 6, S. 595 Nr. 8, S. 609 Nr. 68, S. 612 Nr. 20, S. 622 Nr. 86, S. 648 Nr. 34, S. 666 Nr. 64, S. 690 Nr. 50, S. 702 Nr. 27, S. 713 Nr. 18, S. 750 Nr. 25, S. 791 Nr. 16, S. 829 Nr. 38, S. 836 Nr. 52, S. 840 Nr. 65, S. 918 Nr. 1, S. 949 Nr. 93, S. 957 Nr. 21, S. 1027 Nr. 58, S. 1032 Nr. 78.

Wasserstand. Table with columns: Location, Date, Water Level. Includes Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Behördlich bewilligter Grosser Möbel-Ausverkauf. In meinem Etablissement im Vorrath befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierer-Möbel werden wegen Auflösung des Geschäftes zu staunend billigen Preisen verkauft. Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement des Dósa Kálmán, BUDAPEST, Elisabethplatz 19, 1. Stock 8.

J. Árvay & Comp.,

königl. und kaiserl. Hoflieferanten.

Die alljährlich stattfindende

grosse Weihnachts-Occasion

ist eröffnet und enthält in

großer Auswahl Waaren aus sämtlichen Abtheilungen unseres Geschäftes

zu bedeutend ermäßigten Preisen. — Occasions-Lokal befindet sich:

Elisabethplatz Nr. 7, Parterre.

Wegen Geschäftsaufgabe ehrdlich konzeffionirter

grosser Ausverkauf

im Damen-Modewaaren- und Konfektions-Geschäfte des

Fehér Gyula,

früher: „Alter & Kiss“, später: „Alter & Cie“,

Waltznergasse Nr. 16.

Besonders zu Weihnachtsgeschenken

geeigneter grosser Gelegenheits-Ausverkauf von diversen Seiden-, Foulards- und Pongis-Stoffen von 75 kr. aufwärts. Grösste Auswahl in feinsten in- und ausländischen Wollstoffen, doppeltbreite, von 50 kr. aufwärts. Fertige Konfektionen aller Art unter dem Ausverkaufspreise mit 25% Nachlass. Radmäntel mit Pelzfutter von 25 fl. Kleider und Konfektionen werden auch jetzt im eigenen Atelier angefertigt.

Jeden Freitag grosser Resten-Ausverkauf.

37745

GLORIOLA
der beliebteste Parfüm
Ein Flacon n. 1.50, 2.50 und n. 5

Ich verspreche keine
Solche dieselben auch nicht, wie es Andere anzuzeigen!
Dagegen behaupte ich bestimmtest, das der Gebrauch des
jeden Zahnschmerz besichtigt, die Fähigkeit der Zähne
unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des
Mundes bedingungslos beseitigt.

500 DUKATEN,
J. L. MÜLLER'schen
Preis per Flacon 40 Kr.; 80 Kr. grösste Flasche 1 fl. 60 und 3 fl.

ZAHN- und Nagelbürsten
bester Qualität.

Das J. L. MÜLLER'sche Salicyl- und Zahnpulvers
mit dem Salicylwasser gebraucht macht nicht nur die
Zähne blendend weiss, sondern verbindet auch die Fort-
pflanzung der Zahnkrankheit.

Die J. L. MÜLLER'sche Salicyl-Zahnpulver
kostet per St. 35 Kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher
Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. MÜLLER'sche Salicyl-Zahnpasta
Parfumerie- und Toilettesäfte.
Fabrikant Budapest, Kramling-
gasse Nr. 2, zur Blumenkönigin.

KAMMEN
und Schwämmen.
Grosse Auswahl

Weihnachtsschmuck,

Friedrich Detsinyi,
Wachs- und Lebkuchen-Fabriks-Niederlage.
Weihnachtskerzen, Renaissance- und
Salonlusterkerzen, Lebkuchen in Paquets
Busserl, Nürnberger Pumpernickel,
Kladderadatsch, Marzipan, Linden- und
Akazien-Honig, Honigbonbons.

Für Weihnachten!

Christbäume mit Aufputz, Bonbonnières in feinsten Ausführung,
Salon-Zuckerl, Chocolate-Confect, wie auch Mohn-
und Nuss-Deugel, Torten und alle andern feinen Bäck-
ereien billigt bei

J. UNGAR, Konditor,
Theatergasse 15. 38024

Preis Buch
gratis

Erprobt und mit über 1000 An-
kennungen als die besten anerkannten
K. k. pr. v. Uhren

WILH. KÖLLMER

Werkstätte für neue Uhren und Re-
paraturen. Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.
Direkte Bezugsquelle aller Gattungen Uh-
ren und Ketten mit 3 Jahre reeller
Garantie. Feinste Silber- und Gold-
Genf r Gold- und Silber-Uhren,
Spezialitäten mit Chronographen,
Pendel-, Speisezimmer-, Küchen-, Meßer-,
Reise-Uhren eigener Erzeugung.
Wächter-Kontrol-Uhren aller
Konstruktion. — Aufträge gratis.
Händler 10% 37014

20,000 Meter

reinseidene Nouveautés-Stoffe

für Kleider und Blousen,
Foulards, Pongis, Surah, Merveilleux, wie
auch schwarze, glatte und fagonirte Seidenstoffe,
Seiden- und Wollsamte, alle Sorten Plüsch,
Bänder, Posamenterien und Spitzen
werden in unserem bedeutend vergrößerten Lokale:

Wienergasse Nr. 4
von heute ab im Occasionswege zu staunend billigen Preisen verkauft.

Moritz Fischer & Comp.
(vormals Mitcheff der Firma: SIMON FISCHER & Co.)

Wilhelm Páris

BUDAPEST,
7. Bez., Bäcker-gasse Nr. 5, evang. Schulgebäude.

Spezialitäten:
Canditen u. Chocoladen.

CHOCOLADE
JORDAN & TIMAEUS
WIEN-PRAG-BODENBACH BUDAPEST
ECHTER ENTOELTER
CACAO

Detail-Verkauf bei
Wilhelm Páris, Budapest,
IV., Bäcker-gasse 5, evang. Schulgebäude.

Rum, Thee, Thee-
gebäck, Cognac.

empfangen wurde, die Ansichten des Königs in der Erlaßfrage kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, die er dann zur Kenntniß des Primas brachte. Diese Mittheilung und der auch im obigen Berichte berührte Umstand, daß der heilige Stuhl nochmals Gelegenheit haben werde, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, waren für die Bischöfe ausschlaggebend, vorläufig noch in zuwartender Haltung zu verharren, denn sie werden erst dann einen definitiven Beschluß über die von ihnen einzunehmende Stellung fassen können, wenn ihnen das Resultat der in Rom zu pflegenden neueren Beratungen bekannt geworden sein wird. Aus diesem Grunde wird auch die Erörterung der Streitfrage während der Budgetberatung des Magnatenhauses unterbleiben, und das umlomehr, als zu einer Debatte über den Februar-Erlaß im Magnatenhause — wenn der Episkopat sie überhaupt als notwendig erachten sollte — damals Gelegenheit gegeben sein würde, wenn die gegen den Erlaß gerichteten Petitionen auf die Tagesordnung gelangen werden. Der Ministerpräsident wies aber außerdem auch darauf hin, daß eine langwierige Budgetdebatte es unmöglich machen würde, das Budgetgesetz rechtzeitig zur Sanction zu unterbreiten. Da auch kein Budgetprovisorium mehr votirt werden könnte, weil das Abgeordnetenhaus schon morgen auseinander geht, würde im Staatshause eine arge Verwirrung eintreten. Diese Momente bewogen die Bischöfe, auf eine Erörterung der Erlaßfrage im Rahmen der Budgetdebatte zu verzichten.

Diese Wendung wird wohl auch die Katholiken in Maga ten veranlassen, die von ihnen ebenfalls projektierte Aktion fallen zu lassen. Ueber die Vorbereitungen, die in dieser Beziehung getroffen waren, weiß „E-S“ Folgendes mitzutheilen:

Mehrere katholische Magnaten beabsichtigten in der Budgetdebatte zu sprechen und das aus der Zeit der Wilschke-Debatte bekannte katholische Komitee trat wieder in Aktion. An der Spitze der Bewegung standen die Grafen Ferdinand Bichy und Nikolaus Moriz Esterházy. Für den 17. d. waren etwa 80 Magnatenhausmitglieder zu einer Vorbesprechung geladen. Die auf weißen Kartonskarten lithographirte Einladung enthielt nicht den Gegenstand der Beratung. Unter den Geladenen waren die Grafen Dionys Székényi, Moriz Pálffy, Koloman Székényi, J. N. Zichy, Ludwig Apponyi, Géza Apponyi, Alois Desjovffy, Emerich Hunyady, Stephan Pálffy u. A.

Wie wir gestern mittheilten, haben der gestrigen Bischofskonferenz sämtliche katholische Kirchenfürsten beigewohnt, nur Erzbischof Samassa war nicht erschienen. Dieses Fernbleiben wird dem zwischen ihm und dem Bischof Baron Hornig bestehenden gespannten Verhältnisse zugeschrieben. In Betreff der Ursachen dieser Spannung liegt die folgende Mittheilung vor.

Als der Kultusminister Graf Csáky den Februarerlaß dem Episkopate behufs Vollziehung zulegte, vertrat Erzbischof Samassa mit Rücksicht darauf, daß ein Kulturkampf auszubrechen drohe, wenn der Episkopat den Erlaß nicht acceptire, ferner mit Rücksicht darauf, daß mehrere Bischöfe vor dem Minister keine dogmatischen Bedenken ausdrückten, vor dem zu einer Konferenz verammelten Episkopate die Ansicht, daß dieser die Verordnungen behufs Klärung der dogmatischen Frage dem Papste unterbreite, bis dahin aber werde der Erlaß behufs Kenntnisknahme der Geistlichkeit hinausgegeben. Dieser Ansicht schloß sich der Episkopat an und in diesem Sinne ward die Verordnung der Seelsorgegeistlichkeit hinausgegeben. Doch Bischof Hornig erließ, ohne die Entscheidung des Papstes abzuwarten, in seiner Diözese einen gegen die Verordnung protestirenden Hirtenbrief. Er hätte demnach gegen die Intention des Episkopats gehandelt, während eben er, vom Minister im Vorhinein befragt, gegen die Verordnung keine dogmatische Einwendung erhob, ja sogar als Sektionsrath im Kultusministerium zur Zeit Trefort's in der oberschwebenden Angelegenheit ein im Wesen mit der Verordnung Csáky's übereinstimmendes Konzept anfertigte, auf dessen Grundlage auch die Ministerialverordnung steht. Bischof Hornig hat wohl die Nachricht demontirt, daß er, von Csáky befragt, sich geäußert hätte, das Dementi ging aber nur so weit, daß die damals veröffentlichte Meldung der Wahrheit nicht ganz entspreche.

Wie aus dem Obigen ersichtlich ist, handelt es sich demnach nur um eine mit dem Meritum der gestrigen Bischofskonferenz nicht zusammenhängende persönliche Angelegenheit.

Der Kapitalist.

(Erhöhung des Aktienkapitals der ungarischen allgemeinen Kreditbank.) Die außerordentliche Generalversammlung der ungarischen Kreditbank, welche über den seinerzeit von uns mitgetheilten Antrag der Direktion betreffs der Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 14 Millionen Gulden zu beschließen hatte, hat heute stattgefunden. Der Antrag der Direktion wurde einstimmig angenommen, da die Vortheile desselben für das Institut allgemein einleuchteten. Durch die Erhöhung des Aktienkapitals und durch die Zuweisung des für die Aktien zu zahlenden Aufgebotes an den Reservefond wird das Operationskapital der Bank inklusive der Reserven auf mehr als 17 Millionen Gulden erhöht, und da gleichzeitig die Einlage der österreichischen Kreditanstalt im Betrage von drei Millionen Gulden zurückgezahlt und in Folge dessen die Partizipation des letzteren Instituts an dem Reingewinn der Bank und Waarenabtheilung restringirt wird, so ist durch die Kapitalsermehrung eine wesentliche Schwächerung der Aktiendividenden kaum

zu erwarten. Der Verlauf der Generalversammlung war folgender:

Der Präses der Direktion, Graf Aladár Andrássy, eröffnete die Generalversammlung, indem er die Beschlußfähigkeit derselben konstatierte und den Generalsekretär, Dr. Ludwig Takáts, mit der Führung des Protokolls betraute. Der vom Generaldirektor, Markgraf Eduard Pallavicini, vorgelesene Bericht erinnert zunächst an die Beschlüsse der letzten ordentlichen Generalversammlung, wonach mit Rücksicht einerseits auf die wachsende Ausdehnung unseres Geschäftskreises und der seitens der vaterländischen Industrie und des Handels in immer erhöhter Weise sich geltend machenden Anforderungen, andererseits auf die beabsichtigte Abänderung des mit der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe bestehenden Uebereinkommens die Erhöhung des Aktienkapitals möglicherweise notwendig werden könne. Die Direktion stellt nun den Antrag, daß die Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 10.000.000 fl. auf 14.000.000 fl. im Wege der Emission von 20.000 Stück mit 200 fl. vollingezahlten Aktien beschließen wolle. Durch diese Kapitalserhöhung bezwecke die Direktion in erster Reihe die Rückzahlung der Einlage der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe im Betrage von 3.000.000 fl., wobann die Beteiligung dieser Anstalt an dem Geschäftsergebnisse der Bank- und Waarenabtheilung vom 1. Januar 1892 an für die noch rückständige Dauer des Uebereinkommens auf 25 Prozent herabgesetzt wird. In Betreff der Modalitäten bezüglich Ausübung des den Aktionären auf die neuen Aktien zukommenden Bezugsrechtes stellt die Direktion den Antrag: 1. Es werde den Aktionären auf in ihrem Besitze befindliche je 5 vollingezahlte Aktien das Bezugsrecht auf je 2 neue Aktien eingeräumt; 2. die Anmeldung des Bezugsrechtes hat vom 15. bis 31. Januar 1891 unter Vorweisung der alten Aktien zum Zwecke der Abstempelung zu geschehen; 3. der Uebernahmspreis der Aktien auf Grund ihres Bezugsrechtes zu beziehenden neuen Aktien wird auf ö. W. fl. 290 per Stück, zuzüglich der 5 Prozent Zinsen nach diesem Betrage vom 1. Januar 1891 bis zum Tage der Einzahlung festgesetzt, von welchem Uebernahmspreise bei Anmeldung des Bezugsrechtes das Aufgeld von 96 fl. nebst 5 Prozent Zinsen nach diesem Betrage vom 1. Januar 1891 bis zum Anmeldezeitpunkte einzuzahlen, während der Kapitalbetrag von 200 fl. zuzüglich 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1891, acht Tage nach der Anmeldung, spätestens aber bis zum 15. März 1891 gegen Ausfolgung der neuen Aktien mit Coupons per 1. Mai 1892 auf einmal zu bezahlen ist; 4. der Aktionär, welcher sein Bezugsrecht während der im Punkt 2 erwähnten Zeit nicht anmeldet, wird desselben verlustig. Der Aktionär, welcher den Kapitalbetrag während des im Punkt 3 festgesetzten Termines nicht bezahlt, wird — außer dem Bezugsrechte — auch das eingezahlte Aufgeld, welches zu Gunsten des Reservefondes verfällt, verlieren; 5. jene neu zu emittirenden Aktien, bezüglich welcher die Aktionäre das Bezugsrecht nicht ausgeübt haben, sind von der Direktion im Sinne des Art. 9 der Statuten zu Gunsten des Kapitalfonds zum Tageskurse, jedoch keinesfalls unter dem den Aktionären bewilligten Bezugspreise zu verwerthen; 6. der den Nominalwerth der neuen Aktien übersteigende Mehrerlös aus dem im Punkt 3 erwähnten Uebernahmspreise, wie auch aus der im Punkte 5 erwähnten Verwertung der neuen Aktien soll — nach Abzug der mit der Emission der neuen Aktien verbundenen effektiven Spesen — im Sinne des Art. 9 der Statuten dem Reservefond der Gesellschaft zugeführt werden; 7. die Besitzer der neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1891 an an dem Geschäftsergebnisse, sowie an sämtlichen, den Aktionären zukommenden Rechten in gleicher Weise wie die Besitzer der alten Aktien theil.

Die Generalversammlung nahm, wie bereits oben erwähnt, die Anträge der Direktion einstimmig an.

(Ungarische Handelsgesellschaft.) Das zur Engagierung eines leitenden Direktors eingelezte engere Komitee hielt heute eine Sitzung, in welcher die vorliegenden Offerte für die Stelle eines Direktors besprochen wurden; eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

(Betriebsreduktion der Mühlen.) Wie wir vernehmen, wurde eine Einigung über den Umfang der projektierten Betriebsreduktion deshalb noch nicht erzielt, weil die großen Mühlen eine 36stündige, die kleineren aber nur eine 24stündige Reduktion per Woche befristeten.

(Österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.) Durch den Tod des Freiherrn v. Pretis ist die Stelle des Präsidenten des vereinigten und des österreichischen Verwaltungsrathes dieser Gesellschaft in Erledigung gekommen. Nach den Statuten übergehen vorläufig die Agenden des Präsidenten des vereinigten Verwaltungsrathes an die beiden Vizepräsidenten. Es sind dies die Herren v. Mallet und Harfányi. Da ersterer sein Domizil in Paris hat, so dürfte wohl Herr v. Harfányi berufen sein, bis auf Weiteres das Amt des Vorsitzenden im vereinigten Verwaltungsrathe zu übernehmen. Was den Wiener Verwaltungsrath anbelangt, so dürfte das Amt des Vorsitzenden interimistisch von dem Vizepräsidenten v. Zimmernmann = Göllheim versehen werden.

(R. u. Staatsbahnen.) Die definitiven Abrechnungen der Einnahmen der ungar. Staatsbahnen im Monate August d. J. zeigen gegenüber den provisorischen Ausweisen ein außerordentlich günstiges Resultat. Auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen (hiebe die Linien der gewesenen Nordostbahn nicht mitgerechnet) ergibt nämlich die definitive Abrechnung für August gegenüber den von uns seinerzeit mitgetheilten provisorischen Ziffern eine um 821,359 fl. 53 kr. größere Einnahme. Auf den Linien der Nordostbahn waren die Einnahmen im August d. J. trotzdem

jetzt ein völlig einheitlicher Tarif auf sämtlichen Linien der ungarischen Staatsbahnen besteht, gegenüber den Einnahmen im August des vorigen Jahres, wo der Personen-Zonentarif gleichfalls schon in Gültigkeit war, um 64,478 fl. 56 kr. größer. Die gesammten Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen vom 1. Januar bis 9. Dezember d. J. weisen gegenüber den Einnahmen derselben Zeit im vorigen Jahre ein um 2,240,622 fl. günstigeres Resultat auf.

(Die Kronstädter Cellulosefabrik - Aktien-Gesellschaft) hielt heute unter Vorsitz des Markgrafen Ed. Pallavicini die ordentliche Generalversammlung ab. Dem vorgelegten Berichte entnehmen wir Folgendes: Das erste Betriebsjahr schließt mit einem Verlust von 82,955 fl., in welchem für Abschreibungen 10,000 fl. enthalten sind. Der Betriebsverlust resultirt aus den Schwierigkeiten des Anfangs. Die Ausichten für den Betrieb stellen sich nunmehr günstiger und wird zur Besserung desselben die Eröffnung der Bixinalbahn-Zernez-Kronstadt wesentlich beitragen. Die Direktion beantragt, das Kapital durch Ausgabe von 2500 Aktien à 100 fl. von 750,000 fl. auf eine Million zu erhöhen. Die Direktion beantragt ferner die Herabsetzung der Minimal-Abschreibungs-Quote bei Fabrikgebäuden, Maschinen, Kesseln und der inneren Einrichtung auf 5 Prozent und bei den Wohngebäuden auf 3 Prozent des ursprünglichen Kostenpreises. Das Mitglied der Verwaltung, Herr Julius v. Horváth, hat seine Demission gegeben; zum kommerziellen Leiter des Unternehmens wurde Herr Ernst Lang, zum technischen Leiter Herr Karl Felten berufen. — Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz, ertheilte das Absolutorium und acceptirte den Antrag auf Kapitalserhöhung. In die Direktion werden die Herren Karl Böckner und Dr. Ludwig Takáts, in den Aufsichtsrath Wilhelm Adisch, Heinrich Porz und Dr. Georg Székely gewählt.

(Budapester Schafmarkt.) Bericht von Joseph Saborsky u. Söhne. Auftrieb 1494 Stück Schafe. Der erste Auftrieb auf dem Budapester Export-Schafmarkt hat fast durchgehendes Exportwaare mitunter in exquisiten Qualitäten aufgewiesen und nachdem die hier schon im Betriebe stehenden Exportschlachtereien großes Gewicht darauf legen, ihre Einkäufe hier zu beforgen, hat sich auch heute ein lebhaftes Geschäft entwickelt und wurden in vielen Fällen höhere Preise erzielt, als sie dem heutigen Fleischkurse in Paris entsprechen. Nachdem auch die dritte Exportschlachtereierei noch vor Ende dieses Monats ihren Betrieb beginnt und eine jede Exportschlachtereierei wegen der Verteilung der Betriebskosten das größte Interesse daran hat, das Geschäft in möglichst großem Maßstabe zu betreiben, ist anzunehmen, daß der Bedarf in kurzer Zeit auf 5000 Stück per Woche steigen wird. Bei so kleinem Auftriebe, wie der heutige war, sind die Exportschlachtereien gezwungen, den größten Theil ihres Bedarfes auswärts zu decken, weshalb in nächster Zeit auch bei dreimal so großem Auftriebe, als der heutige war, das Angebot die Nachfrage nicht übersteigen dürfte. Man notirte: Exportwaare 19 fl. bis 27 fl. 75 kr. per Paar und 45—50 kr. per Kilo Schlachtgewicht. Eine größere Partie halbenenglische geschorene Rappen wurden um 30 fl. per Paar verkauft und stellten sich auf 52 kr. per Kilo Schlachtgewicht, nach Lebendgewicht stellen sich die Preise auf 26—30 kr. und für halbenenglische auf 33 kr.

(Westungarisch-österreichischer Eisenbahnverband.) Ausgabe eines neuen Tarifes. Mit 1. Januar 1891 tritt im westungarisch-österreichischen Eisenbahnverband unter dem Titel Theil II Heft I ein neues Tariffest in Kraft. Mit diesem Tage wird der seit 15. Januar 1885 gültige Tarif Heft I sammt den Nachträgen I—V im Wege des gleichzeitig zur Ausgabe gelangenden Nachtrags VI außer Kraft gesetzt. Der neue Tarif erstreckt sich auf den Verkehr zwischen Wien (sämmliche Bahnhöfe) einerseits und den im Tarife benannten Stationen der kön. ungar. Staatsbahnen (am rechten Donauufer), der k. k. österr. Staatsbahn (Linie Graz—Fehring), der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft (ungarische Linien), der Mohács-Fünfkirchner und Fünfkirchner-Barcsker Eisenbahnen, sowie der Lokalbahnen Boba-Janosbaza-Sümege, Fehring-Fürstenfeld, Gleisdorf-Weiz, Szombathely-Pinkafeld und Vinkovce-Breca andererseits und enthält direkte Frachtsätze für die Beförderung der in die regulären Serien eingereihten Eisen- und Frachtgüter, ferner Ausnahmetarife in einzelnen Relationen für die Beförderung der nachverzeichneten Artikel, und zwar Getreide etc., Wein und Most, Spiritus, frisches und gedörrtes Obst, Holz, Brennholz, Holzkohle, Heu, Stroh und Häckerling, Töpfer- und Steingutwaaren, Porzellanwaaren, Rohheisen, Mineralwasser, Eisen und Stahl, ferner Eisengüter- und Stahlwaaren, Garn und Garnabfälle, endlich Kaffee. So wohl der neue Tarif, als auch der den bisherigen Tarif außer Kraft setzende Nachtrag VI ist bei den Verbands-Verwaltungen erhältlich. Budapest, am 16. Dezember 1890. Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen, zugleich im Namen der übrigen Verbands-Verwaltungen.

(Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft.) Zu dem gesellschaftlichen Lokalgütertarif Theil II, Heft Ia tritt am 1. Januar 1891 der Nachtrag IV in Kraft, welcher eine Ergänzung der Tariffestimmungen, geänderte Frachtsätze für Wien und Stadlau, Ankerkraftsetzung des Ausnahmetarifes 12 für diverse Artikel, Verichtigung des Ausnahmetarifes 2 für Heu etc., endlich Aenderung von Stationsnamen enthält. Dieser Nachtrag ist bei der Direktion der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft erhältlich.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft) bringt zur Kenntniß, daß die Lokalfahrten zwischen Semlin = Belgrad = Pancsova wegen schweren Eisganges eingestellt werden mußten.

Loosziehungen vom 17. Dezember.

Serau	73	63	46	87	16
Prag	30	52	19	89	3
Lemberg	17	60	66	34	8

Weihnachts-Anzeigen



Die p. t. Kunden werden aufmerksam gemacht, sich den Preis-Courant bei **Theodor Kertész**, Dorotheagasse Nr. 1, bald zu bestellen, damit die Abholung der Waare rechtzeitig erfolgen könne, da in den letzten Tagen dort großer Kaufandrang ist. Das illust. Preisbuch enthält: Kollektionen brillanter Christbaum-Verzierungen, vieler Kinder-spielwaaren, Laterna magica, Wigton-Nähmaschinen, Puppen, Steinbaukästen, Laubjagd-Apparate, Excelsior-Galifax, Gesellschaftsspiele, kleine Pippes-Geschenke und Lombologewinn-Zusammenstellungen, praktische Saison-Neuheiten, als: Ergänzung auf Büffet-, Spiel-, Schreib-, Rauch- und Damen-Arbeitsstische, kleine feine Möbel, Theetische, Samobar, Dofferbefestigungs-Ständer, komplette Schreibstisch-Garnituren, Tafelglöden, Stellsalender, Prachtthermometer, Placoirs, 3-Zeile-Loilettenpiegel, Bittarten - Coupes, Ballfächer-Schmuck, spanische Wand als Album, Mafar-Näh-mech. Harmer-Obstschalen und -Tische, Mikado-Metermesser, Japan, und oriental. Kuriositäten, besonders größere Geschenke-Gegenstände zur Dekoration, Wägen, Goldschmied-Hand- und Kamin-Uhren, Girandols, Jagd-, Reit- und Fechtport-Gegenstände, Ziel- und Sicherheitswaffen, praktische Reises-Recessaire, ferner die beliebten Sumor erweckenden pflanzen-Schrecker, fröhliche erheitende Aufhänger, Atropen.

SIMON HOLZER
Budapest,
IV., Schlangenplatz Nr. 2.

Damen-Konfektion

und
Pelz-Waaren

werden wegen
Aufhäufung des Lagers
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen billigt ver-
kauft.



STERBERG ARMIN
Musikinstrumenten-
Fabrik



VII., kerepesi-út 36,
Budapest.

von
Ernst Schottola
Andrassystrasse Nr. 2,
Hatvanergasse Nr. 7.
**Gummi-Galloschen,
Regenmäntel,
Gamaschen.**
Chirurgische und techn.
Gummiwaaren.

Billige Weihnachts-Geschenke.
Ich beehre mich,
meinen p. t. Kunden mit-
zutheilen, daß ich mein
Gold-
und

Juwelen-Geschäft

in Folge Aussteigerung meines
Lokales von Dieber Karoly, Friese, wechsele
und daher meine Waaren, welche vom t. ung.
Verkaufte gekauft, zu äußerst
billigen Preisen verkaufe.
Heuffel L. utóda,
Budapest, Koronaherczeg-
uteza 8, Haris-
Bazár

Paul Seligmann
Budapest,
Chereszenting
Nr. 18,
empfehlte seine
**Delikatessen,
Fischwaaren,
Käse,
Süßfrüchte,
Thee,
Theegebäck
und Lager
vieler Spe-
zialitäten
höflichst.**

JOSEF KATZER
Kürschnermeister,
Hohlieferant Sr. k. u. k.
Hoheit des Herrn Erzherzog
Josef.
Größte Auswahl der feinsten und mo-
dernsten in- und ausländischen
Pelzwaaren.
Empfehlte sein reich sortirtes Lager zu
WEIHNACHTS-
und
Neujahrs-Geschenken.
VI., Altagasse
Nr. 44.
Preis-Courante franko und gratis.

F. BAKOFEN
Első
magyar női
kézmű-esernök,
Haris-bazár 14.
Grosse Auswahl
in
ungarischen Hausindustrie-
Artikeln.
Reiches Lager in
Japanwaaren.

EDER Klaviere u. Harmonium
sind
unübertreff-
lich in Ton u.
Mechanik und
Haltbarkeit.

Vielzahl mit ersten Preisen
ausgezeichnet.
Mäßige Preise und Bebin-
gungen. Ueber 6300 Stück
im Gebrauch.
A. J. EDER
Klavierfabrik,
Batányergasse

Die passendsten Weihnachts-
und
**Neujahrs-
Geschenke**
bei
Ormai Mór,

Handschuh-Fabrikant,
Budapest, IV., Hatvanergasse Nr. 20,
vis-à-vis der Ungargasse.
Eine Kasette mit 3 Paar Hand-
schuhen fl. 4; eine Kasette mit
6 Paar Handschuhen fl. 7.50;
eine Kasette mit 12 Paar
Handschuhen fl. 14



Echt chinesischer und russ. Thee,
feinste Jamaika-Rum-Sorten, franz.
und ungar. Cognac, Champagner,
franz. und ungar. engl. Theegebäck,
Schokolade von Lejet, Suchard, Merier &c.,
feinsten Steinbrucher Bratenwein,
weiß, roth (Eigenbau) und alle in diese
Fach einschlagende Artikel liefert die
seit 14 Jahren bestehende Thee-
und Rumhandlung des Bieher
Antal, Budapest, ke-
repsi-út 6.

des
Steinbach Sándor,
Budapest,
Franz Josephsplatz 6,
hält ein permanentes Lager von
TISCHLER-
und
Tapezierer - Möbeln
und sämtlichen Gegenständen für voll-
ständige Wohnungs-Einrichtungen, für
mehrere hundert Zimmer stets zu billigsten
Fabrikspreisen vorrätzig. — Bestellungen
werden übernommen und in eigener
Tischler- oder Tapezierer-Werk-
stätte unter Garantie
ausgeführt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Dezember 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12.

Nemzeti színház. Magy. kir. operaház.

Havi bériet 16. szám. Havi bé" let 11. sz.
Fedóra. Lehmann-Kalisch assz. vendégfel-
 léptével.
Mignon. Regényes opera 3 felv. Zenedét
 szerezé Thomas.
 Meister Vilmos Broulik
 Lothario Odry
 Laertes Dalnoki
 Fridrik Fleissig
 Jarno Tallián
 Mignon Hilgermann
 Philine Lehmann-K.
 Antonio Waldmann
 Kezdeté 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volks-
 theater befindet sich auf Seite 12.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM

Grosse Feldgasse 17.
 Heute erstes Auftreten des Prof. Matthews mit seinen
 dreijährigen Ziegen. Auftreten des Sergeant Simms mit
 seiner aus 10 Personen bestehenden jugendlichen **Zuaven-
 Truppe, Salma Brothers**, egyptischen Jongleurs, **Norah
 Darres**, französischen Sängerin, **Gebrüder Rohmes**, Jaz-,
 Gesangs- und Tanz-Trio, **Fehan-Hayons**, Grotesk-Excen-
 triques, **Bibb and Bobb**, Musical-Comique, **Fritzi Korn**,
 Wiener Couplet-Sängerin, **Sifers Ethardo**, mit ihrer Pièce:
 „Bric à Brac“, **Ferd. Rüd.**, Budapests populärster Ge-
 sangs-Komiker. — **Voranzeige!** Jeden Sonn- u. Feiertag
 2 große Vorstellungen. Anfang der ersten um 1/4 der zweiten
 um 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen Auftreten des
Sergeant Simms mit seiner aus 10 Personen bestehenden
 Zuaven-Truppe. — Am 19 d. M.: Benefice des Budapest's
 populärsten Gesangs-Komikers **Ferd. Rüd.**

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Hochkomisches und interessantes Programm.
 Dieser Lacherfolg und kolossaler Beifall des orientalischen
 Pracht-Ausstattungs-Singpieles

PRINZ ACHMED.

Von Armin. Musik von F. Schindler.
 Täglich Auftreten von 20 reizenden
 Damen und 10 Herren.
 „Markus Schacherl's erstes Debut.“
 „Ein falscher Bräutigam.“ Komische Szenen.

„BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15. 37767
 Heute:

Turandoterl.

Auftreten des Gesangs-Komikers
Martin Schenk.
 und der Soubrette
Mizi Gizi.

„Harmonia“

Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.
 Heute außerordentliche Künstler-Vorstellung mit neuem Pro-
 gramme. Auftreten des beliebten Komikers

de Regés,

sowie der reizenden Vielerfängerin **Lilly Seebach** als Zie-
 geunerin. Auftreten der Siliputanerin alias Stöpsl de Amalia.
 Durchschlagender Erfolg! Die Durchschlagender Erfolg!

Koschere Restauration vor Gericht.

Ferner Aufführung der sensationellen Komödie
Ein fataler Irrthum.

Viele Damen

haben, sie hätten noch nie eine gute Photographie be-
 kommen. Meine Spezialitäten in Damen Aufnahmen
 zeichnen sich durch geschmackvolle Stellung und vor-
 theilhafte Beleuchtung aus, Probefelder auf Verlangen
 schnellstens. Nichtkonvenirende werden zurückgenommen
P. Kalmár, Hof-Photograph,
 Mitglied der Brüsseler „Academie Universelle“,
 Andrássy-ut 29, vis-à-vis der k. u. Oper.

Die Fortsetzung des „Theater- und
 Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf
 Seite 13.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
 Heute:

Die Klavriaspartie vor Gericht.

Zum Schluss:

Der General-Konsul.

Telephon.

„IMPERIAL“

Waldnerstraße Nr. 48. 38109
 Heute:

König Salomon. 1. Bild.

Josef in Egypten.

Nachels Grabeszene.

Purim-Fest-Marsch

oder Schneewittchens Hochzeit.

Bouquett des Chansonnens. Dargest. von der ganzen Gesellschaft.

Bedouten-Bierhalle.

Heute, den 18. Dezember 1890:

Militär-KONZERT

der k. u. k. Kapelle des Instr. Regm. Maria Theresia
 Nr. 32.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 kr.
 Restaurationspreise wie gewöhnlich. 37712

Zum „armen Greisler“

3. Bez., Wienerstrasse Nr. 16.

Bandmacher-Quartett

Heberger

mit dem preisgekrönten Wiener Tanzgeiger **Schleifer**, **Zin-
 gel**, **Aufert** und **Zalmehöfer**.

Donnerstag Sautanz, Samstag Preisjungen mit Aus-
 schluss der Budapest'ser **Volksfänger**. Preis 5 fl. Champagner.

Achtungsvoll **Leopold Hermann**.
 Wagen stehen dem geehrten Publikum zu Verfügung.

Zahnarzt

Med. Dr. Rónai,

Marokkanergasse 2.

Blumen und Kunstzähne aufs Grinste. Zahn-
 Extraktionen mittelst meines neuen vorzüglich bewährten
 Luftgasapparates. In 1—2 Minuten dauernder Einschläferung
 entferne ich 1—3 Zähne schmerzlos, ohne die geringsten man-
 nehmen Folgen. 37569

Carl Müller,

Konditor,

Budapest, V., Josephsplatz 1, Ecke der Badgasse,
 empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seinen reichhaltigen Kon-
 ditor, feinsten Bonbons und französische Bonbonnières,
 schön geputzte Christbäume, sowie rühmlichst belannte

Nuss- und Mohnbeugel.

Preis-courante gratis und franko.

Stellensuchende,

die sich mit gut honorirten Stellen überraschen wollen, können
 dies am besten durch die

Stellenvermittlungs-Abtheilung

des
Vereines junger Kaufleute
 (Sifellaplatz 2) erlangen, wofür in diesem Jahre 650
 Bataugen schon vorgemerkt waren. 37029

Scharf's Diamant-Imitationen

in echter Gold- und Silberfassung, als einzig in der
 Welt anerkannt,

Prämiirt mit 26 Medaillen.

Ringe, Ohrgehänge, Nadeln,

Knöpfe,

von fl. 5.— aufwärts.

Brochen, Armbänder, Anhänger, Haarschmuck etc.,
 in stylvoller Ausführung.

K. p. Hofjuwelier SCHARF,

Budapest,
 Hotel König von Ungarn, I. Stock.

Passend als Weihnachts-Geschenk!



Eine frische Sendung **Prima Harzer
 Kanarienvogel** mit den feinsten Gesangs-
 Tönen, zu den äußerst billigsten Preisen.
 Große Auswahl von großen, grünen,
 sprechenden Papageien, so auch klein,
 Gattungen Papageien. Die größte Aus-
 wahl von Salon-, Sing- und Zier-Vö-
 geln, eine große Kollektion von Pracht-
 Finken, nebst der größten Auswahl in
 Käfigen. Dies Alles zu haben in der
 Vogelhandlung der

JOSEFA TERLICZA,
 unter der bekannten Leitung
Josef Hirschkron's, Budapest,
 Grenadiergasse 10. 38011

k. u. k. Hoflieferant

FISCHER J.,

Porzellan-

und

Majolika-

Fabrik.

**Porzellan- und Majolika-
 Spezialitäten**

Haupt-
 Niederlage:

Wienergasse 3.

Ueberraschende Neuheiten
 in

Gebrauchs-

und

Luxus-Gegenständen.

in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.

Illustrierte Preis-Courante franko und gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház.

A nagyteremmet.

Vigjáték 3 felv. Irta Csiky G.
 A király Császár
 A királyné Hegyesi
 Albert herceg Benedek
 A kanczellár Nádai
 Philippert Vizvári
 Leona, neje Vizvári
 Carina, leányuk Csillag
 Emanuel Mihály
 Cantarini gróf Zilahy
 Santa-Rosa gróf Gyenes
 Udvari Káplán Gabányi

Közdeté 7 órákor.

Népszínház.

Színitanoda.

Énekes vigjáték 4 felvonásban. Irta Alexandre Bisson.
 Cavénécadas Németh
 Valentine, leánya Csongori
 Polymnie, testvére Csatai
 Seaubignac Kassai

Közdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Sóvény mellől“. (Zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Sóvény mellől“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 31) „Sóvény mellől“.
 Repertoire der ung. Oper. Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Eljegyzés lámpatényél“ és „Gárdás“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Don Juan“ Gaskipiel der Frau Lehmann-Kalisch Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Fidelio“. Abschieds-Gaskipiel der Frau Lehmann-Kalisch. Gewöhnliche Preise.

Szeleburdi Raoul Sirmal
 Tamourine Serédi
 Flaupin, kapus Ujvári
 Gusz'áv Marton
 Gatéclou Horváth
 Suzette huga Frank
 Zimplicsiusz Tollagi
 Raquette Vidorné
 A sziget öre Sántha
 Helene Kézdi
 Serpoletto Mátrai
 Titine Pivári
 Juliette Gyöngyösi
 Fifine Erdösi

Közdeté 7 órákor.

Fővárosi gyermek-színház a vigadoban.

Az apró fenegyerekek vagy: A kis Gigerlik.
 Énekes bohózat 4 felvonásban.
 Gyermekszíndarabja Hosszú A

Közdeté 5 órákor.

Café Löffelmann,

VII., Königsgasse 39.
 Heute erstes Konzert der
Original

Budapester Schrammeln

unter der Leitung des Herrn **A. Ferenczi**, mit Beibehaltung der bekannten soliden Preise. Vorzügliches Buffet, beste Kaffeehausgetränke.
 Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Albert Mandl,
 38126 Cafétier, VII., Königsgasse 39.

Grand Café Boulevard Louis,

Waltznerboulevard 24, Ecke Arany János-utca.
Elegantestes Familien-Etablissement.
 Heute, Donnerstag, den 18. Dezember,

Operetten-Abend

der Spezialitäten-Kapelle
NOHN und PIGHLER.
 Zur Aufführung gelangen an diesem Abende Fragmente aus den Operetten nachbenannter Komponisten: Strauß, Müllner, Offenbach, Lecocq, Suppé, Konti und Czibulka. Programme liegen gratis auf.
 Konzertbeginn 7/8 Uhr. Entrée frei.
 38102 Achtungsvoll Fenech Alajos, Cafétier.

Pracht-Speisesaal

im
„Hotel Europa“
 Palatingasse.
 Heute, sowie jeden Abend abwechslungsreiche Spezialitäten. Diners und à la Carte zu sehr mäßigen Preisen. — Im neu renovirten Gastzimmer besonders billig. — Bester Wein über die Gasse per Liter 80 Kr.
 37942 Hochachtungsvoll
A. Reinprecht.

Die Eisbahn

am Stadtwaldchenteiche
 ist eröffnet u. dem geehrten Publikum zur Benützung überlassen.
 Eintrittspreise: 1. Bahn an Wochentagen 20 Kr., an Sonn- und Feiertagen 40 Kr. 2. Bahn 10 Kr. Saisonkarten 3 fl.
 Unterricht im Schlittschuhlaufen wird erteilt.
 38125 Die Pachtung des Stadtwaldchenteiches.

Kameelhaar-, Bett- u. Reisedecken

als praktisches
Weihnachts-Geschenk
 engl. Plaids, sowie die echte Prof. Jaeger's Normal-Leibwäsche empfiehlt
Prof. Jaeger's Comp.
 Inhaber: Carl Jordán.
 Budapest, IV., Waitznergasse 30.



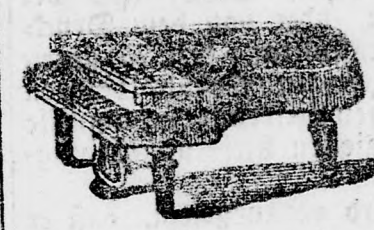
Ein elegantes und praktisches Weihnachts-geschenk sind

Handschuhe!!

Große Auswahl zu billigst herabgesetzten Preisen in der Handschuhfabrik von

F. Swetlik's Sohn,

Budapest, Waitznergasse 12.
 1 Paar hochfeine tambourirte Damen-Glacedhandschuhe, 3 Knöpf. früher fl. 1.30, jetzt fl. 1.—
 1 Paar schwedische Damenhandschuhe mit 8 Knöpfen, früher fl. 1.20, jetzt 90 Kr.
 1 Paar gefütterte Damenhandschuhe, 3 Agraffen, früher fl. 1.90, jetzt fl. 1.50.
 1 Paar gefütterte Herrenhandschuhe, 1 Agraffe, früher fl. 2.—, jetzt fl. 1.20.
 38034



Klaviere,

Pianos, neu und überpielt, darunter Erbar, Bösendorfer, sowie eine ausgewählte vorzügliche neue Wiener Instrumente zu mäßigen Preisen in
ALBERT KOHN'S,
 Klavier-Niederlage und Leih-Anstalt,
 Schlangengasse Nr. 6. 38054

Damen-Konfektion.

Billiger als in jedem Ausverkauf
 sind die elegantesten und feinsten
 Plüsch- und Radmäntel, Paletots, Jaquets und sonstigen Umhüllen zu haben bei
H. Farkas Nachfolger,
 Waitznergasse, Hotel National.



Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

St. Andreasberger Kanarienvögel.
 Die feinsten Rollen, Glocken, Flöten u. s. w. Singen bei Beleuchtung wie am Tage. Neue Sendung erhalten. Zu verkaufen in
 Budapest, Hotel „Weisses Ross“, Kerepeserstraße 15, Parterre, Zb. 5. — Preiscourante franco.
Sondermann, Vogelhändler
 aus dem Harz.
 38082

Gelegenheitskauf!

Passendste Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke.
MAJOLIKA
 in größter Auswahl zu Partiepreisen.
Andrássystrasse Nr. 19.
 Dasselbst auch 2 Billards und diverse Kaffeehausrequisiten zu verkaufen.

Hausfrauen. 3 fl. 2.90, 5 fl. 2.60, 10 fl. 1.12
 melcheparfum sind und einen guten, feinschmeckenden Kaffee trinken wollen, wenden sich an **Altstädter's Kaffee-Bureau** Budapest, von wo per Post in 3, 5 und 1 Kilo Packeten die feinsten Sorten **Cuba-Perl** und **Rocca-Kaffee-Mischungen** mit fl. 1.30 per Kilo täglich in Versand kommen gegen Voreinsendung des Betrages oder per Post-nachnahme nach der ganzen Welt.
Altstädter, Budapest, Königsgasse 72, 1. St. 15.

Restaurations-Uebernahme.

Beehre mich dem p. t. hauptstädtischen und Provinz-Publikum die höfll. Mitteilung zu machen, daß ich die früher Weber'sche, lezhin Balaschek'sche

Restaurations- Franz Táborý.

Ede Elisabethring und Kerepeserstraße, übernommen, ganz neu renovirt ließ und am 14. d. M. eröffnet habe. Als gewesener Obersteller der Budapester Bányai'schen Restauration erlaube ich mir die Unterstützung des p. t. Publikums zu erbitten mit der Versicherung, daß ich mich für die Folge ebenso wie bisher bestreuen werde, durch gute Getränke, vorzügliche Küche und sorgsame Bedienung die Gunst des p. t. Publikums auch weiter zu erhalten.
 Täglich ungarische National-Musik.
 38126 Hochachtungsvoll

Kaffeehaus-Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich am 20. d. M., Mittag, das **Palatin-gasse Nr. 14, Ede Délagasse** gelegene

Café Venezia

als Elite-Café der Hauptstadt wieder eröffnen werde.
 Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um dieses altrenomirte Café durch eine ganz neue, den modernsten Ansprüchen entsprechende Einrichtung auszurüsten und werde nur die exquisitesten Kaffeehausgetränke aller Art, bei Aufstiegen sämtlicher In- und Ausländer Journale verabreichen und wird es meine Aufgabe sein, allen Wünschen meiner p. t. Gäste durch die zuvorkommenste und aufmerksamste Bedienung zu entsprechen.
 Hochachtungsvoll
Weiss Gyula, Cafétier.

VANEK'S

Café Jolefaring.

Jeden Donnerstag:
Populärer Familien-Abend
 der
großen mechanischen Welttableaux
 mit reichhaltigem Programm und vielen Novitäten.
 Anfang Punkt halb 9 Uhr. Entrée frei.
 NB. An Sonn- und Feiertagen: 2 Vorstellungen.
 Anfang um 8 und um 10 Uhr. 36789
 Abends Konzert der berühmten National-Musikkapelle **Gartas Pista.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung unseres seit 30 Jahren bestehenden Geschäftes verkaufen wir unser gesamtes Lager zu den reduziertesten Preisen vollständig aus. Die noch komplette Auswahl in den verschiedensten Artikeln und Farben, die soliden und geschmackvollen Ausführungen bieten die selten günstige Gelegenheit

Weihnachts-Geschenke

aufs Beste und Billigste bei uns sich zu beschaffen. — Zum Verkaufe gelangen:
Reiches Sortiment in schwarzen Stoffen, alle Genres reinwollener Nouveautés, Seiden-waren, Wintertücher, Barchente etc. etc.
Frühjahrs- und Sommerstoffe, Wollen- und Seidenreste geben wir um jeden Preis ab. — Kleider zu fl. 2.80, 3, 3.50, 4.
 Abnehmer größerer Posten erhalten entsprechenden Rabatt.

JOHAN POLL & SOHN, Wienergasse Nr. 7.

N. S. unsere Geschäfts-Einrichtung verkaufen wir zu konvenablen Bedingungen. 37785

Königl. ungar. Staatsbahnen.

Nr. 90996.

Offert-Ausschreibung über Lieferung von Förderkohle.

Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Förderkohle für Lokomotivheizung der Linien der Agrarmer Betriebsleitung, welche sich pro Jahr (in Salgó-Tarján Kohle ausgedrückt) mit 70.000 Tonnen bezieht, vom 1. September 1891 an gerechnet, im Submissionswege unter den nachstehenden Modalitäten und Bedingungen sicherzustellen.

1. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen behält sich vor, den Kohlenbedarf auf ein, eventuell falls für eine längere Zeitdauer günstigere Preise erzielt werden können, auf drei Jahre sicherzustellen.

2. Die oben angelegte einjährige Quantität bildet bloß einen approximativen Vorschlag und kann somit nach freiem Ermessen der Direktion ohne Rücksicht auf den Bedarf im Sinne des §. 11, Punkt b) der allgemeinen Lieferungsbedingungen um den vierten Theil erhöht oder verringert werden.

3. Die Lieferung hat auf Grund der allgemeinen Bedingungen über Lieferung von Materialien §. 24722 76 und der speziellen Bedingungen auf Lieferung von Braunkohle §. 9460/79 zu geschehen.

Die angeführten Lieferungsbedingungen können bis zum Einreichungstermin des Offertes täglich während der Amtsstunden bei der Material- und Inventar-Anschaffungssektion der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystr. Nr. 73, 2. Stock) und bei den Betriebsleitungen eingesehen, oder von dem Drucksorten-Depot in Budapest (Andrássystr. Nr. 75) gegen vorherige Entrichtung der festgesetzten Gebühr bezogen werden. Der Preis der allgemeinen Lieferungsbedingungen ist mit 25 Kr., derjenige der speziellen Lieferungsbedingungen aber mit 15 Kr. bemessen.

Von jedem Offerten wird vorausgesetzt, daß er die erwähnten Bedingungen genau kennt und dieselben, inwieweit sie durch die gegenwärtige Ausschreibung keine Aenderung erleiden, ihrem vollen Umfange nach annimmt. Anstatt Förderkohle kann auch gepresste Kohle (Briquette) offerirt werden.

4. Das jährliche Kohlenquantum ist dem jeweiligen Bedarfe entsprechend in monatlichen Theilquantitäten abzuliefern und wird der jeweilige monatliche faktische Bedarf in der zweiten Hälfte des Vormonats in Bestellung gebracht.

5. Das im §. 4 der speziellen Bedingungen für Steinkohle festgesetzte Aufgewicht von 2 Prozent verbleibt für diese und auch für Braunkohle älterer Formation und für gepresste Kohle (Briquette) aufrecht, dagegen wurde das Aufgewicht bei der Braunkohle jüngerer Formation (Lignit) abweichend von den diesbezüglichen Bestimmungen des zitierten Paragraphen, wenn die Braunkohle lufttrocken geliefert wird, mit 5 Prozent, wenn sie dagegen grubenseucht zur Ablieferung gelangt, mit 6 bis 15 Prozent, je nach dem jeweiligen Feuchtigkeitsgrade, festgesetzt.

6. Die Ablieferung hat franko irgend einer Station des südlichen Netzes der kön. ung. Staatsbahnen und der gewesenen Budapest-Fünfkirchner Bahn zu geschehen und ist die Einlieferungsstation in den Offerten genau anzugeben, wobei bemerkt wird, daß die Kohle laut §. 6 der speziellen Lieferungsbedingungen im Eisenbahnwaggon verladen, in den festgesetzten Ablieferungsorten zu übergeben ist.

7. Im Offerte ist — um jeden Zweifel auszuschließen — die Grube zu benennen, wo die offerirte Kohle erzeugt wird, und behält sich die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen das Recht vor, sich hievon durch ihre ermittelten Organe wann immer zu überzeugen.

8. Alle jene Firmen, die mit den königl. ung. Staatsbahnen bis nun noch in keinem Lieferungsverhältnis gestanden, demnach hierorts unbekannt sind, haben über ihre Lieferungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit ein Zeugnis der betreffenden Handelskammer dem Offerte beizuschließen.

9. Im Offerte ist deutlich anzumerken, ob die offerirte Kohle in- oder ausländischer Provenienz ist. Die als „Inländisch“ bezeichnete Kohle wird nur dann als solche betrachtet, wenn dies durch ein Zeugnis jener waterländischen Handels- und Gewerbekammer bestätigt wird, in dessen Bereich der Erzeugungsort liegt.

10. Im Offerte ist anzugeben, welche Verdampfungsfähigkeit die offerirte Kohle besitzt, d. h. wie viel Kilogramm Wasser durch ein Kilogramm Kohle verdampft wird, ferner ist in dem Offerte das Prozent der unverbrennbaren Theile ziffermäßig anzugeben, ebenso der Werth in Kalorien als auch der Prozentgehalt der Asche und des Wassers der im lufttrockenen Zustande befindlichen Kohle, schließlich der Prozentgehalt an Schwefel.

11. In dem Offerte ist der Preis der Kohle in Zahlen und Buchstaben, vollkommen leserlich, per Tonne, und zwar alternativ für den einjährigen und für einen eventuellen dreijährigen Abschluß franko irgend einer Station des südlichen Netzes der kön. ung. Staatsbahnen oder gewesenen Budapest-Fünfkirchner Bahn und franko in Eisenbahnwagen verladen anzugeben, ebenso sind in dem Offerte gleichzeitig die Preise der offerirten Kohle franko derjenigen Eisenbahn-Aufgabestation, welche dem Erzeugungsorte zunächst gelegen ist, und franko Verladung im Eisenbahnwagen wie oben anzugeben.

12. Es ist gestattet, auf das angegebene ganze Quantum oder auf ein Theilquantum, welches jedoch nicht unter 3000 Tonnen per Jahr sein darf, zu offeriren.

13. Jeder Offertent ist verpflichtet, auf Verlangen der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen Probekohle zu liefern und wird die eventuell gelieferte Probekohle mit dem Offertpreise bezahlt.

14. Jeder Lieferant ist verpflichtet, zu Gunsten des zur Unterstützung der nicht pensionsfähigen Beamten und Diener und deren Witwen und Waisen gegründeten Fonds ein Beihelb Prozent von den jeweiligen Ver-

bindungssummen beizutragen, und werden die betreffenden Beträge gleich bei der Liquidation der Fakturen in Abzug gebracht.

15. Die mit 50 Kreuzer ung. Stempelmarken versehenen Offerte sind mit der Couvertaufschrift: „Offert zur Zahl 93796“ versehen gesiegelt bis 15. Januar 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion einzureichen oder per Post einzuschicken.

Als Badium sind 5 Prozent von dem Werthe der für ein Jahr offerirten Quantität entweder in baarem Gelde oder in kautionsfähigen Werthpapieren bis 14. Januar 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Hauptkasse der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest zu erlegen.

Die diesem Zwecke entsprechenden Werthpapiere werden zu dem letzten an der Budapest oder Wiener Börse gezeichneten, jedoch bei 14 Tagen nicht älteren Tageskurs, aber nie mit höherem Werthe als der Nominalwerth angenommen.

In gleicher Weise werden die als Kautions zu erlegenden Werthpapiere berechnet.

Im Offerte ist der Ertrag zu erwähnen, die über dieselbe erhaltene Bestätigung jedoch dem Offerte nicht beizuschließen.

16. Jeder Offertent bleibt mit seinem Offerte, abweichend von dem im §. 5 der allgemeinen Lieferungsbedingungen festgesetzten Termine, bis zur Entscheidung über dasselbe in Wort.

17. Von diesen Bedingungen abweichende Offerte, weite solche, welche nicht bis zum festgesetzten Termine einlangen oder telegraphisch gestellt werden, ferner in welchen Korrekturen oder Abänderungen vorkommen, endlich solche Offerte, für welche das vorgeschriebene Badium nicht erlegt wurde, werden nicht berücksichtigt.

18. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen behält sich das Recht vor, die freie Wahl unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Preise und Provenienz der Kohle, weiter das Recht, von dem offerirten Quantum einen beliebigen Theil zur Lieferung zu übertragen, sofern in den betreffenden Offerten nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen wurde, endlich das Recht wegen Sicherung des Bedarfes auch andere Verfügungen treffen zu können.

B u d a p e s t, im Dezember 1890.

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Neuestes in Préservatifs

Von Fischblasen mit Gumming, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roulés, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dbd., verbindet diskret per Nachnahme die Gummivaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Röllnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40, Komplett Muster-Kollektion fl. 8. 27881

Drucker & Frommer,



Petroleumlampen-, Gasleuchterfabrik

Mauch & Buchwald V. Fördö-uteza 10.

(Eingekendet.)

Denen, die eine schnelle, rationale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Gynäologie, Geburtshilfs- und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sonnenerkrankte, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, Gschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Sölgasse (Kisgyö-uteza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt.

Zuch.

Das Neueste und Beste wird am billigsten aus- geschritten und Muster bereitwilligst franko geschickt. Tuchfabriks-Niederlage zum weißen Lamm in Brünn.

Gehöröl.

Extrakt vom I. I. Sekund.- Arzt Dr. Schipet, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung gegen Einbringung von fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des Josef v. Zöröt, Budapest, Königsstraße 12.

A U S-

Stattungen für Neugeborene, ausschließlich eigenes Erzeugniß: 12 Hemden, 12 Bindeln, 3 handgestrichte Röcken, 3 Häubchen, 6 Patent-Röckchen, 4 Fätschen, 6 Kinderpöfster, 2 englische Gummi-Einlagen, 6 Planellen, 12 Portets, 3 Biquet-Decken, 2 Feder-Einschütze, zusammen 71 Stück. A-Qualität fl. 29.50. B-Qualität fl. 26.70. C-Qualität fl. 22.50. Lange Winter-Tragwäntel fl. 8.50, kurze oder bordeauxfarbig, krone Wäntel von fl. 5.50 an bei J. Földvári, Weißwaarenfabrik, Budapest, Stadthausplatz 9. Gegründet 1872

Zimmer

sind sofort zu vermieten. Näher zu erfragen in der Exped. 30639

Grosser Möbel-Verkauf.

Billiger als jeder

AUSVERKAUF!!

Unjere während der Sommerfaison in riesiger Menge angefertigter soliden nach neuestem Styl gearbeiteten, Tischler- und Tapezierer-Möbel verkaufen wir bis Ende dieses Monats um 20% unter dem bisherigen Preise, welche günstige Gelegenheit wir dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntniß bringen. Reichhaltige Auswahl von einfach bürgerlichen bis zu den feinsten herrschaftl., Schlaf-, Speise-, Arbeits-Zimmer und Salon-Einrichtungen so auch in einzelnen Möbelstücken, weshalb bei uns Jeder seinen Bedarf decken kann.

Patyi István és társai,

Möbelsalons vaterl. Erzeugnisse in Tischler- u. selbsterzeugten Tapezierer-Möbeln Budapest, Kronprinzgasse 11, I. Stock, Ecke der Trödlergasse. Preiscurante werden franko versendet.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in N. Lampel's Buchhandlung, Andrássystr. Nr. 21, und bei N. Maurer in Kaschau.

Die anerkannt vornehmsten und beliebtesten Wohlgerüche für das Taschentuch etc. sind

LOHSE'S weltberühmte Parfüms-Specialitäten:

- Maiglöckchen. Neu!!
Héliotrope blanc.
Rose Maréchal Niel.
Goldlilie.
Lilas blanc.
Peau d'Espagne. (Weisser Flieder).

Beim Ankauf achte man stets auf die volle Firma: GUSTAV LOHSE, BERLIN Hof-Parfümeur. 45 Jägerstr. 46. In allen besseren Parfümerie- u. Galanteriewaarenhandlungen sowie Apotheken Oesterreich-Ungarns käuflich.

Vor Ankauf eines Steinbankkastens

lese jeder aufmerksam das mit herrlichen farbigen Bauvorbildern versehene Buch „Des Kindes liebtes Spiel.“ Man zögere nicht, sondern schreibe gleich eine Korrespondenzkarte an F. v. Richter & Cie., Wien, I., Nibelungengasse 4, worauf das Buch sofort gratis und franko übersandt wird. 3785 5

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Zeichent)

Ein Erzieher,
Christ, 2 Erzieherinnen von 400 bis 600 fl. jährlich Gehalt, 3 franz. Nonnen suche ich für sofortigen Eintritt, mehrere dipl. Kindergärtnerinnen für 1. Jänner 1891. Die pädg. Schulaufsicht zum „Merkur“, Budapest, Andrássy-ut 38. 30868

Photographie.
Vorteilhafter Posten für einen jungen, leistungsfähigen Photographen, als Theilhaber auch ohne Kapital im Geschäft einzutreten. Auch Einer für Alles acceptirt. Offerte und Proben an C. Krettn, Gr.-Kanizsa. 3557

Tüchtige Agenten
werden zum Verkaufe eines leicht absehbaren Konsum-Artikels aufgenommen.Adr. 30869

Bier.
Danke für die Theilnahme; werden hiemit der meinen versichert. Da ich die Wahrheit liebe, bedurfte es nie einer Verneinung Mein Gewissen ist rein, hoffe, daß es auch bei 4 der Fall ist. Nur so auf ein freundiges Wiedersehen. 30873

Tüchtige Agenten,
welche bei Detonomen gut eingeführt sind, werden zum Verkaufe von Maschinenölen und landwirtschaftlichen Artikeln gegen hohe Provision anzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre „S. M.“ an die Exp. d. Bl. 3554

Wegen Ueberfiedlung
wird eine ganze Haus-einrichtung, bestehend aus Möbeln, Bildern, Spiegel, Küchengeräthe, Badewannen, Borzimer-einrichtung etc. zu den billigsten Preisen verkauft. Näh. Waigner-straße 39, 3. Stod 17. 3556

Heirathsgesuch.
Eine Dame, Christin, jung, von äußerst sympathischer Erscheinung und feinsten Bildung, wünscht sich mit einem reichen Industriellen oder Gutsbesitzer, am liebsten jerscher Herkunft zu vermählen. Reelle Anträge unter „Wahres Glück“ an die Exp. d. Bl. 30766

Lehrer Hilferuf!
Gibt es einen edlen Menschen, welcher einer jungen, anständigen, höchst unglücklichen Dame, hier fremd, aus trostloser Lage in ehrbarer Weise rettet? Mache Hilfe ist doppelte Hilfe. Gültige Zuschrift unter Chiffre „Cw-R.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 30870

Kompagnon
mit 30 bis 40.000 fl. Einlage, wird zu einem großen industriellen Unternehmen in der Provinz gesucht. Reingewinn 12 bis 15%, garantirt. Gebl. Anträge erbeten unter „M. W. St.“ an die Exp. d. Bl. 3549

3stödiges Zinshaus,
in einer der allerlebhaftesten Verkehrsstraßen gelegen, aufs allerleganteste gebaut, mit Balkons, Badezimmer, Parquetten versehen, ist mittelfst 10 1/2% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 55.000, zu verkaufen; oder aber auf einen Grund oder Landgut zu vertauschen. Nur Selbstkäufer erhalten mündliche oder schriftliche Auskunft: 6. Bez., Gyár-utca 14, 1. Stod, Thür 19, von 11 bis 4 Uhr. 3559

Ein Diurnist
mit schöner Handschrift, der ungarisch versteht, wird aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 3552

Rózám!
Ne higyj koholt birnek — szerezlek mig a sir bezaru! fölttem. Karácsonykor jóvök. Csokol Józsid. 30871

Majolita-Verkaufs-Ausstellung
von Krügen, Basen, Jarbinere, neue Formen. NB. Fehlerhafte Stücke werden mit bedeutendem Preisnachlaß abgegeben. Theresienring Nr. 5. 30874

Kompagnon
oder Kommanditär gesucht mit circa fl. 20.000 Beiheligung zur Etablierung eines Bank- und Börsen-Kommissions-Geschäftes. Minimal-Reinertrag 20% garantirt. Zuschriften unter „Nichtanonym“ an die Exp. 30882

Dreistödiges Zinshaus,
auf einer sehr vorzüglichen Komunikationsstraße gelegen, 15 Jahre steuerfrei, vorzüglichster Nothbau, wegen Familienverhältnisse ist mittelfst 10% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 35.000 für den Preis von fl. 76.000 zu verkaufen, eventuell zu vertauschen, so auch ein zweistödiges Zinshaus, für den Preis von fl. 50.000 mittelfst 11% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 22.000. Nur Selbstkäufer erhalten mündliche oder schriftliche Auskunft: 11, 1. Stod Thür 5, von 11-1 Uhr. 3558

Erster Antrag.
Ein junger Mann (Szecseit), Buchhalter, wünscht ein Mädchen mit 4-5000 fl. Vermögen zu heirathen. Gebl. Anträge unter „Ernst 29“ an die Exp. 30833

Ein im Expeditions-Geschäfte vollständig versierter junger Mann,
mit dem Zariwesen vertraut, wünscht eine Stelle seinen Fähigkeiten entsprechend anzutreten. Geneigte Anträge unter „Expedition“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 30774

Buchhalter
gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Expedition zu erfragen. 30372

Praktikant
mit schöner Schrift und guten Referenzen wird in einem Landesprodukten-Geschäft aufgenommen. Offerte unter „N. 858“ an die Exp. 3533

Das vollkommenste und unübertroffenste von allen existirenden Cigarettenpapieren ist das echt französische Cigarettenpapier



„Le GLORIA“

von Joseph Bardou & fils in Perpignan und Paris.

60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome „Hors Concours“.

Hülsen-Spezialitäten: „Le Gloria“ und „Vrai Goudron.“

Zu haben in allen Nürnberg- und Papier-Engros-Handlungen, sowie in jedem Tabak- und Cigaretten-Vertriebs.

Damen-Mäntel, DAMEN-JACKEN, Damen-Hüte,

neu, elegant, billig, ferner grosse Partien in Kleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Leinwänden und Tischzeugen zu Spottpreisen bei **Münzl R. és társa,** Budapest, korepesi-út 26. 35775

Hotel-Gröffnung.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich in Szerencs vis-à-vis der Zuckerfabrik ein neues

HOTEL

eröffnet habe, woselbst sowohl bequeme Zimmer, als vorzügliche Küche und gute Getränke stets zur Verfügung stehen. Omnibus verkehrt zu jedem Zug.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Ignatz Weisz,
Hotelier.

35070

Die anerkannt besten

Mohn- und Nussbeugel

empfiehlt

FRANZ MAYER,

Weiß-, Luvs- und Zuckerbäcker.

Hauptgeschäft: IV., Christophplatz 7. — Filialen: IV., Schiffgasse 3, V., Dreissigstgasse 6.

J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Trieb), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Ad. Nigsgasse Nr. 8, 2. Stod. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1891 beginnt ein neues Abonnement auf den

** XXI. **
** Jahrgang. **

„MERCUR“

** XXI. **
** Jahrgang. **

Authentischer Verlosungs-Anzeiger.

Der „Mercur“ bringt die vollständigen genauen und überichtlich zusammengestellten Ziehungslisten sämtlicher inländischen und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten, Obligationen, Actien etc.

Außer den Verlosungen wird alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, des Handels und des Verkehrsweesen zur Kenntniß der Leser gebracht, wodurch der „Mercur“ für jeden Besitzer von Werthpapieren, Losen, namentlich für jeden Capitalisten ein unentbehrliches Fachblatt bildet, aus welchem er werthvolle Informationen schöpfen kann.

Der „Mercur“ erscheint in ungarischer und deutscher Sprache monatlich 2-3 mal, in erforderlichem Falle auch öfter, jedoch unmittelbar nach jeder größeren Verlosung.

Trotzdem der Inhalt des Blattes stets größer wird, bleibt der Pränumerations-Preis des „Mercur“ unverändert und zwar

blös fl. 2.— pro Jahr
inclusive directer franco Zusendung.

Abonnements übernimmt die

Administration des „MERCUR“

Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.

Probennummern gratis.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Ignatz M. Rothausen,

Budapest, ausschliesslich Königsgasse Nr. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Galanterie, Bronze, Holz, Leder, Peltsche, Bijouterie, Spiel,

Alpacca u. China-Silber-Waaren,
welche zu Hausbedarf, Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenken geeignet sind, zu den staunend billigsten Preisen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste u. einbruchsichere Raffen
offert billigt **Wiener Raffen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 29787

Perfische Teppiche
und Delgemälde sind billigt zu haben. Waiznergasse 11, beim Hausmeister 3539

Ein
Schwaaren-Geschäft,
E. Aposten, in lebhaftester Gasse, ist Abreise halber zu verkaufen. Näheres in der Exp. 30780

50 Kr.
Ein Paar Luch-, Filz-, Gamschuh, dunkelgrau oder roth, für Herren oder Damen bei **H. M. Braun, Budapest, Karlsplatz, vis-à-vis der Schiffgasse.** 30310

Zafeltrauben!
Feinste edelste Sorte, süß und haltbar (auch in Anas), 5 Kilo Korb portofrei 2 fl., frostsicher verpackt Wilhelm Felner, Weinbergbesitzer, Böding in Ungarn. 3482

Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft
Diktations-
Rundmachung.
Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61. des Betriebsreglements am 18. d. M., Nachmittags 1/2 Uhr, in Magazin Nr. 111. der Station öffentlich veräußert werden. 13160

Schadhen,
der in besseren Kreisen Zutritt hat, möge seine Adresse unter „A. J. B.“ an die Exp. abgeben. 30796

Ein
Kautionsfähiger
intelligenter Herr sucht eine passende Stelle in einem Spezerei-, Gasthaus- oder in einem Modewaaren-Geschäft als Kassier.Adr. in der Exp. 30801

In Altosen ist ein **Haus**
auf einem sehr gangbaren Platz, trägt 615 fl. Zins, um 7800 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 30805

Ein junger **tüchtiger Kommit,**
flotter Verkäufer der Eisenwaarenbranche, der rumänischen, ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Carl Böhme, Orlova. 3544

Kerepferstraße 66
ist ein lichter **Kassenteller,** geeignet für eine Werkstätte, sofort zu beziehen. Näheres beim Hausmeister. 29550

Günstiger Antrag.
Ich suche einen rechtschaffenen Kompanion mit 2-3000 fl. Kapital zu einem günstigen österr.-ung. priv. Unternehmen. Vermittler: ausgeschlossen. Antr. unter „A. S. 699“ an die Exp. 30765

Familienhaus
in Ofen, Istockhoch, mit schattigem Garten, 2 großen Wohnungen, Badezimmer, parterren großen Zimmern, engl. Klosets u. c., preiswürdig zu verkaufen und per Mai zu übernehmen. Dann ein Hochhohes Gehaus, mit 35 Fenstern Gassenfront, innere Stadt, mit 9% Reineinkommen, um 200,000 fl., so auch ein Ringstraßen-Zinspalais, 30 Jahre steuerfrei, in der Nähe der Andrássystraße, zu 8% Reinertrag, ferner eine Villa, Franzenshöhe, nur für eine Herrschaft allein zu bewohnen, mit ca. 8 Joch Wald, sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. durch Kulla, Andrássystraße 64, 1. St. 10, auch brieflich. 30779

Prof. S. Bloch,
Königsplatz Nr. 20, 2, Stod erteilt mit Genehmigung eines h. k. un. ung. Ministeriums seit 1877 perfekten Unterricht in der einj. und dopp.

Buchführung,
sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, bei möglichem Honorar. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öff. Handelsschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. **Damen** erhalten separaten Unterricht. Auch besorge Bücher-einrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. 30338

Rühe,
hochträgliche, so auch frischmelkende werden zum Ankauf gesucht. Detaillierte Off. werden unter „B. F.“ Hauptpost restante erbeten. 30804

Ein Wirthsgeschäft,
bester Posten, blüher Zins, täglich 80 fl. Durchschnitts Einnahme nachweisbar, Kapital erforderlich 2000 fl., ist für ernsthafte Kandidaten ein Gelegenheitskauf. Anstufte ertheilt H. Herzhaft, Waiznergasse 30, 1. Stod von 1/2 10 bis 1/2 3 Uhr Nachmittags. 30825

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis- und Garten-Möbel fortirt billigt **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 3080

Demolirung
übergebliebene **Bauselue,** circa 100.000 Stück, 4 Eisen-Thüren, 3 Eisen-Kouleang, Svadoer Fabrikat, diverse Thüren und Fenster sind billigt abzugeben in der Demolirungs-Kanzlei **Deutsches Theater, Rádmángasse.** 3501

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre** rechts (nächt der Andrássystraße). 30332

Ein Felsenteller
in Steinbruch, billiger Zins, nimmt einigen Transportfässern zu übergeben. Adr. in der Exp. 30645

Honig
in feinsten, **garantirt reiner** Qualität:
1 Kilo in eleg. Glas 1.—
1/2 " " " " —50
1/4 " " " " —30
Gewogen pr. Kilogramm —80
Honig in Blechbüchse, 5 Kilo Postfrei, franco 3.—
nur bei **Franz Kühn,** Biennzüchter, **Budapest, 1., Attilagasse 151.** 3498

Damen
finden Rath und Hilfe unter bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2, hinter der Uellertafelne. 30075

Billig!
Gegen leichte Matenjah-
lungen beste Drahtmatragen, Seegras-, Afrik- und Rospaarmatragen, Wagenfuge und Lederverkaufsmaschinen direkt aus der Fabrik von **Josef Gläd,** Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24, Preisliste gratis und franco. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte. 3326

Komptoirist
wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 30770

Nur echte, von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligt 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 3442
Vom Vorstande des Wohltätigkeits-Vereines

„Zion“
Rundmachung.
Der seit vollen 40 Jahren wegen seiner realen Gebahrung allgemein anerkannter Wohltätigkeits-Verein

„Zion“
nimmt auf Grundlage seiner erweiterten Statuten neue Mitglieder ohne Unterschied des Geschlechtes, der Konfession und des Standes gegen eine Einschreibegeld von fl. 2 auf, wenn dieselben im Bezirke ihres Wohnorts haben. Der Verein bietet seinen Mitgliedern und deren berechtigten Familienangehörigen in Erkrankungsfällen ärztliche Behandlung und Arzneien auf Vereinskosten, sowie Gelbunterstützungen; zahlt ferner nach Ableben eines Mitgliedes an die Berechtigten ohne jeden Abzug einen **Bestattungsbeitrag** bis zur Höhe von fl. 500, eventuell auch einen **Abfertigungsbeitrag** von ebenfalls bis zur Höhe von fl. 500, somit gegebenen Falles eine **Summe von fl. 1000** statutenmäßig aus. Ueberdies gewährt der Verein nach Ableben eines Mitgliedes einen Beitrag für **Wagen zum Leichenbegängnisse** und für einen **Leichenstein.** Jedes Mitglied kann außerdem gegen Zahlung von fl. 2 pro Jahr und Person sich für **jeden seiner Bediensteten, Gehilfen, Lehrlinge u. Diensthöten** in Krankheitsfällen ärztliche Behandlung auf Vereinskosten sichern.

Die Ansuchen finden täglich von 10-12 Uhr Vormittags und an Wochentagen auch von 4-6 Uhr Nachmittags in der Vereinskanzlei 7. Bezirk, Kozinczygasse 52 (eigenes Haus) statt.
Der Vorstand des Wohltätigkeits-Vereines 3493 **„Zion.“**

Tücht. Maschinist
in einer größeren Provinz-Dampfmühle sucht seinen Posten für 1. März zu verändern. Selber ist auch geneigt, arbeitsfähige Brunnenanlagen zu übernehmen. Briefe werden erbeten unter Chiffre „B. C.“ an dir Exp. 30725

Photographisches Atelier
einer hervorragenden Provinzhauptstadt, 20.000 Einwohner, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 30767

Möbelgegenstände
von 4 Zimmern sofort zu verkaufen. Andrássystraße 28, 1. Stiege, im Hofe rechts, Halbort 10. 30717

Zuckerbäcker
Karl Eder, Ofen, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 57, vis-à-vis der 3. Halntafelne, empfiehlt alle Gattungen Dunstobst, Sulze, Windbäckerei, Theegebäck zu den billigsten Preisen, auch gegen Waarenunterschied für Kaufleute. Eine der ältesten Konditoreien ist preiswürdig mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Näh. ebendort. 30763

Korrespondent,
tüchtig im Französischen und Englischen, für eine Stunde täglich gesucht. Offerte nebst Preisangabe unter „A. B.“ an die Exp. 30810

Kleine Wohnung,
1 großes Gassenzimmer, 1 Kabinet und Vorzimmer, unmobiliert, ist sofort vom 1. Januar an bis 1. Mai 1891 wegen Abreise billigt zu vergeben. Anstufte nur von 10 bis 3 Uhr, nur in der Wohnung selbst, Budapest 7. Bez., Lindengasse 54, 1. St. Th. 5. 30785

Ein gebildete Dame, mittleren Alters, sucht Stelle als **Gesellschafterin,** Kassierin (wenn erforderlich Kautions), eventuell ertheilt selbe Stunden in französischer und russischer Sprache. Antr. unter „R. B.“ an die Exp. 30750

Ein- und Verkauf von Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 8, 1. St.**
Wichtig für Wachs- u. Lederfabrikanten.
Gutes Tropf-Del per Mkt. fl. 11.— zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3541

Ein sehr tüchtiger Gaswirth
und Weinhandl., aus einer großen Provinzstadt, wünscht in einem hiesigen, sehr gangbaren Geschäft als **Wirth** oder **Geschäftsleiter** eventuell **Verrechnungskläner** unterzukommen. Kautionsfähig. Gefl. Zuschriften erbitte unter „R. S.“ an die Exp. 30811

Hirdetés.
A ferenczvárosi dohányszárnál, soroksári-utca 28. szám alatt, f. évi december 29-én, hétfőn, délelőtt 10 órakor, ócska vashorgany-és bádó-félék, nyilvános szóbeli árverésen elfognak adani. 30803

Greislerei
im 7. Bezirk ist sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30815

Ein Schlitten
ist billig zu verkaufen. Damjanichgasse 34. 30836

Bokor J. János,
Budapest, Andrássystraße 33, Fabriklager von echtem Kaiseröl und amerik. Salontroleum. 1 Mgr. Kaiseröl 36 Kr., 1 Mgr. Salont Petroleum 24 Kr. **franko ins Haus gestellt.** 3517

Gelegenheitskauf für Weihnachtsgegenstände
Für fl. 3.20; früher über fl. 6 gefordert:
1 St. Winter-Unterhemd.
1 " Winter-Unterhosen.
6 " Tafchentücher.
3 " elegante Kravatten.
1 " 13 far. Gold-Nadel.
Alles zusammen für nur fl. 3.20. Ermäßig in dem Herren Modewaarenhaus **Fleisch Lipót,** Budapest, väczli-kört 62. szám. Kinder- & Trifol-Anzüge von 4-8 Jahren fl. 1.50. 3543

Praktikant
mit schöner Handschrift (ab-solvirter Akademiker bevorzugt) findet Aufnahme im Musik-Instrumenten-Etablissement **Sternberg Armin,** Budapest, VII., kerop si-ut 36. Offerte sind schriftlich einzureichen. 3548

Welche Dame
mit einigen Wille wäre geneigt, einen leichten 30er, Braeelit, in geübter Stellung, zu ehe-lichen? Anträge unter, Wieder-sehen 1890“ an die Exp. 30840

Welcher
gütige Herr wäre geneigt, einer intelligenten jungen Dame aus momentaner Noth-lage auszuhefeln? Gutberzige Antwort unter „Gotteshilfe“ an die Exp. 30859

Ein Praktikant
aus guter Familie, mit schöner Handschrift, kann in ein hiesiges Fabrikhaus sofort eintreten. Offerte unter „132“ an die Exp. d. Bl. 30838

Kaffeeschant,
auf gutem Posten, Hauptstraße, 35-40 Gulden Tageslohnung, ist wegen Hotel-Übernahme sogleich zu verkaufen. Adresse in der Exp. 30848

Kaffeeschant
und Milchhalle sammt Megal, auf lebhaftem Posten und in nächster Nähe eines Neubaus, welcher **einige hundert Arbeiter** beschäftigt, ist fränkischthalber sofort unter **sehr günstigen** Bedingungen zu übergeben. Näh. in der Exp. 30841

Darlehen
von tausend Gulden aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 30847

Rupferfchmied
wird bei J. Gabler, Aradergasse 63, lohnend und dauernd be-schäftigt. 30845

1000 fl. Kapital
wünscht sich ein lediger, intel-ligenter 26jähriger Mann (Christ) an einem realen, lebensfähigen Unternehmen zu theilhaben, am liebsten an einem Agentur- u. Kommissions-Geschäft, wo weniger auf Kapital als auf tüchtige Bureaufraft reflektirt wird. Gefl. Anträge unter „Unter-nehmungsgesist“ an die Exp. 30850

Zu vermieten
zwei elegant möblirte Gassen-zimmer, großes Vorhaus, mit separirtem Eingang und Kla-vierbenützung. Näh. in der Exp. 30846

Norddeutsche wissenschaftliche Lehrerin,
vorzüglich empfohlen, im Aus-land gebildet, wünscht in Sprachen oder Musik in oder außer dem Hause Unterricht zu ertheilen. Schriftliche An-fragen erbeten. Adr. in der Exp. 30844

Ein schöner Salontisch,
welcher fl. 140 gefordert hat, ist jetzt für fl. 45 zu ver-kaufen. 7. Bez., Rottenbiller-gasse 37/3, 2. Stod 20. 30843

Damjanichgasse 2,
Gassenzimmer mit Alkov, Küche Speis zc., ist sofort billigt zu vermieten. 30841

Komptoirist
und Praktikant für eine Fa-brik per sofort gesucht. Selbst-geschriebene Offerte deutsch u. ungarisch an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „C. K.“ erbeten. 30842

Zür Komptoiristen
wird ein Abendkurs behufs rascher Aneignung der fran-zösischen und englischen Sprache und Korrespondenz eröffnet. Nur Bewerber werden zu einem Probeporfrage zu-gelassen. Preisheften werden bloß dem Acceptirten vergütet **Jacob Rohm,** Präses **Salomon Weis,** Notár. 3497

Chönes Ringstraßenhaus,
lebhaftester Punkt, mit 13 Fenstern Ringstraßenfront, um 95,000 fl. mit günstigen Bedingnissen zu verkaufen. Näh. bei Herman Frankl, Königs-gasse 10, 1 Stod. 30820

Erdäpfel,
vorzügliche Sorte, verkauft pr. Mäzner ins Haus gestellt 1. Bez., Ném-tvölgy im Gassen-hause „zur Diene“ beim Eisen-thümer. 30862

Seirath.
Junger Kaufmann, Engrosist, sucht Bekanntschaft einer gut-situirten Dame. Briefe unter „Diskretion Ehrensache“ an die Exp. d. Bl. 30857

Zuinner Wasser-Curken
in vorzüglichster Qualität zu fl. 1.20 und 1.30 per 100 St. erhältlich bei **Koener Ferencz,** Ráse- und Butterhandlung, Kerepferstraße 59. 30860

Zür Familien.
Gegen ein Honorar von 25 fl. monatlich ertheilt ein Lehrer mit besten Referenzen in den Abendstunden von 5 bis 8 Uhr Unterricht in Konversation, Komposition und Gram-matik der französischen, eng-lischen und deutschen Sprache, sowie in Gymnastik- und an-deren Schulgegenständen. Gefl. Anträge an die Exp. d. Bl., wo die Adresse erliegt. 3550

Srafft
zu übernehmen, gesucht, hier in der Stadt ein schönes, größeres Lokal auf lebhaftem Posten, eventuell auch mit Bapiergeschäfft oder anderen Artikeln verbunden. Briefliche Anträge zu richten unter „R. R. 500“ an die Exp. d. Bl. 30866

Eine Norddeutsche,
die auch französisch und eng-lisch unterrichtet und gute Zeugnisse besitzt, sucht baldigt Stelle bei christlicher Familie in Gefl. Offerte unter Chiffre „C. W.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 30867

Speise-Divan
mit hoher Lehne und 4 St. hochfeine Fantasie-Soekel billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 30868

Leszállított áron.
Liz darab eredeti csárdás, 35 lapból álló füzet; a lassuk szöveggel állítva, a frissek cigányoson le-téve. Egyes lapok igen kedvesen ítétek róla. Mig a készlet tart, 2 frt 50 kr. helye t 85 krért megren-delhető szerzőnél: Szebán-nyi Jánosnál, Hatvanban. 30865

Konkurs.
In der aut. orth. isz. Kul-tusgemeinde zu Jánosháza, Eisenb. Kom., ist mit 15. Feber 1891 die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, שוחט וקורן וקורן der auch כסנר ist, mit einem Jah-resgehälte von 400 fl., freier Wohnung, halber שומה 20 fl. Holzpauschale und son-igen Emolumenten zu be-setzen. Bewerber müssen ש"ב als ש"ב und ושב ע"מ'נ' auf התורה von 3 angehehen orth. Rab-binern bezeugen, überbies ist der zu Acceptirende verpflichtet in letztbenannter Qualifikation einer Prüfung des hies. Rab-biners sich zu unterziehen. Anmeldungen sind mit An-gabe des Alters und der Familienzahl bis Ende Jän-ner an den Gef. Vorstand zu richten. Nur Bewerber werden zu einem Probeporfrage zu-gelassen. Preisheften werden bloß dem Acceptirten vergütet **Jacob Rohm,** Präses **Salomon Weis,** Notár. 3497

Allerlei.

(Ein seltener Gast im österreichischen Abgeordnetenhaus.) Aus Wien schreibt man: Die Couloirs des Parlaments haben schon manchen interessanten Gast gesehen; Deputationen verschiedenster Art, Vertreter aller Völker, auch Japanesen und bezopfte Chinesen, aber der Gast, der heute auf den lebernen Sitzplätzen des Sprechzimmers platzgenommen, war dort noch nicht erschienen. Das prächtige Geweih eines Kaspitarbirches, eines Sechzehners, welchen Fürst Windischgrätz vor einigen Tagen in Apatin erlegt hatte, war dort postirt. Das Thier wog 290 Kilo, das Gewicht des Geweihs selbst betrug 19 Kilo; alle jagdumtügen Mitglieder des Abgeordnetenhauses umstanden das seltene Exemplar, selbst die hohe Regierung war in Folge der abgefragten Debatte so guter Laune, daß ihr Mitglied, Graf Schönborn, die Ruße fand, die Jagdtrophäe zu bewundern.

(Die englische Dinerstunde.) Man schreibt aus London: „Der Prinz von Wales trägt sich angeblich mit einer der menschenfreundlichsten Ideen der Gegenwart: der Zurückverlegung der Dinerstunde auf halb 8 Uhr. Augenblicklich steuert die angenommene Zeit für die Hauptmahlzeit des Tages bedenklich auf 9 Uhr zu. Am Hofe der Königin ist die Stunde bereits seit längerer Zeit 9 Uhr; doch muß hinaufgeführt werden, daß thatsächlich dieses Mahl für die Monarchin ein sehr leichtes ist und dafür das Luncheon, das mittägige zweite Frühstück, mehr Bedeutung und Gewicht besitzt, als ihm sonst in einer englischen Gesellschaft eingeräumt wird. Als Königin Victoria den Thron bestieg, setzte man sich

bei Hofe um 7 Uhr zum Hauptmahl nieder. Der Prinz-Gemahl soll schon damals die späten Stunden Englands beschwerlich gefunden haben. Seitdem ist man aber weitere zwei Stunden vorgeückt und die Bewegung begann nachgerade beunruhigend zu werden. Wenn sich die Berechnung eines Gesellschafts-Philosophen bestätigt, daß die Speisestunde im Durchschnitt in je fünfzig Jahren um eine volle Stunde hinausdrückt, so würden unsere Kindeskinder wohl erst gegen Mitternacht sich zu Tische setzen. Diese geplante Verlegung der Dinerstunde wäre nicht des Prinzen erstes Verdienst; er hat bekanntlich die Cigarre und Cigarette nach Tische eingeführt und darauf gedrängt, daß dem Braten als pièce de resistance die Stelle nach dem Fische und vor dem Entrée eingeräumt wird.“

(Die Enthebung des Direktors des Berliner Schauspielhauses.) Herrn Dr. Otto Devrient, erregt in Berlin nicht geringes Aufsehen. Die „Voss. Zig.“ hebt hervor, Herr Devrient habe sich namentlich durch sein Bestreben, als Schauspieler hervorzutreten, ruinirt. Wenn er nicht in Berlin spielen konnte, ging er zu Gastspielen in die Provinz, machte sogar am Hof-Schauspielhaus früher Ferien, um Zeit für seine persönlichen Gastspiele zu gewinnen. Das Berliner Hoftheater-Repertoire wurde unter ihm immer dürftiger. Den guten Schauspielern wurden während der Spielzeit lange Urlaube gegeben, und die Zahl der Unfähigen hatte sich durch blutjunge Anfänger vermehrt. Nach dem „Berl. Egl.“ war es bei der Generalprobe zum „Kaufmann von Venedig“, worin Devrient den Shylock spielen sollte, zu so stürmischen Ausfällen gekommen, daß sich Graf Hochberg ins Mittel legen mußte und die Abfertigung des

Stückes vom Repertoire befohl. Ähnlich ging es auf den Proben zum „Marquis von Robillard“, zu Dultshaupt's „Die neue Welt“ zu. Ein sehr intimer Freund des General-Intendanten, ein Graf D. . . , hatte einer der genannten Proben in der Intendanten-Loge beigewohnt, weil Graf Hochberg durch anderweitigen Hofdienst verhindert war, bei der Probe gegenwärtig zu sein. Diese Gelegenheit benützte einer der schneidigsten Künstler, um dem kunstsinigen Grafen in hüdnigster Weise klar zu machen, daß es mit der künstlerischen Leitung des Schauspielhauses wie bisher unmöglich weitergehen könne.

(Ergiebige Damen-Subskription.) Gelegentlich des 25-jährigen Gedentages der Thronbesteigung des Königs Leopold II. von Belgien hatte ein Comité belgischer Damen in Paris eine Subskription eröffnet, um der Königin ein Andenken offeriren zu können. Die Subskription hatte ein Ergebnis von 75,000 Francs. Doch die Königin von Belgien, die Mutter unserer Kronprinzessin-Witwe, drückte den Wunsch aus, daß man diese namhafte Summe in ihrem Namen der Unterstützungskasse für die Opfer der gewerblichen Unfälle zuwenden möge. Diesem Wunsche entsprechend, überreichte das Comité am 16. d. der Königin eine Glückwunschsadresse und eine künstlerisch ausgeführte, fein elisirte Schatulle, in welcher der den gesammelten Betrag repräsentirende Check eingeschlossen war.

(Stöcker's Pension.) Vielfach ist die Frage erörtert worden, welches Ruhegehalt Herr Hofprediger Stöcker beziehe. Wie die „N. A. Z.“ jetzt hört, beträgt die Summe 3800 Mark jährlich.

28.]

Der Findling.

Erzählung nach dem Französischen von S. G.

8.

— Du bist ein Kercoeth, Du wirst wie sie den Kopf tragen. Morgen begleite ich Dich zu meiner Cousine Sergles, die ich bedauerlicherweise seit fünfzehn Jahren vernachlässigt habe. Alle Diejenigen, die Dir Theilnahme beweisen, können auf mich rechnen. Die Anderen mögen mit mir rechnen.

Ein Lächeln der Dankbarkeit erhellte das Antlitz Robert's.

— Wie gut Sie sind, mein Vater. Ich werde stolz darauf sein, den Schutz Ihrer Ehre zu haben. Aber ich habe so wenig Sinn für die Gesellschaft. Nehren wir nicht zurück, um mich ihr aufzudrängen. Bleiben wir hier, lassen Sie mich auch der Aufgabe opfern, die Sie ganz in Anspruch nimmt, lassen Sie Ihren Sohn auch den Sohn sein der . . . der, ich suche einen Namen und finde keinen, der mir süß genug ist. Ich habe es Ihnen schon gesagt: all' mein Ehrgeiz, seitdem ich sie kenne, ist der, ihr zu dienen. Lassen Sie mich . . .

Er zauderte einen Moment und sagte dann leise:

— Das Unrecht wieder gut machen, das . . . meiner Mutter ihr gethan.

— Gott segne Dich, mein Kind.

— Meine Mutter, wiederholte der junge Mann. Nie hat sie mich geliebt, wie Hugues von den Seignen geliebt wurde. Nur reine Seelen können so lieben. Wohl dem, der aus reinem Schoße geboren! . . . Ich, ich werde stets das Brandmal auf der Stirn tragen. Ah, ich verzeihe Alles, was ich je im Leben gelitten, Merikes und alle Noth, aber was ich heute Abend erfahren . . .

— Mein Kind!

— Und Sie noch zu beschimpfen.

— Denke nicht daran!

— Ich kann es nicht, Ich kann eher alles Andere vergessen. In mir sitzt noch ein Rest von Empörung. Ich habe ihn immer, immer. Er war beruhigt, eingeschlafert, aber nicht geschwunden. Sie tabeln mich, nicht wahr? Sie finden mich schlecht? Das ist der Theil des Blutes in mir, das nicht von Ihnen stammt. Ich möchte gern besser sein, ich weiß wohl, daß mein Empfinden ein unnatürliches ist; aber es ist mir unmöglich dagegen anzukämpfen. Wenn Sie mir nicht von Ihrer Güte geben, mein Vater, werde ich ein schlechter Sohn sein.

Ein Lärm wie von umgestürzten Stühlen entriß sie ihrer Blauberet. Es war Jean-Marj, dessen Glückseligkeit sich auf solche Weise äußerte, der seine Stirn mit den Fingern bearbeitete und zehnmal ausrief, daß die heilige Anna eine große, eine große Heilige sei.

Am Abend, als Robert Yvonne etwas vorspielte, hatte Alain eine lange Unterredung mit seinem Milahbruder. Sie waren noch immer nicht einer Meinung und ereiferten sich außerordentlich.

— Er verabsieht sie, diese Frau!

— Aber nein.

— Aber doch. Ich habe es wohl gehört. Ich hätte ihn fast umarmt für seine Schmerzen. Und Sie wollen mich jetzt glauben machen . . . Gehen Sie doch! . . .

— Auf jeden Fall, sei weise!

— Man ist weise, man wird schweigen, man wird den Dummkopf spielen vor dem Kleinen. Aber ~~schweigen~~, es kann einen zur Wuth bringen, denn

sehen Sie, Herr Baron, im Augenblick, wo er sie verabsieht . . .

— Robert mit seinem guten Herzen verabsieht Niemanden.

Jean-Marj konnte das Zartgefühl Alain's nicht ganz begreifen. Er war zornig wie ein Wilder, aber gewohnt, Schwereeres zu überwinden, trug er auch jetzt den Sieg über sich davon und umarmte Alain beim Abschied ohne Bitterkeit. Als er das Palais verließ, trug er eine stattliche Anzahl Chec's in der Tasche. Ein Mensch, der fünfzehn Jahre lang den Ozean durchjucht hat, um eine Leiche eines Kindes zu finden, wird auch schon in dem Menschenengewimmel die Spuren eines lebenden verfolgen können.

Alain kehrte zu Yvonne zurück.

Yvonne lauschte Robert. Das wunderbare Talent des Künstlers that wirklich Wunder. Ein Lächeln lag auf ihren Lippen; ihre Augen folgten einer seligen Vision. Als Kercoeth vor sie trat, fing sie an zu zittern. Sie wandte ihren Blick von dem jungen Mann, der aufgehört hatte zu spielen, auf ihren Mann und ihr Gesicht nahm einen Ausdruck des Schreckens an. Das war gewöhnlich der Vorläufer einer Krise. Sie erhob sich jetzt, legte eine Hand auf die Schulter Robert's und betrachtete ihn. Dann sagte sie tonlos:

— Alain . . . Alain . . .

— Yvonne, ich bin Alain, sagte Herr von Kercoeth.

— Ja, murmelte sie, den Kopf nach ihm wendend, das sind Sie. Und Sie auch! Da und da . . . jung und alt.

Sie blieb einige Sekunden in Gedanken versunken, wie um das Problem zu lösen. Kercoeth küßte zärtlich die goldenen Locken auf ihrer Stirn und seine Stimme zitterte ein wenig, als er sagte:

— Das ist Robert, der mußjirt. Robert. Ich, ich habe kein Talent. Er hat viel. Er ist glücklich Dir zu Diensten sein zu können. Danken Sie ihm, Yvonne, das wird ihm Freude machen.

Eine Falte legte sich zwischen ihre Augen, ihre Pupillen glänzten in einem seltsamen Licht und ihre Gestalt nahm eine harte Haltung an. So starrte sie auf Robert.

— Yvonne, schau ihn nicht so an, sagte Kercoeth flehentlich.

Er suchte sich zwischen die Beiden zu stellen, denn ihre Haltung erschreckte ihn und er sah die tiefe Bewegung seines Sohnes.

Aber sie stieß ihn heftig zurück.

— Warum ihn verbergen? . . . warum?

Sie neigte sich mehr und mehr über Robert, ihn immer mit dem magnetischen Blick betrachtend, der einstmal's Gaston an der Seine so erschreckt hatte. Robert dachte, daß sie in ihm Frau v. Randières entdeckte und ihn hasste. Dieser Gedanke trieb ihm die Thränen in die Augen. Warum war er nicht Hugues! O, Gott, wie gern wäre er es gewesen. Aber die Falten auf der Stirn Yvonne's glätteten sich. Auf die Härte der Züge folgte die Entspannung. Mit einer lieblosenden Bewegung fuhr sie über die Locken Robert's, strich ihm über die Wangen, über die die Thränen rieselten, und dann prüfte sie auf ihren Fingerspitzen das Naß, das sie gepflückt. Sie blieb unbeweglich vor Erstaunen. Sie suchte ein Wort, um sich auszudrücken. Endlich stammelte sie:

— Thränen!

Und sich das Gesicht bedeckend, rief sie in einem Tone, der schon nicht mehr wie der eines Irren, der menschlich wie aus durchbohrtem Herzen klang:

— Ich hatte vergessen, was das ist, Thränen.

— Sie haben ihr das Herz gebrochen, sagte Robert.

— Yvonne, ich bitte Dich, rief Kercoeth, liebe Robert!

Sie wiederholte nochmals den unbekanntem Namen:

— Robert . . . Robert . . .

Sie lehnte sich zurück, sanft und friedlich.

— Ja, Alain, sagte sie, von ganzem Herzen.

Frau von Randières hatte bald ihre Aufwallung gegen den Marquis bereut. Als ihre Aufregung wich, gab sie sich wohl Rechenschaft über ihr Gebahren.

Der Versuch, einen Vater anzuschwärzen, den man anbetete — sie wußte zwar nicht warum und wie — war jedenfalls unpolitisch. Nun wollte sie es anders versuchen, auf jeden Fall aber nicht nur ihre Herrschaft wahren, sondern sie verstärken.

Sie ging in den Pavillon Robert's. Man würde sich schon ausöhnen und die Laffont's sollten den Vortheil davon haben. Firmin empfing sie mit der Nachricht, daß sein Herr abwesend sei und nicht zu Hause speisen würde. Die Baronin lief zu Willmann. Willmann mußte ihr ohne Zweifel die Wohnung Kercoeth's angeben können und den Ursprung der Bekanntschaft mit dem Marquis. Unglücklicherweise kampferte Willmann noch immer in der Billegiatur von Mendon, wo er Gasifreundschaft gefunden hatte.

Sie begann unruhig zu werden. Wie allein sie doch war! Wenn wenigstens Legonet in Paris gewesen wäre, sie hätte dann ihn herumgejagt, statt sich selbst abzuhegen. Ihre Ungebuld wuchs, je mehr die Zeit verstrich. Sie machte sich auf den Heimweg, denn ihre erschütterten Nerven ließen ihr keinen Moment Ruhe. Der Abend schien ihr von unendlicher Länge. Alles sprach von Robert, der große schweigende Flügel dort in der Ecke, der so oft unter seiner Inspiration gedöhnt, der Sessel, in dem er beim Lampenscheine vorgelesen. Welche Gewohnheiten hatte sie in den letzten Monaten angenommen, wie war ihre ganze Existenz verändert worden; nichts konnte ihr mehr Robert erzeuen. War sie es überhaupt noch, die einst so frivole Frau, die jetzt zu einer solchen Demuth des Herzens gekommen war? Es gab also doch mütterliche Gefühle in ihrer Seele, die lange, lange geschlummert und jetzt zu einem unbefiehbaren Leben erwacht waren. Das Geschöpf, das einst so unbarmerzig gegen den kleinen Hugues war, fühlte nun dieselben Leiden, wie einst Yvonne. Die Vergangenheit stieg vor ihr auf mit dem langen Zuge entchwundener Tage, Liebe, Trunkenheit, Schreck, Eifersucht, Haß, Mache, alle die schrecklichen Szenen nach der rasch entchwundenen Yvonne. Die Erinnerungen an ihre unersöhnliche Wuth, eingeschlafert durch die neue Leidenschaft, machte sie jetzt erzittern, da diese Leidenschaft bedroht war. Die ganze Nacht konnte sie kein Auge schließen.

Sie hatte in ihrem ganzen Leben nur zwei reine Neigungen gehegt, die zu Fräulein v. Gauleins und die zu Robert. Der Gegenstand der einen mußte nach dem Laufe der Dinge bald von der Erde verschwinden, den anderen kam jetzt Alain ihr zu rathen!

Während des Vormittags blieb Robert unsichtbar. Leonie ließ Firmin rufen.

— Um wieviel Uhr ist Ihr Herr ausgegangen?

— Gestern, Frau Baronin?

— Diesen Morgen.

— Ich . . . ich bitte um Verzeihung . . . ich habe den Herrn nicht seit gestern gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Für Damen:
 1. 3. — ein Paar feinst
 Gemisleder-Zug-
 Stiefletten, Dopp
 Sohlen.
 3.50 ein Paar f. Tuch-
 Stiefletten mit
 bestem Leder bezeugt, hoher
 Zug.
 3.80 ein Paar elegant
 russisch-lad-Zug-
 Stiefletten, wasserdicht, ele-
 ganteste Form.



4. — ein Paar der allerfeinsten, gemisledernen,
 hohen, Knöpfel-Stiefletten.
Für Herren:
 3.50 ein Paar wischlederne Besatz-Stiefletten,
 bester Qualität.
 4.50 ein Paar feinst Spiegelleder-Stiefletten,
 dentbar bester Gattung.
 5. — ein Paar hohe Tuch-Stiefletten mit russischem
 Lackleder bezeugt, fein und elegant.
 6. — ein Paar hohe Waden-Filz-Stiefel mit
 wasserdichtem russ. Fuchsen bezeugt.
 9. — ein Paar echt russische Fuchsen-Knie-Stiefel
 mit wasserdichten Sohlen.
 2.50 ein Paar Leder-Gamaschen.
 2.50 ein Paar hohe wischlederne Knaben-Höhren-
 Stiefel.

Reife Auswahl sämtlicher Gattungen

Tuch-, Filz-, Promenade- und Ball-Schuhe.

Großes Lager in wasserdichten Jagdstiefeln aus russischem Fuchsen und Galtina; ferner Stiefletten für Herren mit wasserdichten Gummisohlen.

Haarfableder-Schuhe!! Gummigalocher!!

Alles aus bestem Materiale gegen Garantie für Dauerhaftigkeit nur bei

Schulhof és Társa,

Budapest, IV., Károly-körút, Kariskaserne 6-7. Aufträge aus der Provinz werden promptest gegen Nachnahme ausgeführt.

Preisourante auf Verlangen franko.

Weihnachten und Neujahr

wird Jedermann die Gelegenheit geboten, durch Aufmerksamkeit seinen Verwandten und Freunden eine kleine Freude zu bereiten. Hierzu eignen sich besonders gut die von uns in solider und reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen angelegten Galanterie-Möbeln, wie: Blumenständer, Rauch-, Wint-, Leze-, Spiel-, Schreibtische und sonstige Nippes. Wir übernehmen ferner Hausarbeiten zur Montierung welche im eigenen Tapezierer- und Dekorations-Atelier auf das geschmackvollste ausgeführt werden, und eruchen um rechtzeitige Vormerkung der in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, damit wir an der pünktlichen und exakten Ausführung nicht gehindert werden.
 Achtungsvoll

Innerstädter Möbelquelle,

Papnövelde-utca 10, Ecke Universitätsplatz

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur.

Gummi! Alleintige Vertretung für Oesterreich-
 Ungarn der größten und unübertrefflichen
 Pariser Gummi-Spezialitäten-
 Fabrik F. Berguerand & Co.
 Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen,
 das Duobut 3-6 fl. Bouts américain (Capotte) Pariser
 Damen-Schwämmchen der Dugend 4-5 fl.
 Neu! Poly Porus! Damen-Präservativ 2 fl.
 Neues! Fischblasen mit Gummiring.
 Bestellungen effizient, diskret und prompt.
J. KELETI,
 k. u. k. pr. Bandagenfabrik.
 BUDAPEST, Kronprinzgasse 17 (Servitengebäude).

Gebrüder Placht,

k. u. k. priv. Instrumenten-Fabrik, Budapest, Gde Josefshof und Wurgasse.

Größtes Lager aller

Musik-Instrumente

und deren Bestandtheile.

Spezialitäten:

Neu konstruirtes Cymbal.
 Harmonika-Stöten á fl. 1.50, fl. 3.50, fl. 7.
 Stocklöte, „neu“ fl. 1.
 Harmonium.
 Mechanisches Klavier.
 Arifon, circa 4000 Piecken spielend. 32291
 Phönix, 1500
 Symphonion, circa 200 Piecken spielend.
 Victoria, circa 500 Piecken spielend.
 Spezialitäten in Saiten-Violenen von 3 fl. aufw.
 Illustrierte Preis-Kataloge gratis und franko.

KERTÉSZ THEODOR MAGAZIN FÜR NEUHEITEN

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Ausstellung zur Weihnachtssaison erschienenener kunstgewerblicher Neuheiten



Geschenke. Nippes. Relief decoré Lederwaren, Geldtaschen mit Emailbuchstaben 1.—. Schreibmappen, Album als spanische Wand, Wasen, Goldschmuck, Stell-Kalender, Arbeits- und Taschentuch-Etuis, Flacons. Komplete Schreib-Garnituren 10-100 fl. Handglocken, Kartenpressen, Pracht-Thermometer, Flobert-Büchsen fl. 9-23. Jagd-Requisiten und Sicherheits-Revolver. Concert- und Ballsächer fl. 2-35. D. ettblige Reflexspiegel 6-12-15. Neu! Engl. Silbergegenstände. Portemonnaie-Kalender 20 kr. bis 1 fl.

Glitzernde, flimmernde, glänzende Pracht-Christbaum-Verzierungen.

Sicherheits-Eisen-Christbaumsänder fl. 2.80. Zitternde Sterne Dtz. —.60-1.80. Glänzende Christbaumsänder 15-40 kr. Hübsche kleine Tamburin 50 kr. Gelatin-Blumen 25 kr. Unverwundbare Woll- als Christbaum-Schnee 20 kr. Engel für die Baumpitze 90 kr. Schwabe-Engel auf die Aeste mit beweglichen Flügeln 40, 70 kr., fl. 1, 1.40. Bewegliche Aeffchen 20, 30 kr. Leicht zu befestigende Lichthalter Dtz. 40, 45, 60, 75 kr., fl. 1.20. Lampson zur effektvollen Beleuchtung Dtz. fl. 1.20. Flimmernder Morgenstau 20 kr. Lorelei-Haar- 40 kr. Verzoldplättchen 10 kr. Gold-, Rubin- und Diamantsterne 20, 40, 75 kr. Diamantropfen Dtz. 45 kr. Gold- und Silberlocken Dtz. 60 kr. Bunte Perlketten 15-25 kr. Goldnuss mit Überraschung 10 kr. Goldnüsse zum öffnen 15-40 kr. Zwölferlei Bonbonières fl. 1.20, 2.70. Schöne Bonbonieren 10, 15, 20-50 kr. Thau zum Streuen 10 kr. Schnee zum Streuen, Carton 20 kr. Gefüllte Liqueurfaschen 10 kr. Geüllte Champagner-faschen 10, 15 kr. Teller mit Obst und Gebäck 30 kr. Perldraht zur Befestigung der Gegenstände 10 kr. Bunte Wachskerzen Dtz. 20 und 40 kr. Sensationskerzen, entzünden sich alle auf einmal 42 kr. Magnesiumdraht, leuchtet wie electricches Licht, Meter 10 und 20 kr. Schmetterlinge 15 kr. Glasglocke ein Stk. 15 kr. Flimmernde Kometsterne 15 und 30 kr. Bunte Gelatin-Flagen 10 kr. Lametta-Eisballen 10 kr. Gold- und Silberpapier-Thiere 10-30 kr. Glitzernde bunte Glaskugeln 10-15 kr. Renaissance-Kerzen 30 Stk. 60 kr. Gold- und Silberfische 5-15 kr. Kleine Trommeln 5, 20, 40 kr. Gelatin-Lampson mit Kerzen 15 und 40 kr. Stagen zum Christbaum anzünden und auslöschen 50 kr. Kleine Biekrüge mit Zucker 10 kr. Neu! Flimmernde grosse Blumen 15 kr. Aepfel mit Einlage 30 kr. Glänzende Zunnkorbchen, Häuschen oder Schlitten 5 kr. Flimmernde Eisballen 10 kr. Lametta-Flagenbunt 20 kr. Flimmernde grosse Lametta-Sterne 30 kr. Zwölferlei Gelatin-Bonbonières 3 fl. Glän- Blumen-Ballons 20, 30 kr. Flimmernde zende Eiszapfen 40 kr. Fuchsen und Lotos-Blumen 15, 20 kr. Neu! Flimmernde Tannen-Zapfen 5 kr.

Aus Vorstehendem ist besonders vorthellhaft ganz complete COLLECTIONEN zu bestell u zu 5, 10, 15-20 fl. doreichen auch TOMBOLA-GEWINN-ZUSAMMENSTELLUNGEN.
 Neu! Goldfluss, womit alles rasch und fein vergoldet werden kann, 1 Flasche sammt Pinsel 60 kr., 1/4 Liter fl. 3.—.

Humorverweckende pikante Scherz-Atrappen und komische Bonbonieren zum Verbergen der zu überraschenden Geschenke 80 kr. bis 4 fl. Tausenderlei scherzhafte Patience-Vexierspiele, leicht produzierbare Taschenspiele u. s. w. 20 kr. bis 5 fl. Cumberland's Gedankenlesen 5) kr.

Auf jedem Artikel ist der festgesetzte Preis ersichtlich. Nicht Entsprechendes wird zurückgenommen. Briefliche Aufträge ersuche rechtzeitig zu erhalten.

Beliebt unterhaltende Kinderspielwaaren. Unzerbrechliche, waschbare Puppen mit Haar, fein per Stück 70 kr. bis fl. 4.20. Gekleidete kleine Pariser Costume Puppen 60 kr., fl. 1.20-4.—. Grosse gekleidete, unzerbrechliche Puppen fl. 2-1.—. Gobelin Puppen fl. —.50, —.60, 1.20 Ringkämpfer, sehr drollig —.80-1.20. Koffer mit Puppen und Puppen-einrichtungen fl. 3.20-10.—. Puppen-Fees, Papa, Mama sprichende Puppen 2.20, 3.15-3.75. Gliederpuppen mit Haar fl. 1.20, 1.40-5.—. Puppen-Bett 2.20. Sparherd fl. 1.30-12.—. Verzinnte Küchengeschirre —.70-2.60. Porcellan-Service 30 kr., fl. 1.15-4.—. Körbe mit Service Einrichtung 2.15-16.—. Chinasilber Thee-Service 6.—. Puppenhüte 20 kr. Puppentoilette 50 kr. Puppenuhr, geht und schlagt 50 kr. Zinn-Möbelstücke —.40-20.—. Nähmaschine 10 kr. Kleine Nähmaschine brau htar 3.50 Trompeten —.30-3.—. Clarinet —.30-1.40. Metalophon 1.20-2.15. Nachtigall-gesang 8-50 kr. Bigotfon 5-35 kr. Hittentlöten 30 kr. Caleidoscop 30, 80 kr., 2.—. Kreisel 30, 75 kr. Neu! Accord wechselnde Singkreisel 70 kr. Holzkreisel 30-55 kr. Ballerina 1 fl. Paartänzer 50 kr. Automatische russische Post mit beweglichen Esel 1.20. Reotina drehbares Musikspiel Neu! Musik tück spielende Kreisel fl. 2.75. Blondiu 1.30, 1.80. auf dem Seile 1 fl. Manlicher-Pistole 60 kr. Ke-el 45-90 kr. Singende Tänzerinnen-Kreisel 1 fl. Flugmaschine 60-90 kr. Mundharmonika Neu! Flageolet Mundharmonika mit Glocke 1.50. Neu! Klappen 70 kr. Säbel 70 kr. bis 3 fl. Trommel per Stück Neu! Trommel mit Musik fl. 3.50. Gewehr 60 kr. bis 11 fl. Neu! —.70-2.80. Peitschen 20 bis 80 kr. Wagen aus Blech 60 kr. bis 6 fl., mit 2 Ochsengepann 8.80. Csikos oder Huszar reitend 1.70. Amerikanische Jockey, Pflöde mit Leitseil kutschbar 60 kr., fl. 1.20. Neu! Fidler Molly, pneumatisch springender Hund 60 kr. Schaukelpferde 6.50-20.—. Circuspferd fl. 6.50-11.50. Mechanisch bewegliche Spiele und Thiere fl. —.60-25.—. Laufmäuse 85 kr. Laufkroddil 15 kr. Blech Aufstell-Soldaten —.70-3.60. Springmännchen 20 kr. Affe als Acrobat —.70-1.30. Wagerl mit Affen 70 kr.

Neu! August und Toni pneumatische Clown 6 kr. Eingerichteter Stall fl. 2-7.50. Brunnen aus Blech 1 fl. Eisen-Waschrolle 50-90 kr. Telephone 15 kr. Eisenbahn —.50-9 fl. Strassenbahn Locomotive mit Mechanik 20 kr. Lebensräder mit beweglichen Figuren fl. 1.30-2.60. Bilderbücher 40 kr. bis 3 fl. Musikwerke fl. 1-1.70-2.50. Magnetische Schwimthiere —.40-2.15. Theater —.70-12 fl. Spezialeinhandlung 60 kr. Panorama —.50-1 fl. Schauspieler und Theaterstück fl. 3.75. Violinen 1.50. M. zaikspiel fl. 1.60-3.30. Flechtbilder fl. 1.80. Farbenkästchen 50 kr. bis 4 fl. Relie-bilder zum Zeichnen fl. 1-3.50. Cubusspiel mit 6 Bilder —.60-3.15. Tausend-Bilder fl. 2.40. Amerik. gepresste Buchstaben 90 kr., fl. 1.15-1.80. Taschenspiel-Apparate —.60-9 fl. Werkzeugekasten fl. 1.85-16. Laubsägekästchen fl. 7-18. Laterna-Magica —.80-20 fl. Camera-Obscura 3-9 fl. Buchdruckerei 4.20-13.50. Thurngeäthe, zwischen die Thüre anbringbar, ohne Schrauben fl. 9.50 bis 10.50. Dr. Schreiber'sche mit Schrauben fl. 15-22. Peilbozen 3.30-6 fl. Sparcassen —.30-1.80. Fröbelspiele: Neu! Kopfzerbrechen 50 kr. Schiffbau fl. 2.30-5.—. Bambusbau fl. 1.80-2.90. Fröbel's Spiele, Stäbchenlegen fl. 2-3.60. Str. kschule —.60-3.50. Spritzmalerei 1.80-5.50. Richter's Bauschule mit Steinen und Aufs.ell-Figuren —.80-6.60. Rölleri 30-60 kr. Gummi-Quitschuppen 25 kr. bis 3.50. Gummi- Neu! Le Facteur Express, selbst laufender Thiere —.40-2.50. Wagen mit Pferd 50 kr. Cinnellenschlager 1-3 fl. Trommel-Roll —.50-1.20. Seiden-Quitschuppen —.80-1.80. Wurstel mit Musikwerk 2.4-4 fl. Arifon, Musikkasten mit 6 Musikstücke 20 fl. Musik- Neu! Symphonion, Schweizer stücke dazu per Stück 60 kr., fl. 2.15-9.50. E. Pfeil-Thurnbau fl. 1.40. Spectograf Opti Zeichen-Apparat fl. 1.30. NB. Club-Schuttschuhe 1. 0-5 fl. Halifax 3 fl. Nickel-Halifax 6 fl. Rohonczy's Pat. Schutzriemen gegen Knöchelverrenkung fl. 1.40. Betelem 4 fl. Neu! Strumpfstopfmachine 2 fl.



Neu! August und Toni pneumatische Clown 6 kr. Eingerichteter Stall fl. 2-7.50. Brunnen aus Blech 1 fl. Eisen-Waschrolle 50-90 kr. Telephone 15 kr. Eisenbahn —.50-9 fl. Strassenbahn Locomotive mit Mechanik 20 kr. Lebensräder mit beweglichen Figuren fl. 1.30-2.60. Bilderbücher 40 kr. bis 3 fl. Musikwerke fl. 1-1.70-2.50. Magnetische Schwimthiere —.40-2.15. Theater —.70-12 fl. Spezialeinhandlung 60 kr. Panorama —.50-1 fl. Schauspieler und Theaterstück fl. 3.75. Violinen 1.50. M. zaikspiel fl. 1.60-3.30. Flechtbilder fl. 1.80. Farbenkästchen 50 kr. bis 4 fl. Relie-bilder zum Zeichnen fl. 1-3.50. Cubusspiel mit 6 Bilder —.60-3.15. Tausend-Bilder fl. 2.40. Amerik. gepresste Buchstaben 90 kr., fl. 1.15-1.80. Taschenspiel-Apparate —.60-9 fl. Werkzeugekasten fl. 1.85-16. Laubsägekästchen fl. 7-18. Laterna-Magica —.80-20 fl. Camera-Obscura 3-9 fl. Buchdruckerei 4.20-13.50. Thurngeäthe, zwischen die Thüre anbringbar, ohne Schrauben fl. 9.50 bis 10.50. Dr. Schreiber'sche mit Schrauben fl. 15-22. Peilbozen 3.30-6 fl. Sparcassen —.30-1.80. Fröbelspiele: Neu! Kopfzerbrechen 50 kr. Schiffbau fl. 2.30-5.—. Bambusbau fl. 1.80-2.90. Fröbel's Spiele, Stäbchenlegen fl. 2-3.60. Str. kschule —.60-3.50. Spritzmalerei 1.80-5.50. Richter's Bauschule mit Steinen und Aufs.ell-Figuren —.80-6.60. Rölleri 30-60 kr. Gummi-Quitschuppen 25 kr. bis 3.50. Gummi- Neu! Le Facteur Express, selbst laufender Thiere —.40-2.50. Wagen mit Pferd 50 kr. Cinnellenschlager 1-3 fl. Trommel-Roll —.50-1.20. Seiden-Quitschuppen —.80-1.80. Wurstel mit Musikwerk 2.4-4 fl. Arifon, Musikkasten mit 6 Musikstücke 20 fl. Musik- Neu! Symphonion, Schweizer stücke dazu per Stück 60 kr., fl. 2.15-9.50. E. Pfeil-Thurnbau fl. 1.40. Spectograf Opti Zeichen-Apparat fl. 1.30. NB. Club-Schuttschuhe 1. 0-5 fl. Halifax 3 fl. Nickel-Halifax 6 fl. Rohonczy's Pat. Schutzriemen gegen Knöchelverrenkung fl. 1.40. Betelem 4 fl. Neu! Strumpfstopfmachine 2 fl.

Gesellschaftsspiele. Neue Gesellschaftsspiele: Blumquartett 1.80. 1 fl. 20000 Meilen unte n Meer 2 fl. Gulliver's Reisen 2 fl. Lebensräder fl. 1.20, 2.30-20.—. »Tip« neues Pferderennen, die Pferde werden mittelst mechanismus in Bewegung gesetzt 4 fl. Tombola —.85-2.60 bis 20 fl. Lotto —.75-8 fl. Wettrennen 1-6 fl. Festungspiel 2.30-3.40. Lustiges Einmaleins fl. 1.80. Hammer und Glocke 40, 85 kr. bis 4.50. Go Bank 1.40-2.40. Ve.occupied Reise fl. 1.40. Pferdebahnspiel 85 kr. Tivoli 3.80-8 fl. Domino in Holzkasten 1.20-8 fl. Schach 2.80-15 fl. Taschenschach, »Dame«, Mühl fl. 1.40 und sonstige neue Spiele. Dambrett mit Steine 1 fl. Reversi-Spiel 30 kr., fl. 2.15-9.50. E. Pfeil-Thurnbau fl. 1.40. Spectograf Opti Zeichen-Apparat fl. 1.30. NB. Club-Schuttschuhe 1. 0-5 fl. Halifax 3 fl. Nickel-Halifax 6 fl. Rohonczy's Pat. Schutzriemen gegen Knöchelverrenkung fl. 1.40. Betelem 4 fl. Neu! Strumpfstopfmachine 2 fl.

Für Weihnachtsgeschenke

empfeht die Niederlage der

Gräf. Harrach'schen Glasfabrik, Neuwelt in Böhmen,

BUDAPEST, Waitznergasse 4-6.



eine grosse Auswahl von Krystall-Trink-
 Services von der einfachsten bis zur
 feinsten Ausführung, dann Luxuswaaren
 in Krystall und Farnglas, Vasen, Jar-
 dinières, Fruchtschalen, Bier-,
 Wein-, Liqueur-, Punsch- und Eis-
 Garnituren, Lustres und Ampeln
 zu Original-Fabrikpreisen.



Gravirungen von Monogrammen, Wappen etc. werden in eigener Werkstätte kunstvoll, rasch und billigt ausgeführt. — Von uns bezogene Service werden selbst nach Jahren ergänzt. — En gros Übernahme von Aufträgen nach Muster oder Zeichnungen. En detail

Ein überraschend wirkendes äußerliches Mittel bei Rheumatismus und Gicht, Zugatiens- und traumatischen Geschwülsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenreizen ist der

REPARATOR.

Auf Grund statistischer Ausweise des St. Rochospitals sind daselbst mit dem Reparatort 136 Veruche gemacht worden, wodon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde. Erhältlich per Post aus meiner Apotheke und in sämtlichen Apotheken des Landes. Eine große Flasche 1 fl., kleine Flasche 50 kr.

Die Krieger'sche ACATIA-SEIFE

ist in Folge ihrer guten Schaumfähigkeit, ihres ausgezeichneten Aromas und großer Dauerhaftigkeit derzeit die beliebteste Toilette-Seife, 1 Stück 50 kr., eine Schachtel (3 Stück) fl. 1.40. Acatia-Gesichts-Creme einigcr Wochen einen ganz neuen, zarten jugendlichen Teint. Preis einer Flasche fl. 1. GEORG KRIEGER, Apotheter „zur ungarischen Krone“, BUDAPEST, Calvinplatz.



Königl. ungar. Staatseisenbahnen.

Nr. 117301/90.

Offert-Ausschreibung

über die Lieferung von Schwellen und Extrahölzern für Bahnen 1. und 2. Ranges.

Von der Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen wird hiemit für Lieferung der in den nächsten Jahren benötigten Schwellen und Extrahölzer die öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

Table with 5 columns: Benennung der Schwellen, 1891, 1892, 1893, 1894. Rows include I. Ranges Schwellen, II. Ranges Schwellen, and I. u. II. Ranges Extrahölzer.

Die Schwellen 1. und 2. Ranges können in Eiche oder auch in Buche offerirt werden, und zwar die letzteren in imprägnirtem oder unimprägnirtem Zustande.

Die Lieferungs-Mobilitäten sind folgende: Die Lieferungen haben auf Grund der allgemeinen Bedingungen 3. 24722/76 und die Eichen-schwellen, sowie die Weichen- und Extrahölzer auf Grund der besonderen Bedingungen 3. 4093/77 und endlich die Buchenschwellen auf Grund der sub 3. 36346/85, bezüglich Erzeugung und Lieferung der Buchenschwellen ausgegebenen besonderen Bedingungen zu geschehen.

1. Der §. 2 in den Lieferungs-Bedingungen für Schwellen und Weichenhölzer wird hinsichtlich der Fälligkeit in dem Sinne abgeändert, daß die Stämme wenigstens sechs Monate vor der Lieferung, jedoch nicht früher als zwei Jahre gefällt sein müssen.

2. Der §. 7 der Lieferungsbedingungen für Eichen-schwellen, sowie der §. 6 der Bedingungen für Weichen-schwellen werden bezüglich der Uebernahme in dem Sinne abgeändert und so interpretirt, daß die qualitative Uebernahme am Erzeugungsort auch erfolgen kann.

3. Entgegen des im §. 3. der Lieferungs-Bedingungen, Zahl 4093/77, für Eichen-schwellen bestimmten Prozentfußes der Stoßschwellen sind bei der im obigen Ausweise ersichtlichen I. Ranges Quantität 15 Prozent, bei der II. Ranges-Quantität 35 Prozent Stoßschwellen zu liefern.

4. Daß entgegen des §. 1 der speziellen Lieferungsbedingungen, Zahl 36346/85, bedungen, wird, daß die Schwellen aus geschwemmten Holz nicht erzeugt werden dürfen, ebensowenig wird gestattet, daß die Schwellen in Nieseln befördert werden.

5. Nachdem die in dem §. 2, Punkt 5 der speziellen Bedingungen ersichtlichen Dimensionen auf ausgetrocknete Schwellen Geltung haben, ist der Lieferant verpflichtet, die Schwellen so zu erzeugen, daß die Dicke mit einhalb (1/2), die Breite mit zwei bis zweieinhalb (2-2 1/2) Centimeter größer sei als die in den Bedingungen ersichtlichen Dimensionen.

6. Bei den Buchenschwellen I. Ranges sind 15 Prozent Stoß- und 85 Prozent Mittelschwellen, bei den Buchenschwellen II. Ranges 35 Prozent Stoß- und 65 Prozent Mittelschwellen zu liefern. Daß zur Diebelung der Schwellen verwendete „weiche Holz“ soll Tannen- oder Fichtenholz sein.

Die Gebühr für die allgemeinen Bedingungen beträgt 25 fr., je ein Exemplar der Spezial-Bedingungen 15 fr.

Es wird vorausgesetzt, daß jeder Offerent die einschlägigen Lieferungsbedingungen kennt und, inwiefern sie durch die jegliche Ausschreibung keine Abänderungen erleiden, ihrem vollen Umfange nach annimmt.

Der jährliche Bedarf und die zwischen obigen Grenzen sich ergebende Quantität wird dem Lieferanten im letzten Quartale jedes vorhergehenden Jahres mitgeteilt. Die jährlich benötigte und zu liefernde Weichenhölzer-Quantität wird dem Lieferanten ebenfalls im letzten Quartale des vorhergehenden Jahres mit genauem Verzeichnisse der Dimensionen mitgeteilt werden.

Die Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen behält sich das Recht vor, außer der von Jahr zu Jahr bestellten Quantität der Weichenhölzer während des Jahres Nachtragsbestellungen im Maße von 10 Prozent erfolgen zu lassen, und ist Lieferant verpflichtet, diese Nachtragsbestellungen ebenfalls zu liefern und das hierzu benötigte Holz in Vorrath zu halten.

Die für das Jahr 1891 bestellten Schwellen ersten Ranges sind vom 1. März bis 30. September d. J., die für die nächsten Jahre bestellten Schwellen ersten und zweiten Ranges sind vom 1. Februar bis Ende September jedes Jahres in gleichen Monatsheilkquantitäten zu liefern.

Jeder Lieferant ist verpflichtet, von seinen Verdiensträgern 1/10 Prozent (Ein per Mille) zu Gunsten des Unterstützungsfonds der arbeitsunfähigen oder der Verbliebenen der verstorbenen und nicht pensionsfähigen Bediensteten der kön. ungar. Staatseisenbahnen beizutragen, welcher Betrag bei Liquidirung ihrer Faktura in Abzug gebracht wird.

23. Dezember 1. J., für die in den folgenden Jahren benötigten Schwellen sind dagegen die Offerte bis 12 Uhr Mittags, bei der Material- und Inventar-Beschaffungs-Abtheilung einzureichen oder per Post einzuliefern.

14. Januar 1891, Die Offerte sind mit einer ungar. 50 fr.-Stempelmarke zu versehen, abzuziegeln und mühen die Couvert-Aufschrift „Offert für Schwellen zur 3. 117301/90“ haben.

Als Badium sind für jede der beiden Offertverhandlungen 5 Prozent des Wertes der jeweilig offerirten Quantität in Baarem oder zu Staats-Depositen geeigneten Werthpapieren an dem der Verhandlung vorgehenden Tage spätestens bis 12 Uhr Mittags bei der Hauptkasse der Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen zu erlegen.

Der Preis ist bei den Schwellen per Stück, bei den Weichenhölzern per Kubikmeter, und zwar bei jedem Rang separat in Ziffern und in Worten einzutragen.

Für Stoßschwellen werden Mittelschwellen nicht angenommen. Abweichend vom §. 5 der allgemeinen Lieferungs-Bedingungen 3. 24722/76 bleibt jeder Offerent mit seinem Offerte bis zur Entscheidung unbedingte in Wort.

Es kann auf die ganze ausgeschriebene Menge oder auch auf Theilquantitäten offerirt werden. Offerte, welche von den hier angeführten Bedingungen abweichen, dann solche, welche nicht bis zum bestimmten Termine einlangen oder aber telegraphisch erfolgen, ferner solche, wo das vorgeschriebene Badium nicht erlegt wurde, können nicht berücksichtigt werden.

Die Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen behält sich das Recht vor, unter den Offerenten ohne Rücksicht der Bedingungen des Offertes frei zu wählen, ferner von dem offerirten Quantum beliebige Theilquantitäten in der Weise zur Lieferung zu übertragen, daß der Offerent auch solche Theillieferungen zu effectuiren hat, es sei denn, daß im Offerte dieser Fall klar ausgeschlossen wäre, schließlich das Recht zur Erreichung des Zweckes, welche immer andere Verfügungen zu treffen.

Budapest, im Monate Dezember 1890.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Goldene Medaille Fünfkirchen 1888 Karpathischer Kräuterfajst gegen Husten

und für Brust- und Lungenleidende. Dieser Saft wird gegen Verschleimung, Brust- und Halsbeschwerden, Heiserkeit, chronischen Katarrh, Reiz- und Keuchhusten, Asthma, Lungenentzündung, ferner bei Körper- und Magenichwäche mit bestem Erfolge angewendet.

Karpathische Kräuterpillen.

Diese Pillen, aus den Heilkräutern und Wurzeln des karpathischen Hochgebirges bereitet, unterstützen die Wirksamkeit des „Syrups“ und können während des Tages leicht genommen werden. Preis einer Schachtel 25 fr.

Karpathischer Brust-Kräuterthee

wird ebenfalls gegen die oben angeführten Krankheiten mit bestem Erfolge angewendet. Preis eines Packetes 40 fr., einer Probepackets 20 fr.

Hauptdepot für Budapest: Apotheke Jos. v. Török Königsstraße Nr. 12. Es ist zu beziehen beim Erzeuger Apotheker A. Molnár in Kaschau.

Creolinum

aus der Fabrik chemischer Produkte von

Fischer & Heidelberg, Budapest.

Creolin ist anerkannt als das beste antiseptische, desinifizierende und desodorisierende Mittel. Unser Creolin ist ungiftig und nicht ätzend, ist ein sicheres Mittel gegen alle Thierkrankheiten, insbesondere gegen

Maul- u. Klauenseuche.

Zu beziehen von unserer Fabrik, allen größeren Droguengeschäften, Händlern mit Artikeln für Medicin.

Wir bitten auch, um Fälschungen vorzubeugen, auf unsere Schutzmarke zu achten. 38106

Behördlich bewilligter Ausverkauf. Adolf Heyek. Budapest, IV., Servitenplatz, Ecke Bäckerstraße, „zur Jägerin.“ Gegründet 1822.

Kindern

bereitet man die größte Freude durch einen

Christbaum

u. dessen Verzierung. Die feinsten Böhmer'schen Zucker-Galanterte-Erzeugnisse, sehr schön gewährt,

85 Stück à fl. 1.70,

- 1 Liter Brasilianer Rum 1.-
1 feinsten Jamaika-Rum 2.10
1 hübsches Carton mit 6 Delta Kaiseremischung 60
1 6 Karawanenthee 1.-

Josef Sarkány,

Budapest, Erzsébet-körut 54. 38091

Kein Rauch mehr.

Durch Gebrauch des

Non plus ultra-Aufsatzes

verschwindet der Rauch von jeder Heizung, wo es von Gegenwind und Winddruck raucht. Sehr gut für Ventilation brauchbar. Zu haben bei

Nicora Lajos

Lustheiz, Marmor-Camin, Sparherdverfertiger und Rauchabfuhr-Maschinen, Budapest, Lónyai-utca 7.

400,000 Gulden

sind zu gewinnen mit

1 Kredit-Promesse, 5.50

Ziehung 2. Januar, Haupttreffer fl. 150,000.

1 Kommunal-Promesse, 3.75

Ziehung 2. Januar, Haupttreffer fl. 200,000.

1 4% ungar. Hypotheken-Promesse, 2.-

Ziehung 15. Januar, Haupttreffer fl. 50,000.

Alle drei bloß fl. 10.50.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet. Aufträge effectuirt prompt das 38058

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorottya-utca 12. szám.